enkt an Mansfeld — Denkt an Torgau — Rechnet morgen mit den Streikbrechern ab!

**Die KPD. — Deine Partei**
**Der „Klassenkampf" Deine Zeitung**
**Deine Stimme der Liste 4**

# Klassenkampf


**Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg**

„Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Merseburger Zeitungsverlag GmbH., Halle, Lerchenfeldstr. 14. Fernruf: 21045 (Red.); 21047 (Verlag).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Textteil. Bankkonten: Kreisbank des Saalkreises Halle; Commerz- und Privat-Bank Halle. Postscheckkonto: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Druck: Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Lerchenfeldstr. 14.

nzelpreis 15 Pf. — Halle, Sonnabend, 13. September 1930 — 10. Jahrgang * Nr. 215


# Polizei besetzt „Klassenkampf"-Gebäude

## ie fürchten die KPD. als den einzigen Feind der Ausbeuter

## Nun erst recht morgen den letzten Mann, die letzte Frau aufgerüttelt

## ür den Sieg der Liste 4, für Massenkampf, für Sowjet-Deutschland

Halle, 13. September.

stern kurz nach 3 Uhr nachmittags überfielen drei Be- itschaftswagen der vom Sozialfaschisten **Harnack** gelei- n Schupo, begleitet von einem Heer von Kriminal- ten und Achtgroschenjungen, das Parteihaus in der enfeldstraße und besetzten alle Eingänge. Auf Grund Anweisung des Oberreichsanwalts **Berlin** wurde eine suchung nach den zwei Broschüren des Genossen Remmele munismus die einzige Rettung" und „Hakenkreuz und etstern", die den Herrschenden offenbar besonders auf erven gefallen zu sein scheinen, sowie nach Zeitschriften Schupobeamte vorgenommen. Gefunden wurde nichts ußer einigen Einzelexemplären revolutionärer Schriften, dem Privatgebrauch der Genossen dienten. Die Be- ung dauerte über eine Stunde. Während dieser n Zeit war das Haus polizeilich abgeriegelt, das Redak- personal und die Funktionäre, die dringende Wahlarbei- u verrichten hatten, wurden nicht hineingelassen — das Herausbringen von Wahlmaterial unterbunden.

*

er die Gründe für diese Haussuchung mit den Harnack und ten zu rechten, wäre sinnlos — sie konnten die Mords- ge mit der Broschürensuche im Parteihaus sich an den n voraus abzählen und haben den Ueberfall natürlich nicht em Zwecke unternommen, einige Broschüren abzufangen, n um die Wahlpropaganda der Kommunistischen Partei zu dern, weil diese Partei als einzige die Diktatur bekämpft.

r gerade durch diesen unverschämten Ueberfall haben die Herr- n das Gegenteil des gewünschten Erfolges erzielt, sie haben che Aufklärungsarbeit über die verschiedenen Parteien ge- . Die hallischen Arbeiter lachten nicht nur über die Blamage olizei, sie verstehen auch sehr gut,

**rum gegen die KPD. und nur gegen die KPD. solche Terrormaßnahmen unternommen werden.**

n man sich etwa vorstellen, daß die Sozialdemokratie, lbst die Polizeitruppen des bürgerlichen Staates befehligt in dringlicheres Sehnen als das nach neuen Reichsminister- n besitzt, kann man sich vorstellen, daß die Sozialdemo- ie von den Feinden des Proletariats so behandelt würde? Arbeiter versteht, daß das unmöglich ist. Die Sozial- isten führen ja als Polizeiagenten des Kapi- den Terror gegen die Arbeiter durch.

d etwa die Wahlpropaganda der Nazis, die offiziell ja als „staatsfeindliche Partei" bezeichnet werden, in dieser Weise unterbunden? — O nein — die Nazis sind Polizeiminister in Thüringen und ihr höchstes Streben geht danach, Polizeiminister in den übrigen Ländern und im Reich zu werden und den Young-Plan mit durchführen zu helfen. Die Nazis sind eine Young-Räuber-Partei, eine Koalitionspartei wie alle anderen.

Die Kommunistische Partei ist die einzige Partei, die den Ausbeutern und ihrem Staate feindlich gegenübersteht und deshalb von ihnen mit allen Mitteln bekämpft wird. Die Kommunistische Partei ist die Partei, die den Streik der Arbeiter in den Betrieben organisiert, die zum Steuerstreik gegen die Diktatur aufgerufen hat, die den politischen Massenstreik zu ihrem Sturze vorbereitet und die um ein Sowjet-Deutschland kämpft.

**Und deshalb müssen alle Ausgebeuteten und Unterdrückten, alle, die von dem bestehenden System ausgeplündert werden, morgen sich zu der Partei bekennen, die es bis zum äußersten bekämpft, müssen für die KPD., Liste 4, stimmen.**

## ch der Wahl — neue Koalition

### er Steuerraub, neuer Unterstützungsabbau, neue Panzerkreuzer

(Eig. Drahtmeld.) **Berlin,** 13. September.

Hinter den Kulissen von den Einpeitschern des Zentrums und SPD. betriebenen Verhandlungen über die künftige Regie- bildung sind nach den letzten Reden der künftigen Minister- der SPD. im Reich scheinbar zum Abschluß gekommen. Braun hat in einer Wahlversammlung in Gumbinnen s die Frage der Mehrheitsbildung im neuen Reichstag ent- . Er betonte u. a., daß er Brünings Antwort so auffasse, ieser bei der Kabinettbildung die Unterstützung dort an- , wo er sie bekommt. Wörtlich führte Braun aus:

**r übernehmen das Maß von Verantwortung, das uns nach unserer Stärke zukommt."**

Satz ist das offene Bekenntnis zur Steuer- tur und dem Raub an den Kranken. Braun hat ner Weise gegen die im Berliner Sportpalast von Dietrich, nanzminister der Giftgaspartei, angekündigten Abbau- ahmen in der Erwerbslosenversicherung genommen. Die Front der SPD. bis zu den Nazis nach hlen gegen die Arbeiterschaft ist fertig. Die SPD. wird ärkste Eckpfeiler der Brüning-Diktatur sein.

# Kommunisten antworten der Diktatur!

## Die „Klassenkampf"-Redakteure über ihre Anklage wegen Steuerstreikpropaganda

Mit der äußersten Wut verfolgt die Klassenjustiz die kommunistische Presse, die ihre Pflicht erfüllt, indem sie alle Ausgebeuteten und Unterdrückten zum Kampfe gegen das herrschende System mobilisiert. 56 Redakteure kommunistischer Zeitungen sind bereits im Reiche eingekerkert. Die Klassenjustiz hat, wie wir bereits mitteilten, nun auch gegen die Redaktion des „Klassenkampf" ein Verfahren eingeleitet,

**weil wir unsere proletarische Pflicht erfüllen, indem wir den Massenkampf gegen die Diktatur mit allen Mitteln, darunter dem des Steuerstreiks führen.**

Die Genossen Rothe, Beyling und Häbich wurden in den letzten Tagen unter dieser Beschuldigung vernommen und haben darauf mit Erklärungen geantwortet, die wir hiermit veröffentlichen:

Halle, den 3. September 1930.

An die
Geschäftsstelle des Amtsgerichts
Halle a. S.

**Unterzeichneter hat zu der gegen ihn erlassenen Anzeige wegen Vergehens gegen § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. 9. 1923 in Tateinheit mit § 110 des Strafgesetzbuches folgendes zu erklären:**

**Nach Auflösung des Reichstages wurde von der Regierung unter Bruch der Verfassung mit Berufung auf den Diktaturartikel 48 eine Verordnung erlassen, die weitgehender und für die werktätigen Massen noch folgenschwerer ist, als die vom Reichstag vor seiner Auflösung bereits abgelehnte Notverordnung. Die durch diese Diktaturverordnung erlassenen neuen Steuern stellen eine ungeheure Neubelastung der Betriebsarbeiter, Landarbeiter, unteren Angestellten und Beamten, Kleinbauern, Kleingewerbetreibenden, Frauen und vor allem der Erwerbslosen und Jungarbeiter, die bereits durch den Angriff der Unternehmer auf die Löhne und Gehälte, durch die Massenentlassungen und die Massenerwerbslosigkeit schwer zu leiden haben, dar.**

**Angesichts der krassen Notlage dieser Schichten haben die Gemeindefunktionäre der Kommunistischen Partei es als ihre selbstverständliche Pflicht erachtet, die weiteren Belastungen durch die Diktaturverordnungen mit aller Kraft und allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen.**

**Der an die Oeffentlichkeit gerichtete Aufruf dieser proletarischen Gemeindefunktionäre, appelliert an die durch diese neuen Raubsteuern betroffenen werktätigen Schichten, ihren Kampf gegen die Diktatursteuern mit allen Mitteln zu unterstützen.**

**Diese Erklärung der kommunistischen Gemeindefunktionäre hat unter den breiten Schichten der werktätigen Bevölkerung ungeheuren Widerhall gefunden. In zahlreichen öffentlichen Einwohnerversammlungen und Gemeindevertretersitzungen sind Entschließungen angenommen worden, in denen zum**

Steuerstreik gegen die ungesetzlichen und verfassungswidrigen Diktatursteuern

**aufgefordert wird. In einer Reihe von Gemeindevertretungen sind direkte Beschlüsse gefaßt worden, die eine Ablehnung dieser Steuer bzw. eine Ablehnung ihrer Eintreibung vorsehen. Der „Klassenkampf", das Organ der revolutionären Arbeiterschaft Mitteldeutschlands,**

**hält es für seine selbstverständliche proletarische Pflicht, die werktätige Bevölkerung über diese Massenbewegung gegen die Diktatursteuern zu informieren und die in den Einwohnerversammlungen und Gemeindevertretungen gefaßten Kampfbeschlüsse zu veröffentlichen.**

**Die in Nr. 187 des „Klassenkampf" veröffentlichten Artikel stellen Berichte über Massen- bzw. Einwohnerkundgebungen gegen die Diktatursteuern dar. Ich trage für die beiden Artikel die preßgesetzliche Verantwortung. Ich bestreite ausdrücklich, daß ich gegen § 110 des StGB. oder die Ebert-Verordnung vom 15. 9. 1923 verstoßen habe, da die Diktaturverordnungen, deren Durchführung die kommunistischen Gemeindevertreter, die Kommunistische Partei und die kommunistische Presse bekämpft, nicht einmal rechtsgültig sind.**

*

Alle Arbeiter können an Hand der Tatsachen erkennen, daß nur die Kommunistische Partei und die kommunistische Presse gegen die Diktatursteuern und gegen alle Raubzüge des Kapitals kämpfen, während Sozialfaschisten und Nazis eifrig bemüht sind, den Steuerraub durchzuführen und dafür möglichst gute Pöstchen zu ergattern.

**Aus dieser Erkenntnis müssen alle Arbeiter die Konsequenz ziehen, indem sie die Reihen der KPD. für die kommenden Kämpfe stärken und den „Klassenkampf", die einzige Arbeiterzeitung, abonnieren.**

# Wir brauchen neue Kämpfer!

**Denn nach dem 14. September kommen die entscheidenden Kämpfe mit der Diktatur**

**Die beiden umstehenden Werbescheine, von Klassengenossen ausgefüllt, mußt Du Montag abend an die Partei-Bezirksleitung, Halle, Lerchenfeldstr. 14, einsenden!**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0001

# Sowjetunion beseitigt Verbrauchssteuern

## Tatsachen antworten der Demagogie der sozialfaschistischen Steuerräuber

Die „Leipziger Abendpost" vom 11. September, ein sicherlich des Kommunismus nicht verdächtiges Blatt, berichtet unter der Ueberschrift: „Selbst Rußland baut die Steuern ab", folgendes:

„Das Zentral-Exekutiv-Komitee und der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion haben einen Beschluß zur allgemeinen Steuerreform angenommen mit der Begründung, daß das heutige Steuersystem nicht mehr der gegenwärtigen Lage und Organisation des Volkshaushalts entspreche. Nicht weniger als

**56 staatliche und örtliche Steuern und Abgaben werden danach abgeschafft,**

so unter andern die Verbrauchssteuern für Branntwein, Bier, Hopfen, Zucker, Tee, Streichhölzer, Tabak, Parfümerien, Petroleumprodukte, Kerzen, Gummischuhe, Stempelsteuern, Gebühren allerlei Art, z. B. für Pässe, Visa, Aufenthaltsbewilligungen, Jagdsteuern, Fleischbeschaugebühren, Gebühren für die Eintragung ins Handelsregister, Steuern und Abgaben für Restaurants, für Wohnungen, öffentliche Verkäufe, Plakate und Ankündigungen, für Billardspiel, Radio usw. Der sozialisierte Sektor wird außerdem von der sachlichen Betriebssteuer, den Abgaben für die Ausbeutung von Steinkohlen-, Petroleum- und Erzvorkommen, der Holzbelastung und den Beiträgen zur Pflichtversicherung befreit."

An die Stelle der beseitigten Steuern treten ab 1. Oktober einerseits festbestimmte Abgaben vom Umsatz und Gewinn der sozialisierten Unternehmungen, andererseits Einkommensteuer (in Höhe von 20 Prozent des Reingewinns) und Gewerbesteuer von den noch vorhandenen Privatunternehmungen. Besondere Sicherungen sind gegen Verteuerung von Produkten der sozialisierten Unternehmungen durch die Umsatzsteuer getroffen:

„Eine große Anzahl von Artikeln sind

**von der Umsatzsteuer befreit,**

so Erze von schwarzen und farbigen Metallen, Flachs, Baumwolle, Tabak und andere Rohstoffe, landwirtschaftliche Maschinen und Werkzeuge, Saatgut, Kunstdünger, Flugzeuge, Luftballons und Luftschiffe, Baumaschinen, Brotgetreide, Filmapparate, Filme, Druckerei-Erzeugnisse usw."

**So wird auch Sowjet-Deutschland die Finanzfrage lösen:**

Der Staat der proletarischen Diktatur, der über alle Reichtümer der Nation, über sämtliche Großbetriebe verfügt, hat es nicht notwendig, den Arbeitern seinen Finanzbedarf vom Munde wegzunehmen — er kann seine Ausgaben, soweit sie nicht den Resten der Bourgeoisie durch hohe Steuern auferlegt werden können, aus dem Ertrage seiner Unternehmungen bestreiten und in dem Maße, als mit fortschreitendem sozialistischen Aufbau die Privatbetriebe und die aus ihnen geschöpften Einnahmen verschwinden, wächst die Leistungsfähigkeit der sozialistischen Industrie.

**Steuerabbau in Sowjet-Rußland — Steuerraub in Young-Deutschland: das ist die Sprache der Tatsachen.**

---

**„Volksblatt" und „Volksbote"**

**werden in ihrer heutigen Nummer, auf die wir vor der Wahl nicht mehr antworten können,**

**zusammenlügen, was das Zeug hält.**

**Antworte den feigen Demagogen, indem Du**

**morgen Liste 4, KPD. wählst!**

---

## Die Arbeiter und Arbeiterfrauen gehen zur Partei Lenins

**Sie treten ein für die Liste 4**

In Belgern fand eine sehr gut besuchte Versammlung der KPD. statt. Genossin **Marie Ahlers** und Genosse **Holzweißig** sprachen unter der begeisterten Zustimmung der Anwesenden.

**10 Frauen und 5 Männer traten der Partei bei.**

In Mühlbeck, einem Dörfchen von 1100 Einwohnern, sprach Genossin **Seidel** in einer Wählerversammlung. Nach dem Referat erklärten **8 Arbeiter**, daß sie alles daransetzen wollten für die Niederringung der fluchwürdigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Sie vollzogen ihren Eintritt in die Kommunistische Partei.

**Es geht vorwärts auf der ganzen Front!**

---

# Das ist die SPD.

**Das atmet internationale Gesinnung!**

**„An der unvergleichlichen Tapferkeit der deutschen und österreichischen Truppen zerschellen aber die verruchten Pläne der wort- und treubrüchigen Blut-Zaren und seiner Alliierten, seien es nun die verschlagenen Japs, die hinterlistigen Briten, die ruhmredigen Franzosen, die verlogenen Belgier, die undankbaren Buren, die Renommierkanadier oder auch die halbwilden, verschleppten Inder, Turkos, Zuaven, Neger und anderes Geschmeiß."**

(Von der sozialdemokratischen Redaktion des „Courier", Organ des deutschen Transportarbeiterverbandes, am 25. Oktober 1914.)

**„Heute weht die deutsche Flagge auf den Türmen Antwerpens. Hoffentlich für immer."**

(Paul Müller im Organ des Transportarbeiterverbandes vom 25. Oktober 1914.)

**„Das machen wir wahr, was wir immer betont haben; wir lassen in der Stunde der Gefahr das eigene Vaterland nicht im Stich."**

(Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vom 4. August 1914.)

**Das sind die Pazifisten!**

**„Im übrigen kann ich unter Eid bezeugen, daß die Vertreter der Gewerkschaften und der Mehrheitssozialdemokraten, die ich damals kennenlernte, ehrlich bestrebt waren, mit uns zusammen zu wirken, um jede Schwierigkeit für die Kriegsführung zu vermeiden."**

(Zeugnis General Gröners, Oktober 1925.)

**„Gewiß sind wirtschaftliche Angliederungen auch Annexionen, aber wo steht denn in unserem Parteiprogramm, daß man nicht annektieren dürfe?"**

(Leinert.)

**Das sind die Republikaner!**

**„Eine antimonarchistische Propaganda, eine positiv republikanische Tätigkeit hat die Sozialdemokratie nie getrieben ... Die Unterstellung, daß die Sozialdemokratie die Novemberrevolution gewollt oder vorbereitet hat, ist eine lächerliche, törichte Agitationslüge unserer Gegner ..."**

(Scheidemann in einer Rede Juni 1922.)

**„Wer die Monarchie retten will, muß jetzt handeln."**

(Scheidemann, 31. Oktober 1918.)

**Das sind die Sozialisten!**

**„Wenn der Kaiser nicht abdankt, dann ist die soziale Revolution unvermeidlich. Ich aber will sie nicht, ja, ich hasse sie wie die Sünde."**

(Ebert, 7. November 1918.)

**„Noske gehört mit seinem ganzen Fühlen und Denken zur Partei, er hat nicht um Haaresbreite aufgehört, Sozialist und Demokrat zu sein."**

(Beschluß der Funktionäre der SPD. Groß-Berlins vom 28. September 1919.)

**Sie haben sich nicht geändert — sie sind die gleichen Verräter geblieben — Wollt Ihr morgen auf den Leim gehn?**

---

## Tarnow-Pleite

Die Gewerkschaften hatten am Freitag zu einer Wahlkundgebung im großen „Volkspark"-Saal aufgerufen. Tarnow von den Holzarbeitern sollte sprechen. Der Stamm der SPD. von 400 Mann war da, abgesehen davon, daß die Opposition vertreten war. Gleich zur Einleitung gab der Versammlungsleiter bekannt, daß „Störenfriede" nicht geduldet und mit allen Mitteln zur Ruhe gebracht würden. Dafür war genügend Polizei in der Wachtstube im Hintergrund. Dann ging es los.

Tarnow hatte sein ganzes Referat auf das Vorhandensein und den Bestand der Profitwirtschaft aufgebaut. Er sagte auf einen Zwischenruf:

**„Wir sind stolz darauf, daß wir die Wirtschaft nicht zusammenbrechen lassen wollen!"**

Nach seinen Worten wird Deutschland zum Paradies, während es in Sowjet-Rußland wüst und schlimm aussieht.

Zwischenrufe, die darauf hinwiesen, daß es in Rußland aufwärts geht, daß Leningrad und Moskau die einzigen Städte ohne Arbeitslose sind, brachten die Sozialdemokraten und die Herren Gewerkschaftsführer ganz aus dem Häuschen. Herr Tarnow antwortete darauf mit Zahlen aus dem Jahre 1926 und 1927, mußte aber doch zugeben,

**daß die Arbeitslosenziffer, selbst nach seinen demagogischen Berechnungen, zurückgeht.**

Die Zwischenrufe waren den SPD.-Gewerkschaftsbonzen äußerst unangenehm, und als sich nach Schluß der Kundgebung Diskussionsgruppen zu bilden begannen, wurden die oppositionellen Kollegen einfach zur Tür hinausgedrängt.

---

## Wir können es schaffen!

**Das sind die Ergebnisse der Partei- und Jugendwerbung in nur 14 von unseren Hunderten Versammlungen:**

**Am 11. September in Löbejün 29 Neuaufnahmen.**
**Am 12. September in Freyburg 13 Aufnahmen.**
**Am 12. September in Mühlbeck 8 Aufnahmen.**
**Am 12. September in Piesteritz 24 Aufnahmen.**
**Am 10. September in Sand-Corbetha 10 Aufnahmen.**
**Am 10. September in Halle 25 Aufnahmen.**
**Am 7. September in Halle 116 Aufnahmen.**
**Am 8. September in Könnern 9 Aufnahmen.**
**Am 6. September in Freiroda 16 Aufnahmen.**
**Am 3. September in Holzweißig 15 Aufnahmen.**
**Am 5. September in Wittenberg 26 Aufnahmen.**
**Am 11. September in Beesenlaublingen 18 Aufnahmen.**
**Am 12. September in Merseburg 33 Aufnahmen.**
**Am 12. September in Belgern 15 Aufnahmen.**

**Zusammen in 14 Versammlungen 351 neue Kämpfer geworben!**

**Heute in den Wahlversammlungen**
**Morgen, wenn die Proleten die Resultate erwarten**
**Übermorgen, wenn sie in den Betrieben über die Wahl diskutieren**
**muß der mitteldeutsche Bezirk 1500 neue Kämpfer werben!**

---

# Das rote Berlin marschiert für die KPD.

## Thälmann im Sportpalast — Der RFB. marschiert auf — Gummiknüppelattacken gegen Wahlkundgebung

(Eig. Drahtm.) **Berlin**, 13. September.

Die gestrige Wahlkundgebung der KPD. war die machtvollste während des ganzen Wahlkampfes, die in Berlin stattgefunden hat. Der Aufmarsch von überwältigender Begeisterung im Sportpalast und die Parallelkundgebung auf dem Winterfeldtplatz zeugten gestern abend für die sieghafte Kraft unserer Kommunistischen Partei, der einzigen Partei der proletarischen Zukunft. Der nicht endenwollende Jubel der Volksmassen, der unseren Führer, Genossen Thälmann, begrüßte, demonstrierte ihr festes Vertrauen zum revolutionären Freiheitsprogramm des Kommunismus. Neue Hunderttausende, Millionen formieren sich nicht nur zur gewaltigen Heerschau für Liste 4, sondern zum Kampf gegen Faschismus und mörderische kapitalistische Ausbeutung, zur befreienden Tat der revolutionären Zerreißung des Young-Plans.

Bevor noch ein einziger Demonstrationszug aus den Bezirken Berlins anmarschiert war, hatte sich der Sportpalast bereits bis in die obersten Ränge gefüllt. An den Balluſtraden große Transparente: Rüstet zum Streik der Metallarbeiter! Schafft rote Betriebsräte! Verteidigt die Sowjetunion! Hinein in die KPD.! usw. Lange vor 8 Uhr ist der Sportpalast überfüllt und polizeilich abgesperrt. Es kommt die Nachricht von einer überfüllten Versammlung in den Pharussälen, wo Genosse Hermann Remmele unter großer Begeisterung der Massen sprach. Dann wird mitgeteilt: Viele Tausende sind noch im Anmarsch zum Winterfeldtplatz, wo Genosse Lange sprach.

Kurz nach 8 Uhr ein Fanfarensignal. Dann brach ein wahrer Sturm der Begeisterung los.

**An der Spitze von langen Kolonnen des nicht zu verbietenden Roten Frontkämpfer-Bundes betritt unser Genosse Ernst Thälmann den Sportpalast.**

Die Fäuste der begeisterten RFB.-Kameraden hoben ihn hoch und auf ihren Schultern trugen sie ihn unter dem nicht endenwollenden Jubel im Marsch durch den Riesensaal.

(Eig. Drahtmeldg.) **Berlin**, 13. September.

An der Potsdamer Brücke machte die Polizei wüste Gummiknüppelattacken gegen Teilnehmer der Sportpalast-Kundgebung. Sie ritt in die Massen hinein. Als der Reichstagsabgeordnete Genosse Dahlem gegen die Attacken der Polizei protestierte, rief der kommandierende Leutnant des Ueberfallautos seinen Leuten zu: „Schlagt ihm eins drauf!" Genosse Dahlem wurde auf das Ueberfallauto gezerrt und zum Polizeipräsidium geschafft.

---

## Prozeß gegen Genossen Schneider vertagt

(Eig. Drahtmeldg.) **Leipzig**, 13. September.

Am Freitag wurde vor dem 4. Strafsenat gegen den verantwortlichen Redakteur des „Kämpfer" und des „Echo", den Genossen Kurt Schneider aus Chemnitz, wegen sogenannten versuchten Hochverrats verhandelt. 17 Artikel sind unter Anklage gestellt. Die Artikel, die teilweise schon Gegenstand früherer Prozesse waren, behandeln die Organisierung des Kampfes gegen die Trustbourgeoisie und deren Helfer, die Sozialfaschisten, den Streik und den Arbeitermord in Hartmannsdorf und den Landeskongreß der RGO. Wegen der letzten Artikel hat das Polizeipräsidium bei der Reichsanwaltschaft Strafantrag gestellt, um einer Verhandlung in Chemnitz auszuweichen. Nach längerer Beratung verkündete der Senat, daß er beschlossen habe, die Verhandlungen zu vertagen, da die Artikel Beleidigungen der Chemnitzer Polizei enthalten, für die der Angeklagte Zeugenbeweise erbringen müßte.

---

## Unsere Kampfbroschüren fallen ihnen auf die Nerven!

(Eig. Drahtm.) **Magdeburg**, 12. September.

Die Staatsanwaltschaft Magdeburg hat zwei Broschüren des Genossen Hermann Remmele: „Kommunismus der einzige Ausweg" und „Sowjetstern oder Hakenkreuz" beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund des Republikschutzgesetzes Severings.

Zieht die Konsequenzen durch eifrigen Literaturvertrieb am Wahltag!

---

Bestelle ab ............ zum monatlichen Bezugspreise von **2,40 Mk.** den

**Klassenkampf**

Ort: ............

Name: ............

Straße: ............

---

## Aufnahmeschein

**für KPD. oder KJVD.**

Unterstreichen für welche Organisationen die Aufnahme gilt

Vor- u. Zuname ............

Wohnort u. Wohnung ............

Geboren am ............ in ............

Beruf ............

............
(Unterschrift)

**Die englischen Arbeiter rufen uns zu:**

# Der Youngplan ist unser gemeinsamer Feind

## Das ZK. der KP. Großbritanniens begrüßt die Programmerklärung der KPD.

**Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Großbritanniens veröffentlicht zur Programmerklärung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands folgende Entschließung:**

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Großbritanniens lenkt die Aufmerksamkeit aller britischen Arbeiter auf die Wahlen in Deutschland und den glänzenden Kampf, den die deutsche Kommunistische Partei führt.

Die deutsche Kommunistische Partei kämpft gegen den räuberischen Young-Plan, der den ungeheuren Tribut von 180 Millionen Pfund aus Deutschland herauspreßt. Diese Lasten werden den deutschen Arbeitern aufgebürdet, die mehr und mehr in Hunger und Elend hineingetrieben werden.

**Die britische Unternehmerklasse benutzt bereits — wie in dem letzten Stahlbericht der von der Regierung eingesetzten Tarifschutzkommission hervorgeht — die niedrigeren Löhne der deutschen Arbeiter als Vorwand, um die Löhne der englischen Arbeiter zu kürzen.**

Die englische Arbeiterregierung hat in der Person Snowdens, dessen erste Vorstöße im Haag in aller Erinnerung sind, eine führende Rolle gespielt bei der Fesselung der deutschen Arbeiterschaft durch die Ketten des Young-Plans.

Deshalb begrüßt die Kommunistische Partei Großbritanniens mit Begeisterung die Erklärung ihrer deutschen Brüder:

„Wir werden den räuberischen Versailler „Friedensvertrag" und den Young-Plan, der Deutschland knechtet, zerreißen, werden die internationalen Schulden und Reparationszahlungen, die die Werktätigen Deutschlands durch die Kapitalisten auferlegt sind, annullieren.

Wir Kommunisten werden uns für das volle Selbstbestimmungsrecht aller Nationen einsetzen und im Einvernehmen mit den revolutionären Arbeitern Frankreichs, Englands, Polens, Italiens, der Tschechoslowakei usw., denjenigen deutschen Arbeitern, die den Wunsch danach äußern, die Möglichkeit des Anschlusses an Sowjetdeutschland sichern."

**Die Kommunistische Partei Großbritanniens, die gegen den Versailler Vertrag und den Youngplan, die die Unabhängigkeit der vom britischen Imperialismus geknechteten Kolonialvölker und gegen die räuberische Politik der MacDonald-Regierung in Indien gekämpft hat, begrüßt die unzweideutige Haltung der deutschen Kommunistischen Partei in ihrem Kampf für die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes.**

In Deutschland führen die Faschisten eine Kampagne gegen den Young-Plan, aber einzig und allein zu dem Zweck, die Massen zu betrügen. In Wirklichkeit arbeiten sie Hand in Hand mit den ausländischen Imperialisten und versuchen, die deutschen Arbeiter vom Kampf gegen ihren unmittelbaren Feind, die herrschende Klasse Deutschlands, abzuhalten. Einzig und allein die Kommunisten kämpfen gegen den Young-Plan und für den Sturz der deutschen Kapitalisten und ihrer Lakaien, der Sozialdemokraten, die mitgeholfen haben, dem deutschen werktätigen Volke diese furchtbaren Lasten aufzubürden.

Deutschland geht in der nächsten Zukunft entscheidenden Klassenschlachten entgegen. Die deutschen Arbeiter sind Vorposten im Kampf der Arbeiter aller kapitalistischen Länder Europas gegen die Diktatur des Finanzkapitals. Ihr Kampf gegen den Faschismus ist das Vorbild für den Kampf, den wir in England durchzukämpfen haben. Ihr Sieg wird das Ende der kapitalistischen Stabilisierung und den endgültigen Niedergang des Kapitalismus in Europa bedeuten und den Weg öffnen für den Vormarsch der proletarischen Revolution in der ganzen Welt.

Ein Sieg des Faschismus, sei es die nackte kapitalistische Diktatur der „Nationalsozialisten" oder des Sozialfaschismus, würde einen Schlag gegen die Arbeiter aller kapitalistischen Länder bedeuten.

**Die britischen und die deutschen Arbeit kämpfen gemeinsam gegen den Youngplan und den Versailler Vertrag, gegen den gemeinsamen Feind, die Kapitalisten Deutschlands und Englands.**

Die Kommunistische Partei Großbritanniens fordert alle Arbeiter auf, in Betriebskundgebungen, auf den Meetings der Gewerkschaften und anderer Arbeiterorganisationen, auf Konferenzen und Demonstrationen ihre Solidarität zu bekunden mit dem Kampf der deutschen Arbeiter gegen den Young-Plan und die faschistische Diktatur.

Das Zentralkomitee der KP. Großbritanniens.

# Meuterei und Aufstände in Indochina

## 300 eingeborene Soldaten greifen den französischen Residenten an

Paris, 12. September. In Nord Annam in Französisch-Indochina ist es, wie das Kolonialministerium mitteilt, erneut zu Unruhen gekommen.

In Hatinh haben 300 indochinesische Soldaten gemeutert und gemeinsam mit Aufständischen den Residenten der Provinz und einen eingeborenen Würdenträger angegriffen. Eine Abteilung Regierungstruppen schoß auf die Menge. Dabei wurden vier Eingeborene getötet und vier verletzt.

Auch aus anderen Provinzen werden Zusammenstöße gemeldet.

# Arbeiteraufstände in Peru

Neuyork, 12. September. In den Bergarbeitervierteln von Corra de Pasco (Peru) ergreift die revolutionäre Bewegung gegen die neue Militärdiktatur Cerros immer weitere Kreise. Trotzdem sämtliche Gruben von Militär besetzt sind, sind Teilaufstände der Arbeiterschaft in kleineren Städten siegreich verlaufen.

Gestern kam es zu schweren Straßenkämpfen, in deren Verlauf sechs Arbeiter getötet wurden. In mehreren Schächten wurden die Maschinenanlagen zerstört.

★

Buenos Aires, 12. September. Der Korrespondent der Zeitung „La Nacion" in Asuncion (Paraguay) berichtet, starke indianische Kräfte und Deserteure hätten die Garnison der bolivianischen Stadt Rodorez überwältigt.

# Sozialdemokratische Hilfe für den Henker Uriburu

**Verschärftes Kriegsrecht über die Provinz Buenos Aires verhängt**

**Buenos Aires, 12. September. Die Sozialistische Partei Argentiniens hat dem blutigen Henker Uriburu ihre Hilfe gegen die revolutionäre Arbeiterschaft zur Wiederherstellung „normaler Zustände" angeboten.**

**Ueber die ganze Provinz Buenos Aires wurde die Bundesintervention verhängt. Das bedeutet verschärftes Kriegsrecht und Besetzung sämtlicher Städte und Ortschaften durch starke Militärabteilungen.**

Der frühere argentinische Präsident Trigoyen, der schwer erkrankt ist, soll Argentinien auf einem Kreuzer verlassen haben, um sich nach Montevideo zu begeben.

# Die „Prawda" zum Mordanschlag auf Max Hoelz

**Moskau, 11. September.** Die heutige „Prawda" macht folgende Ausführungen zum feigen Mordanschlag auf den Genossen Max Hoelz:

„Die Kunde vom faschistischen Ueberfall auf Max Hoelz, einen der besten Führer des deutschen Proletariats, wird die größte Entrüstung der Arbeitermassen der ganzen Welt hervorrufen. Jahrelang kämpfte das internationale Proletariat für die Befreiung des Genossen Hoelz, gegen den als Führer des Arbeiteraufstandes in Mitteldeutschland 1921 das Gericht die Todesstrafe verhängte, die dann in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurde. Jetzt sollte offenbar die Hand der faschistischen Frevler jenes Werk vollbringen, das die sozialdemokratischen Kerkermeister nicht vollbringen konnten.

An diesem blutigen Werk ist selbstverständlich nicht bloß der deutsche Faschismus beteiligt. Die Helfershelfer und Anstifter zu dieser blutigen Gewalttat sind die Brüder der Faschisten — die sozialdemokratischen Führer und Bundesgenossen der konterrevolutionären Soldateska, die Komplizen des verräterischen Mordes an Zehntausenden deutscher Arbeiter, an Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und Leo Jogiches und den anderen revolutionären Führern. Die Rückkehr des Genossen Hoelz nach Deutschland und seine Teilnahme an der Wahlkampagne der KPD. haben eine Pogromhetze der Sozialfaschistischen Presse mit dem „Vorwärts" an der Spitze ausgelöst.

Die Arbeiter Deutschlands werden diese neue Provokation der Faschisten und Sozialfaschisten mit einem noch engeren Zusammenschluß ihrer Reihen unter der Fahne der Kommunistischen Partei beantworten. Das internationale Proletariat wird diese frevelhafte Tat der schwarzgelben Meute durch verstärkte brüderliche Solidarität mit den kämpfenden deutschen Arbeitern brandmarken."

# Sammelaktion für ein Sowjet-Luftschiff

**Moskau, 12. September. Unter dem Eindruck des Besuches des deutschen Zeppelin in Moskau, hat eine Pressekampagne für einen großzügigen Luftschiffbau in der Sowjetunion eingesetzt.**

„Das Luftschiff ‚Graf Zeppelin'," — schreibt die „Prawda", — „das unsere proletarische Hauptstadt besuchte, hat uns die Bedeutung derartiger Luftschiffe für unser Land mit seinen Riesenaufgaben und Riesenterritorien eindringlich vor Augen gerückt. Nach den Metall-, Maschinen- und Getreidegiganten werden wir Giganten der Luft schaffen. Die Sowjetluftfahrt werden die sozialistische Offensive beschleunigen."

Das Kollektiv der Mitarbeiter der „Prawda" hat bereits eine Sammlungsaktion für den Bau eines großen Sowjetluftschiffs, das den Namen „Prawda" tragen soll, begonnen. Das Blatt richtete an die gesamte Sowjetpresse den Appell, besondere Anstrengungen zur Förderung des Sowjetluftschiffbaues zu schaffen und Sammlungsaktionen einzuleiten. In einzelnen Moskauer Betrieben wurden solche Sammlungen bereits gestern spontan begonnen.

Copyright by Internationaler Arbeiterverlag, Berlin.

Fortsetzung.

Die roten Truppen zogen sich aufs offene Feld zurück. Die Weißen beschoß die Stadt und gab ihnen so die Möglichkeit, den Rückzug geordnet durchzuführen, ohne vom Feinde verfolgt zu werden.

Panoff führte die Truppen aus der Feuerlinie. Als sie Wolche waren, und die Artillerie zu schießen aufhörte, ließ Panoff in langsamerem Marschschritt weitergehen.

In seinem Innern tobte ein Chaos. Es schien ihm, als wäre das Ende seines Lebens gekommen.

Jetzt war er kein Konterrevolutionär mehr. Die Zweifel, die bis jetzt gequält hatten, waren verschwunden. Er hatte erlebt und Tausende von Söhnen des Volkes gesehen, die ihren Leibern die Front hielten, trotzdem die konterrevolutionären Organisationen ihre Hangarme überall im Lande hatten, um die Rote Armee gegen die Sowjets aufzuhetzen und die Front zu sprengen. Wie oft hatte er selbst Provokationen zu provozieren versucht, wie oft war es ihm gelungen dank dem wachsamen Auge des Kommunisten, der Masse eins war.

Volk — Demokratie — wo herrschte Demokratie? Hier oder bei Kolschak? Wo wurden größere Grausamkeiten begangen, von der Tscheka oder in der Konterspionage? Auf wessen Seite war das Recht, auf der Seite der Roten Armee, die von opferbereiten, aufrechten Revolutionären geführt wurde, oder . . . Es war unmöglich, diese Bande saufender und mordender Gesellen mit der Roten Armee zu vergleichen.

Mit der Schnelligkeit eines Filmstreifens flogen Bilder von Tschekaräuberischen Ueberfällen auf Bauern, Arbeiter, Gefangene vor seinem inneren Auge vorbei. Und er . . . Er hatte auch teil an den Metzeleien . . . Wieviel Hunderte Kommunisten hat er selbst erschossen, wie viele Strafexpeditionen hatte er in die Dörfer und Betriebe geschickt, um dort ihre blutige Arbeit zu verrichten . . . Er war der Mörder der wahren Demokratie, er, der sein ganzes Leben lang für die Demokratie und für das Volk gekämpft hatte und an einem bestimmten Wendepunkt der Geschichte zum Henker der Demokratie geworden war.

Als er in seiner Jugend für Demokratie kämpfte, hatte er darunter die wahre Demokratie gemeint, die Demokratie für das Volk, für die Arbeiter und Bauern. Was lag ihm an der Bourgeoisie? Warum sollte man den Boden den Junkern lassen, warum sollte man den Bankiers nicht die Banken wegnehmen, den Fabrikanten die Fabriken? Einst war er doch Sozialist gewesen, und das von Herzen! Was war er seinem Wesen nach, nicht einem Programm nach? Was waren Programme? Er hatte sie gewechselt wie ein schmutziges Hemd. Hatte er nicht alles für das Volk getan und es dann schmählich verraten?

„Genosse Pankratoff, wir scheinen uns verirrt zu haben."

Neben ihm stand Wanjutka im Rotarmistenmantel und hohen Stiefeln, so daß er wie ein erwachsener Rotarmist aussah.

„Was sagtest du?"

„Wir haben uns verirrt. Der Weg führt aus dem Wald; wir kommen auf freies Feld. Das ist sehr gefährlich. Der Feind kann unsere Bewegungen einsehen und das Feuer eröffnen."

„Woher weißt du in der Strategie Bescheid?"

„Ich war ja Tag und Nacht im Stab, ich war bei allen ihren Sitzungen dabei. Ich saß gewöhnlich in einer Ecke, pfiff irgend ein lustiges Lied und machte ab und zu Bemerkungen. Dann lachten die Generäle, und ich habe genau gehört, wovon sie sprachen. Ich könnte jetzt schon General sein."

Panoff schlang seinen Arm um den Knaben und drückte ihn schweigend an sich. „Hattest du denn gar keine Angst?"

„Nein, das habe ich von meinem Vater. Ich habe vor nichts Angst." Panoff fuhr zusammen

„So, von deinem Vater?"

„Jawohl. Er wurde erschossen, als er mit Genossen eine Bank expropriieren wollte. Meine Mutter hat mir sehr viel von ihm erzählt."

„War er mutig?"

„Sehr. Er fürchtete nichts. Und ich fürchte auch nichts."

„Und wie wäre es gewesen, wenn sie erfahren hätten, daß du bei ihnen ein — ein —"

„Ein Spion? Was gewesen wäre? Wenn es noch möglich gewesen wäre, hätte ich mich erschossen, denn ich hatte immer einen Revolver bei mir. Wenn es aber nicht möglich gewesen wäre, wäre ich eben auf den Galgen gegangen."

Panoff hielt ihn in der Dunkelheit umschlungen, er streichelte zärtlich seine Rotarmistenmütze.

Er drückte ihn noch fester an sich und sagte: „Jawohl, mein Kind, so muß man handeln, ein solcher Held muß man sein. Die Revolution ist so groß, so viel Befreiung bringt sie, daß es lohnt, für sie das Leben hinzugeben."

„Dafür sind wir ja Komsomolzen! Wir sind bereit, unser Leben für die Revolution hinzugeben."

In diesem Augenblick durchschnitt eine Granate die Luft und schlug irgendwo in der Nähe ein. Die Soldaten schwärmten aus und nahmen in den Schützen- und Laufgräben Deckung.

Panoff und Wanjutka waren allein in einem Graben. Panoff befahl, die Stadt mit schwerer Artillerie zu beschießen. Bald begann das Gedröhn der Geschütze. Man hörte Schreie und Stöhnen der Verwundeten.

Wanjutka sprang auf: „Wir müssen die Verwundeten verbinden."

In demselben Augenblick schlug eine Granate in unmittelbarer Nähe ein. Panoff wurde verschüttet, er versuchte sich auszugraben, es gelang ihm, die Arme zu befreien, er bekam wieder Luft und konnte um Hilfe rufen.

„Rettet Wanjutka, er ist verschüttet", rief er aus vollem Halse.

Aber in dem Kanonendonner verhallten seine Rufe ungehört. Er schrie und befahl, das Artilleriefeuer einzustellen.

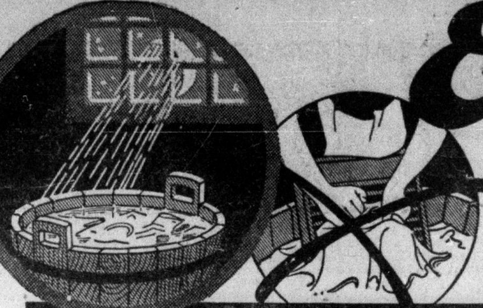
Einige Soldaten kamen mit Spaten und graben Panoff aus, dann begannen sie Wanjutka zu suchen. Aus einer kleinen Entfernung drang leises Stöhnen; es war Wanjutka, der mit schmerzverzerrtem, totblassem Gesicht auf dem Rücken lag.

„Genosse Pankratoff, ich sterbe. Sagen Sie nichts der Mutter. Ich . . ."

Ein Wagen holte die kleine Leiche. Rotarmisten begleiteten den toten Wanjutka in die nächste Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0003




# Einweichen statt Vorwaschen!

Warum wollen Sie sich unnötige Arbeit machen, wenn es ein bewährtes Mittel gibt, das Ihnen die Arbeit abnimmt? Weichen Sie Ihre Wäsche am Abend **vor** dem Waschtag in kalter Henko-Lösung ein. Sie werden am nächsten Morgen erstaunt sein, wie gründlich und sorgfältig Henko Schmutz und Flecke gelöst hat.

**Henko** Henkel's Wasch- und Bleichsoda
Seit 50 Jahren im Haushaltsdienst bewährt.

H30/30b


# Voller Betrieb auf dem Jahrmarkt bis Sonntag abend 23 Uhr

Die Markt-Kommission


**Walhalla**
Montag letzter Tag
der entzückend. Randow-Revue
**Komm zu mir**
Große Starbesetzung
Ab Dienstag:
Das große
**Jubiläums-Programm**
zum 41 jährigen Bestehen des „Walhalla“

**Stadt-Theater**
Heute, Sonnabend 19½ bis 23¼ Uhr
Die Walküre von Rich. Wagner
Sonntag 4617 19¾ bis 22¾ Uhr
Die Fledermaus Operette von Johann Strauß

**Thalia-Theater**
Sonntag, 14. 9. 20–22¼ Uhr
Geschäft mit 4918 Amerika
Lustspiel von Frank und Hirschfeld

Werbt für die „Rote Hilfe“

DIE HALLESCHE LACHBÜHNE RAKETE
DIR. E. REIMERS TEL. 314 94
**Ich wähle** wenn ich mich amüsieren will eine Vorstellung bei **Emil Reimers**
So hat Halle noch nie gelacht!!!!

**Volkspark**
Heute, Sonnabend:
Unterhaltungs-Freikonzert
Morgen, Sonntag: 4616
**Frei-Konzert**
Bekanntgabe der Wahlresultate

**Licht- u. Kraftwerke Wittenberg, GmbH.**
Wittenberg, Hallesche Str. 32
Installation von:
Elektrische Anlagen
Gas- und Wasseranlagen
Lieferung von *1372
Gas- und Stromgeräten
Beleuchtungskörpern
Auf Miete mit Eigentumserwerb

**Löwen-Apotheke**
Wittenberg, Collegienstr. 62

Ferkel, Läufer und Futterschweine
aus besten Zuchtgebieten
stehen preiswert zum Verkauf 4624
**H. Richter, Halle, Trothaer Str. 80**
Telephon 237 52


**Konsum-Verein Hohenmölsen-Teuchern**
eGmbH., zu Hohenmölsen

Wegen Geschäfts-Jahresschluß hat die **Abgabe der Markenkarten und der Mitgliedsbücher bis spätestens den 5. Oktober 1930** zu erfolgen

Die Umwechselung der kleinen Marken gegen Klebemarken bitten wir bis zum 30. September und nur in den ersten Wochentagen vorzunehmen. Die

**Inventuren**

finden am Montag, dem 29. September statt

Während der Inventur bleiben die Verteilungsstellen geschlossen

Wir bitten unsere Mitglieder, dieses zu beachten und sich mit ihren Einkäufen entsprechend einrichten zu wollen

Der Vorstand

**Konsumverein Hohenmölsen-Teuchern, eGmbH., zu Hohenmölsen**

**Sonntag, den 21. September 1930**, vorm. 9 Uhr, im Rathaussaale zu **Hohenmölsen**

**Vertreterversammlung**

Die Tagesordnung hängt in den Verteilungsstellen aus. Die Mitglieder können, soweit Platz vorhanden, als Zuhörer an der Versammlung teilnehmen. Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 4613

Die Verwaltung


**Schlafzimmer** auf **Teilzahlung**
**Mark 375,–**
Anzahlung Mk. 35,–
Wochenrate Mk. 5,–
**Eichmann & Co.,**
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 51
Gr. Ulrichstr. 36
Verlangen Sie Liste 3

**Ernst Schnabel**
Halle-Saale
Tholuckstraße 5, pt.
Anfertigung feiner Herren- und Damen-Garderobe nach Maß zu soliden Preisen
Reparaturen und Umarbeiten

**Brot- u. Feinbäckerei**
sowie Lieferant des Konsum 1374
**Willy Quilitzsch, Roitzsch**


**Alle Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre**

unterrichten sich laufend am besten über neue Methoden, über Strategie und Taktik der Arbeiterklasse im Kampfe gegen Kapital, Staatsgewalt und Reformismus durch

**„Betrieb u. Gewerkschaft“**

Erscheint monatlich zweimal
Preis pro Heft 20 Pf.
Zu beziehen durch die
**Volksbuchhandlung, GmbH.**
Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14


Trinkt
**Ritter-Reinluft-Röstkaffee** 4632
Otto Noak, Inh. Georg Ritter, Halle a. S., Gr. Steinstr. 76
Alleinhersteller für Halle (Saale)

Anerkannt beste Bezugsquelle für
**billige böhmische Bettfedern**
4611

1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pf., bessere Qualität 1 ℳ, **halbweiße**, flaumige 1,20 ℳ u. 1,40 ℳ; **weiße**, flaumige, geschlissene 1,70 ℳ, 2 ℳ, 2,50 ℳ, 3 ℳ; feinste, geschlissene **Halbflaum-Herrschaftsfedern** 4 ℳ, 5 ℳ, 6 ℳ, halbweiße Daunen 5 ℳ, weiße 7 ℳ, hochfeine 10 ℳ; Versand jeder beliebigen Menge **zollfrei** geg. **Nachnahme**, v. 10 ℳ an franko. Umtausch gestattet od. Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenlos **S. Benisch, Prag** XII, Amerika ulice Nr. 1141, Böhmen

Gast- und Speisewirtschaft
**Kleiner Bahnhof**
Roßschlächterei
**Witwe Karl Keßler**
Weißenfels, Marienstr. 21

Wo speise ich gut und billig?
im
**„VOLKSPARK“**
Burgstraße 27 Telephon 21170

**Farben-Thiele**
Wittenberg, Jüdenstraße 4
Das große Spezialgeschäft
für Farbwaren aller Art u. Tapeten

Preiswerte
**Bettstellen**
Eiche imit.
von 23,– Mk. an
**Patentmatratzen**
von 10,– Mk. an
**Waschkommoden**
m. Platte u. Spiegel
von 88,– Mk. an
**Nachtschränkchen**
von 25,– Mk. an
**Gebr. Jungblut**
Albrechtstr. 37
4607


**Ein Wort an die SPD.-Arbeiter!**

Eine wichtige Broschüre zur Reichstagswahl

**Maria Reese**
(ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete)

**Das wahre Gesicht der SPD.**

Preis 20 Pfennig

Erhältlich bei allen Litobleuten, in der Volksbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstr. und in deren Filialen


**Inserenten** fordert Offerten über Drucksachen ein

**Schnellohnfuhren u. Personenbeförderg.**
(bis 2 Tonn.) führt aus
**Häußler, Diemitz**
Tel. 324 50

**Brennholz**
sehr trocken, hart und weich, in fertig. Ofenlängen, frei Haus an Private und Wiederverkäufer 4610
**Louis Kuckelt**
G. m. b. H.
Dampfsägewerk
Bugenhagenstraße 13
Tel. 255 64


**Bekanntmachung**

Für 30 Wohnungen in **Roitzsch** und 36 Wohnungen in **Zschernдorf** sollen die Maurer- und Zimmerer arbeiten vergeben werden. Vordrucke sind sofort bei der unterzeichneten Geschäftsstelle der Mitteldeutschen Heimstätten anzufordern.

Die Angebote zum Bauvorhaben Roitzsch sind bis Sonnabend, 20. September 1930, 16 Uhr, im Gemeindebüro in Roitzsch abzugeben.

Die Angebote zum Bauvorhaben in Zscherndorf sind bis Montag, 22. September 1930, 16 Uhr, im Gemeindebüro Zscherndorf abzugeben.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart etwa anwesender Bieter statt

Delitzsch, Schloß 4608

**Mitteldeutsche Heimstätten**

**Der Krieg**

Das erste Volksbuch, das packend und ohne Färbung den Krieg zeigt, wie er wirklich war Halbleinen **2.50 M.**; Leinen **3.20 M.**

Zu beziehen durch die
**Volksbuchhandlung, GmbH.**
Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14


Junger **Wolfshund** u. jung. **Rottweiler** zu verschenken.

Nur Hundeliebhaber wollen sich melden unter **Nr. 111** an den Verlag Klassenkampf, Halle a. S., Lerchenfeldstr. 14


Der Badebetrieb in den Flußbädern Pulverweiden, Trotha und Bad am Gesundbrunnen wird mit Sonntag, den 14. September, eingestellt. 4615

Halle, den 9. September 1930.

Die städtische Bäderverwaltung.

## Marktkleinhandelspreise in Halle am 13. Sept. 19…

**Obst und Gemüse:**

| Ware | Menge | Preis (Mk.) |
|---|---|---|
| Tafeläpfel | 1 Pfd. | 0,15–0,35 |
| Aepfel, Eß- | 1 Pfd. | 0,15–0,35 |
| Musäpfel | 1 Pfd. | 0,05–0,15 |
| Apfelsinen | 1 Stck. | — |
| Bananen | 1 Stck. | 0,10–0,15 |
| Birnen, Eß- | 1 Pfd. | 0,15–0,35 |
| Heidelbeeren | 1 Pfd. | — |
| Johannisbeeren | 1 Pfd. | — |
| Himbeeren | 1 Pfd. | — |
| Tomaten | 1 Pfd. | 0,10–0,15 |
| Weintrauben | 1 Pfd. | 0,30–0,55 |
| Kirschen, saure | 1 Pfd. | — |
| Pfirsiche | 1 Pfd. | 0,35–0,50 |
| Pflaumen | 1 Pfd. | 0,20–0,25 |
| Stachelbeeren | 1 Pfd. | — |
| Bohnen, grüne | 1 Pfd. | 0,10–0,15 |
| Bohnen, weiße | 1 Pfd. | 0,20 |
| Gurken, Einl.- | 1 Mdl. | 0,30 |
| Gurken, Senf- | 1 Mdl. | 1,00–1,50 |
| Gurken, Salat- | 1 Stck. | 0,05–0,10 |
| Gurken, Pfeffer- | 1 Pfd. | 0,50 |
| Radieschen | 1 Bd. | 0,05 |
| Weißkohl | 1 Pfd. | 0,08 |
| Wirsingkohl | 1 Pfd. | 0,10 |
| Blumenkohl | 1 Kopf | 0,20–0,60 |
| Rotkohl | 1 Pfd. | 0,10 |
| Grünkohl | 1 Pfd. | — |
| Salat | 1 Kopf | 0,10–0,15 |
| Spinat | 1 Pfd. | 0,08–0,10 |
| Mohrrüben, neue | 1 Bd. | 0,10 |
| Rosenkohl | 1 Pfd. | — |
| Kohlrüben | 1 Pfd. | 0,10 |
| Rote Rüben | 1 Pfd. | 0,10 |
| Kohlrabi | 1 Mdl. | 0,08 |
| Zwiebeln, neue | 1 Bd. | 0,10 |
| Schwarzwurzel | 1 Pfd. | — |
| Sellerie | 1 Stck. | 0,10–0,25 |
| Porree | 1 Bdl. | 0,10–0,30 |
| Kürbis | 1 Pfd. | 0,10 |

**Fische:**

| Ware | Menge | Preis |
|---|---|---|
| Kabeljau | 1 Pfd. | 0,55 |
| Schellfisch | 1 Pfd. | 0,55 |
| Aal, frisch | 1 Pfd. | 2,00 |
| Aal, geräuchert | 1 Pfd. | 3,50–4,… |
| Seelachs | 1 Pfd. | 0,35 |
| Hechte | 1 Pfd. | 2,00 |
| Weißfisch | 1 Pfd. | 0,40–1,… |
| Heringe, Schotten | 1 Stck. | 0,10–0,… |
| Bücklinge | 1 Pfd. | 0,50 |
| Schellfisch, ger. | 1 Pfd. | 0,60 |
| Seelachs, ger. | 1 Pfd. | 0,60 |

**Wild und Geflügel:**

| Ware | Menge | Preis |
|---|---|---|
| Enten (Mast-) | 1 Pfd. | 1,20–1,… |
| Gänse | 1 Pfd. | 1,20–1,… |
| Hühner | 1 Pfd. | 0,90–1,… |
| Tauben | 1 Stck. | 0,60–0,… |
| Junge Hähne | 1 Pfd. | 1,30 |
| Rebhühner | 1 Stck. | 0,75–1,… |
| Kleine Küken | 1 Stck. | — |
| Rehfleisch | 1 Pfd. | 0,60–2,… |
| Hirschfleisch | 1 Pfd. | 0,60–1,… |
| Kaninchen, Stall- | 1 Pfd. | 1,10 |
| Kaninchen, wild | 1 Pfd. | 1,00 |
| Enten, wild | 1 Stck. | 1,00–2,… |
| Fasanen | 1 Stck. | — |

**Sonstiges:**

| Ware | Menge | Preis |
|---|---|---|
| Butter, Molkerei- | 1 Stck. | 0,90–… |
| Butter, Bauern- | 1 Stck. | 0,8… |
| Quark | 1 Pfd. | 0,30–0,… |
| Käse | 1 Stck. | 0,10–0,… |
| Pflaumenmus | 1 Pfd. | 0,50 |
| Kartoffeln | 10 Pfd. | 0,35–0,… |
| Kartoff., Nieren | 10 Pfd. | 0,70 |
| Eier | 1 Stck. | 0,1… |
| Zitronen | 1 Stck. | 0,0… |
| Meerrettich | 1 Stck. | 0,20–0,… |
| Rettich | 1 Stck. | 0,05–0,… |
| Petersilie | 1 Bd. | 0,0… |
| Schnittlauch | 1 Bd. | 0,0… |
| Schoten | 1 Pfd. | 0,… |

**Pilze:**

| Ware | Menge | Preis |
|---|---|---|
| Champignons | 1 Pfd. | 1,00–1,… |
| Pfifferlinge | 1 Pfd. | 0,70 |
| Steinpilze | 1 Pfd. | 0,90–1,… |
| Grünlinge | 1 Pfd. | 0,40 |

**Fleisch- und Wurstwaren:**

Je Pfund:

| Ware | Preis |
|---|---|
| **Rindfleisch:** | |
| Kochfleisch | 0,90–1,10 |
| Bratenfleisch | 1,20–1,40 |
| **Kalbfleisch:** | |
| Kochfleisch | 1,00–1,10 |
| Bratenfleisch | 1,20–1,40 |
| **Hammelfleisch:** | |
| Kochfleisch | 1,00–1,10 |
| Bratenfleisch | 1,20–1,40 |
| **Schweinefleisch:** | |
| Kamm und Koteletten | 1,30–1,40 |
| Bauch und fettes Fleisch | 0,90–1,10 |
| Gefrierfleisch | — |
| Ziegenfleisch | 0,80–… |
| Roßfleisch | 0,70–… |
| **Wurstwaren:** | |
| Schlackwurst | 2,00–… |
| Knackwurst | 1,40–… |
| Schwartenwurst | 0,80–… |
| Rotwurst, frisch | 0,80–… |
| Rotwurst, geräuchert | 0,90–… |
| Leberwurst, frisch | 0,80–… |
| Leberwurst, geräuchert | 0,90–… |
| Schinken, roh | 2,00–… |
| Schinken, gekocht | 2,40–… |
| Speck, fett, geräuchert | 1,00–… |
| Speck, mager, geräuchert | 1,20–… |
| Zervelatwurst | … |

**Städt. Freibank:** Rindfleisch, Pfd. 0,40. Schweinefleisch Pfd. 70 …

## Amtlich festgestellte Preise der Produktenbörse zu Ha…

am 13. Sept. 1930

| Artikel | Menge | vorher |
|---|---|---|
| **Weizen,** | | |
| Durchschnittsqual., gesund und trocken 75/76 kg im hl. | 1000 kg | 248–250 |
| gut, gesund und trocken 76/77 kg im hl. | 1000 kg | 250–252 |
| trocken, für Müllereizwecke geeignet kg im hl. | 1000 kg | — |
| niedriges Gewicht 77/78 kg im hl. | 1000 kg | — |
| **Neu-Weizen** kg im hl. | 1000 kg | — |
| **Roggen,** | | |
| Durchschnittsqual., gesund und trocken 71 kg im hl. | 1000 kg | 173–175 |
| gut, gesund und trocken 72 kg im hl. | 1000 kg | — |
| trocken, für Müllereizwecke geeignet kg im hl. | 1000 kg | — |
| höheres Gewicht kg im hl. | 1000 kg | — |
| niedrigeres Gewicht kg im hl. | 1000 kg | — |
| **Braugerste,** | | |
| hiesige Durchschnittsqualität, (feinste über Notiz) | 1000 kg | 215–225 |
| **Wintergerste,** Durchschnittsqualität | 1000 kg | 185–193 |
| **Futtergerste,** Abfallgerste | 1000 kg | 180–185 |
| **Hafer,** Durchschnittsqualität | 1000 kg | 170–175 |
| **Viktoriaerbsen** | 100 kg | 28–30 |
| **Futtererbsen** | 100 kg | — |
| **Weizenkleie** mittelgrob | 100 kg | 9,00–9,50 |
| **Roggenkleie** | 100 kg | 8,50–9,00 |
| **Malzkeime** | 100 kg | 7,50–8,00 |
| **Trockenschnitzel** | 100 kg | 7,50–8,00 |
| **Heu,** lose | 100 kg | 6,75–7,25 |
| **Weizenstroh,** drahtgepreßt | 100 kg | 2,00 |
| **Roggenstroh,** drahtgepreßt | 100 kg | 2,00 |

Allgemeine Tendenz: Weizen etwas nachgebend. Mittlere Braugerste …


WERBT NEUE **ABONNENTEN**


der „Klassenkampf“ erschein… haus monatlich 2,40 Mark … Halle-Merseburger Zeitungsv…

Einzelpreis

In Mittel… an die K…

Das …

Nach der vorläufige… Reichstagswahl am 1… gültige Stimmen abge…

KPD. …
SPD. …
DNVP. …
Zentrum …
DVP. …
Staatspartei
Wirtsch. P. …
Bayr. VP. …
Nat.-Soz. …

Die große … für … Wahlkreis …

KPD.
SPD.
Dntl. Vp.
Zentr.
DVp.
Stp. (Demokr.)
Wirtschp.
Nazi
D. Landv.
Christl. Volksd…
Konj.
D. Bauernp.

Ergeb…

KPD.
SPD.
Nazis
Dntl. Vp.
DVp.
Wirtschp.
Staatsp. (Demokr.)
Zentrum

Wahlkre…

KP. 408 642 (352 …), … (16 464), Dn. 145 022 (… (31 032), Stp. 53 095 (… … (1600), Brechsp. …

Wahlkreis …

Gültige Stimmen: … SP. 169 549 (202 364), … … 230 506 (223 34…), … Demokraten), Wirtsch… … 291 (—), Chr.-Soz. … … 752 (32 838).

Wahlkreis …

Gültige Stimmen: … KP. 266 905 (293 54…) … 424 514 (378 99…) Wirtschp. 53 969 (6…) Chr.-Soz. 45 675, …

KP. 111 167 (71 …) … 102 247 (96 20…) Stp. 6912 (9181), …


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0004
DFG

# [W]ir stürmen für ein Sowjet-Deutschland

…5 – 10. Jahrgang 1. Beilage — Klassenkampf — Sonnabend, 13. September 1930


## Wie wählst Du?

[J]eder muß selbst zur Wahl gehen, und zwar in der [Z]eit von 8—17 Uhr, am besten möglichst vormittags.

[A]usweis nicht vergessen.

[N]imm Deine wahlberechtigten Familienangehörigen gleich mit zur Wahl.

[I]m Wahllokal laß Dir einen Stimmzettel und einen [W]ahlumschlag geben, gehe dann an die für den [W]ahlvollzug bestimmte verdeckte Stelle, kreuze die [L]iste 4 in dem aufgedeckten Kreise an. Jede weitere [E]intragung ist zu unterlassen.

[H]ierauf lege den Stimmzettel in den Umschlag, begib [d]ich zum Wahlvorsteher, nenne ihm Deinen Namen und [g]ib ihm den Umschlag. Damit hast Du Deiner Wahl[p]flicht genügt.

### …müßt Ihr Euch entscheiden!

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Die Partei des Arbeiterverrats und der „Wahlbomben" | 1 |
| 2 | Die Partei des Preiswuchers und der Millionäre | 2 |
| 3 | Die Partei der Pfaffen, die die Massen ausplündert | 3 |
| 4 | **Kommunistische Partei** Wilhelm Koenen - Hans Volkmann - Marie Ahlers | ⊗ |
| 5 | Partei der Trustmagnaten | 5 |
| 6 | Giftgaspartei | 6 |
| 7 | Skrupellose Geschäftspolitiker | 7 |
| 8 | Wer Knecht ist, soll Knecht bleiben | 8 |
| 9 | Die Partei der Hohenzollern und des Arbeitermordes | 9 |

## …eitsbeschaffungs-Programm-Schwindel!

**…-Regierung, der Stolz der SPD., sabotiert den Bau des Mittellandkanals**

…Reich, die Länder und die Provinzialverwaltungen (in der … Sachsen, besonders Landeshauptmann Hübener, jetzt …didat der Staatspartei) brachten ausgerechnet drei … vor der Reichstagswahl in riesiger Aufmachung Arbeits…ngsprogramme in der bürgerlichen Presse. Von SPD. …tionalsozialisten wurden ellenlange Resolutionen verfaßt …genommen. Wir Kommunisten haben wiederholt bei der … des Mittellandkanals, des Hafenausbaus von Magdeburg und Halle betont, daß nur der Kampf um den Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich die Grundlage der Arbeits…ngsprogramme sein kann. Wir erhalten die Meldung, … Teil des Mittellandkanals, der in der Provinz Sachsen …unschweig ausgeführt wird, aus Mangel an Mitteln zum … kommt. **Mehrere tausend Arbeiter werden erwerbslos.** …ung der Arbeiten sei darauf zurückzuführen, weil die …-Regierung, die bekanntlich unter Führung der SPD. … weigert, den vertraglich vereinbarten Anteil zur Finan… der Arbeiten zu zahlen. Die SPD.-Preußen-Regierung … Millionen Gelder für Polizei und Pfaffen, aber kein … Straßenbauten und Kanalbauten.

**…beiter, Erwerbslose, Frauen, gebt der SPD. und den …en Schwindelparteien am 14. September die Antwort, …PD., Liste 4.**

## Nazis — feiges Gesindel

**[M]ittwoch, dem 10. September, wurden in der öffentlichen [Ver]sammlung der KPD. in Nemsdorf 17 Mitglieder der [ge]wonnen. Es wurde eine neue Ortsgruppe gebildet. …orf war bisher die Hochburg der Nazis.**

# Keine Wahlmüdigkeit

## Wer nicht wählt, hilft den Arbeiterfeinden

Die bürgerliche Presse trommelt jeden Tag unermüdlich: „Keine Wahlmüdigkeit!" In den bürgerlichen Zeitungen liegen Sonderaufrufe, die wahrscheinlich aus Regierungsgeldern bezahlt werden: „Geht alle zur Wahl!" Zehn Millionen Wähler haben das letztemal ihre Stimme nicht abgegeben. Diese Millionen will die bürgerliche Presse für die faschistische Reaktion mobilisieren.

Es besteht kein Zweifel, daß besonders im Proletariat eine starke Wahlmüdigkeit vorhanden ist. Die zahlreichen Wahlen mit ihren endlosen Versprechungen, denen immer das Gegenteil folgte, hat in den werktätigen Schichten eine Stimmung geschürt, „wählen ist Quatsch, hat gar keinen Zweck". Diese Stimmung nützt der faschistischen Reaktion.

Unsere Aufgabe ist es, diese Stimmung im Proletariat zu überwinden und die klassenbewußten Proletarier restlos an die Wahlurne für die Liste 4 zu bringen.

Der 14. September muß durch die Stimmenabgabe eine gewaltige Demonstration gegen Young-Deutschland, den Faschismus, die kapitalistische Ausplünderung und die sozialfaschistischen Verbündeten, für Sowjet-Deutschland werden. Aus der Mobilisierung der Millionen Nichtwähler muß eine weitere Steigerung der Stimmenzahl der Kommunistischen Partei erfolgen.

Genossen und Genossinnen, nutzt den letzten Tag bis zur Wahl restlos aus, um die klassenbewußten Proletarier zur Stimmabgabe zu mobilisieren. Jede Stimme für Liste 4 macht die Demonstration für die Erkämpfung Sowjet-Deutschlands wuchtiger und eindringlicher.

## Keine Stimme den Steuerräubern

**SPD. bis Nationalsozialisten gemeinsam mit den Unternehmern für die Durchführung der Diktaturverordnung in den Krankenkassen!**

Der 34. Krankenkassentag in Dresden am 17. und 18. August zeigte das gute Einvernehmen der Unternehmer und der sozialfaschistischen Bürokratie. Die sozialdemokratische Scheinopposition gegen den Gesetzentwurf Stegerwalds wurde mit der Bemerkung abgefertigt, daß der Gesetzentwurf die vom Sozialdemokraten Lehmann aufgestellten und im Referentenentwurf Wirzels niedergelegten Forderungen enthält. Der Ministerialdirektor Dr. Grieser trat als Vertreter der Preußen-Regierung äußerst reaktionär auf und bezeichnete die Brüning-Hindenburg-Diktaturverordnung als eine entschlossene Tat zur Gesundung der Krankenkassen. Die Ortskrankenkasse Limbach und die Saalkreiskasse hatten Anträge gestellt und ausführlich die Forderungen der Arbeiter und Versicherten vertreten. Der Vorsitzende der Deutschen Krankenkassen, SPD.-Mann Lehmann, hat diese Anträge einfach nicht behandeln lassen, mußte aber auf der anderen Seite zugeben, daß er schon 1928 auf der Breslauer Tagung diese jetzigen reaktionären Bestimmungen aufgestellt hat.

In der Diskussion sprachen die kommunistischen Delegierten und brachten eine Entschließung ein, daß der Artikel 48 in keiner Weise die Durchführung der Brüning-Notverordnung rechtfertigt und daß der Krankenkassentag beschließt, die Notverordnung nicht durchzuführen. Die Entschließung wurde durch Unternehmer und Reformisten geschlossen abgelehnt und die Sozialfaschisten enthüllen hiermit ihr infames Doppelspiel.

**Betriebsarbeiter, Versicherte, nehmt Stellung in Versicherten-Versammlungen gegen Eure Ausplünderung in den Krankenkassen. 416 Millionen sollen auf Eure Kosten eingespart werden. Denkt daran am 14. September. Stimmt nur für die KPD., Liste 4!**

## Achtung!

## Meldung der Wahlresultate

**Die Ortsgruppen der Unterbezirke Halle, Saalkreis, Merseburg, Delitzsch**

melden ihre Wahlergebnisse unmittelbar nach Ermittelung, ohne eine Aufforderung abzuwarten, direkt an die Redaktion des „Klassenkampf", Telephon 210 45 oder 210 47, wobei stets beide Nummern gleichzeitig anzumelden sind.

**Alle übrigen Unterbezirke des Bezirks**

sammeln durch Radfahrer oder Telephon die Ergebnisse ihrer Ortsgruppen ein, zu welchem Zwecke den Ortsgruppen sofort eine Telephon- und Kurieradresse der UBL. mitzuteilen ist. Die Unterbezirksleitungen melden die bei ihnen eingelaufenen Wahlresultate der Bezirksleitung weiter, indem sie im Laufe des Abends zweimal die BL. Halle 214 73 anrufen: das erstemal nach Feststellung des Wahlergebnisses im Bezirksvorort, das zweitemal nach 11 Uhr, aber jedenfalls vor 12 Uhr abends. Bei beiden Anrufen werden sämtliche eingelaufene Ergebnisse übermittelt.

**Bei der Verkündung der Wahlresultate muß in allen Orten die stärkste Massenwerbung für Partei und Presse organisiert werden.**

## Keinen Steuergroschen der Diktatur

**Terror des Versicherungsamtes gegen die Saalkreis-Krankenkasse**

Der Ausschuß der AOKdS. hat in seiner Sitzung vom 2. September mit 18 gegen 16 Stimmen beschlossen, die Diktaturverordnungen nicht durchzuführen. **Die SPD.-Arbeiter stimmten gemeinsam mit der KPD. im Ausschuß, während die SPD.-Vertreter im Vorstand gemeinsam mit den Unternehmern und Christen für die Durchführung der Brüning-Hindenburg-Verordnung stimmten.** Wie wir hören, hat jetzt das Versicherungsamt die Verwaltung der Saalkreis-Krankenkasse beauftragt, trotz des ablehnenden Beschlusses des Ausschusses vom 2. September, die Diktaturverordnung beschleunigt durchzuführen.

**Nehmt Stellung in den Betrieben gegen diesen Terror. Gebt den Leuten die Quittung am 14. September, wählt KPD., Liste 4!**

## 33 neue Kämpfer in Merseburg

**Die gestrige Wahlversammlung der KPD. in Merseburg, in der der Genosse Wilhelm Koenen vor der klassenbewußten Arbeiterschaft sprach, war, entgegen dem Leichenbegängnis der SPD.-Hertz-Versammlung, ein wuchtiger Abschluß der Wahlkampagne für den Sieg der Liste 4! 33 Arbeiter traten der Partei bei. Broschüren wurden haufenweise umgesetzt. Ein großer bolschewistischer Erfolg! — Wen bangt da noch um den Sieg der Liste 4?**

**In Freyburg, der bisherigen Nazihochburg, sprach der Genosse Böschen vor überfülltem Saal. Es wurden auch hier 13 Neuaufnahmen gemacht. Dadurch hat sich die Mitgliedschaft verdoppelt.**

**In Belgern, wo die Reichstagskandidatin Marie Ahlers vor überfüllten Saale sprach, wurden 15 Neuaufnahmen gemacht.**

## Wahltag ist Sammeltag!

**Unser Wahlpulver-Barometer**

| Organisation | | Stand der Sammlung in % (Soll in 100%) |
|---|---|---|
| Halle Stadtt. | Osten | 104% |
| „ „ | Norden | 51 % |
| „ „ | Südwest | 123% |
| „ „ | Westen | 60½ % |
| „ „ | Zentrum | 86% |
| „ „ | Süden | 25½ % |
| Unterbz. | Saalkreis | 23¾ % |
| „ | Merseburg | 59% |
| „ | Mansfeld | 25 % |
| „ | Torgau | 43 % |
| „ | Elsterwerda | 8¾ % |
| „ | Bitterfeld | 35½ % |
| „ | Nordhausen | 22¾ % |
| „ | Sangerhausen | 11 % |
| „ | Weißenfels | 21 % |
| „ | Delitzsch | 17¾ % |
| „ | Wittenberg | 10½ % |
| Gesamtbetr. d. Bezirkes | | 43% |

Der Osten ist als zweiter über die 100 Prozent seines Solls gestiegen. Südwesten und Osten sammeln weiter. Zentrum rückt an. Morgen wird Zentrum die 100 Prozent erreichen. Die anderen Stadtteile müssen nacheifern. Merseburg ist im Anmarsch. Auch dieser Kreis wird sein Soll am Sonntag erreichen. In allen Unterbezirken ist eine Besserung zu verzeichnen. Die übrigen Unterbezirke müssen noch fleißig sammeln. Die letzten Anstrengungen müssen gemacht werden.

**Sendet sofort alle Gelder ein!**

**Parole: Wahltag ist Groß-Sammeltag!**

## Wer will eingeseift werden?

**Die SPD. will im Wahlkampf nichts von der Regierungszeit Müller-Severing-Hilferding hören. Die Zeit, in der sich die sozialdemokratischen Wahlversprechungen als elender Betrug enthüllten, soll vergessen sein. Aber gerade diese Zeit ebnete die Wege für die Brüning-Regierung, schaffte die Grundlage für die auf Grund des Artikel 48 erlassenen Gesetze. Aus dem reichen Material des sozialdemokratischen Wahlbetruges wollen wir hier nur einige wenige Dinge festhalten. Gründlich wurden die SPD.-Wähler eingeseift und so wie auf nebenstehendem Bild sahen sie aus. Wie steht es heute? Wer will sich wieder einseifen lassen? Nan, Liste 1 hat genügend Schaum!**

**Wir Proleten alle, nicht:**
**Wir halten Abrechnung, Gericht!**
**Wir wählen nicht die Seifen-Liste,**
**Wir wählen Liste 4, Kommunisten!**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0005
DFG

DAS WERKTÄTIGE HALLE WÄHLT KPD. LISTE 4

Sonnabend, 13. September 1930.

# Generalappell für alle Wahlhelfer in Halle

**Am Sonntag, dem 14. September (Wahltag), treffen sich alle Wahlhelfer Punkt 7 Uhr in den Stadtteil-Wahllokalen und zwar:**

**Stadtteil Osten im Lokal Hübner.**

**Stadtteil Westen im Saale der „Produktiv".**

**Stadtteil Süden im Lokal „Schultheiß-Klause".**

**Stadtteil Süd-Westen im Lokal Weinrich.**

**Stadtteil Norden im Lokal Barth.**

**Stadtteil Zentrum im Lokal „Goldene Kette".**

**Die Parteimitglieder des Stadtteils Osten treffen sich um 7 Uhr in ihren Zellenlokalen.**

**Alle Wahlhelfer in Trotha treffen sich am bekannten Ort.**

**Alle Wahlhelfer in Cröllwitz treffen sich um 7 Uhr im „Lindenhof".**

**Alle Wahlhelfer in Giebichenstein treffen sich um 7 Uhr bei Barth.**

**Wir appellieren dringend an alle Parteimitglieder und Wahlhelfer, Punkt 7 Uhr in ihren Wahllokalen einzutreffen, damit die Einteilung für die einzelnen Wahllokale rechtzeitig erfolgen kann!**

## Polizeikugeln statt Brot

**Rote Hilfe tut not! — Wählt Kommunisten, Liste 4!"**

so lautete eine Inschrift, die ein Propaganda-Wagen der Roten Hilfe zur Wahl mit sich führte. Es konnte der demokratischen Polizei des Hern Oezle nicht gefallen, daß die Oeffentlichkeit davon Kenntnis erhält und auch der Polizei gezeigt wurde. Das Transparent wurde beschlagnahmt und wird wohl in das Archiv der I a eingereiht werden. Die Arbeiterschaft hat aber nicht vergessen, daß selbst die sozialdemokratischen Innenminister Grzesinski und Waentig zugeben müssen, im Jahre 1929 321 Feuerüberfälle auf Arbeiter hat durchführen lassen.

**46 Tote und 131 schwerverletzte Arbeiter**

blieben auf dem Schlachtfeld gegen den „inneren Feind" von Polizeikugeln getroffen liegen.

**Nun erst recht wird morgen alle Kraft eingesetzt, um das gesteckte Ziel für die Liste 4 zu erreichen!**

## Achtung, Wahlresultate von Halle!

**Die Wahlbeisitzer der KPD. werden aufgefordert, morgen abend der Redaktion des „Klassenkampf" sämtliche Wahlresultate aus den Wahllokalen von Halle telephonisch oder schriftlich mitzuteilen.**

## Achtung, Fackelzug!

**Wir weisen darauf hin, daß die Fackeln zum heutigen Demonstrationszug heute abend auf den Stellplätzen verausgabt werden. Jede Fackel kostet 30 Pf. Das Geld muß möglichst abgezählt bereitgehalten werden.**

**§ 218 geht um.** Gestern wurde in der Kläranlage in Trotha eine etwa drei bis vier Monate alte Leibesfrucht männlichen Geschlechts gefunden. Sie wurde der Anatomie übergeben. Ermittelungen sind eingeleitet.

**Gebt den Steuer- und Krankenkassenräubern die Quittung!**

# Morgen Wahltag — Montag Raubzug

**Wähler und Wählerinnen von Halle! Wählt Ihr morgen bürgerlich, SPD. oder die Nazis, dann wählt Ihr Eure eigenen Henker!**

Der „Klassenkampf" berichtete bereits gestern über die Tatsache, daß am kommenden Donnerstag, dem 18. September 1930, eine außerordentliche Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle stattfindet.

Aus der Tagesordnung: „Aenderung der Satzung auf Grund der Notverordnungen vom 26. August 1930" geht hervor, daß

**in dieser Sitzung die Ausraubung der hallischen Kranken auf Grund der Diktaturverordnungen der Brüning-Hindenburg-Regierung perfekt gemacht werden soll.**

Der in seiner Mehrheit deutschnational-sozialdemokratisch zusammengesetzte Vorstand der AOK. Halle hat in seinem Entwurf zur Umstellung der Kassensatzung dem Ausschuß folgende ungeheure Verschlechterungen vorgeschlagen:

**1. Die Krankenscheingebühr wird mit 50 Pfennig erhoben. Erleichterungen, die das Gesetz gestattet, werden nicht zugelassen.**

**2. Der Zuschuß zu den Arzneikosten, der 50 Pfennig für jedes Rezept beträgt, wird ebenfalls erhoben.**

**Dieser Raubzug ist deshalb so niederträchtig, weil es die Kassenvorstände in der Hand haben, die Rezeptblätter im Wert niedrig zu halten.**

**3. In der Familienhilfe wird die Arzthilfe verschlechtert. Zu den Wegegebühren, die bei den in den umliegenden Landkreisen wohnenden Mitgliedschaft erheblich sind, müssen 50 Prozent zugezahlt werden.**

**Fährt z. B. ein Arzt zu einem Kranken im Saalkreis, so muß das Mitglied die Hälfte der Wegekosten bezahlen.**

**Von den Arzneikosten werden nur 70 Prozent erstattet, also eine Verschlechterung gegen früher um 30 Prozent.**

### Wähler und Wählerinnen von Halle!

Dieser unerhörte Angriff auf die Kranken soll bereits in den nächsten Tagen Wirklichkeit werden. Heute appellieren alle bürgerlichen Parteien, von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten an Euch, am morgigen Sonntag den bürgerlichen Parteien, den Nazis und der SPD., Eure Stimme zu geben und

**vier Tage nach der Wahl, am Donnerstag, setzen sie sich zusammen, um gemeinsam die schändlichste Ausplünderung der Kranken, die es jemals gegeben hat, zu beschließen.**

Dazu kommt noch, daß am Montag, einen Tag nach der Wahl, der hallische Magistrat eine außerordentliche Magistratssitzung durchführt, in der

**die Einführung der Negersteuer und der Schankverzehrssteuer in Halle**

beschlossen werden soll.

**Die Wahlzeit beginnt um 8 Uhr und um 5 Uhr nachmittags ist Schluß! Deshalb frühzeitig wählen gehen**

Am Donnerstag, dem 18. September, dem gleichen Tage, wo der Krankenkassenausschuß tagt, soll eine Stadtverordnetensitzung die Diktatursteuervorlagen des hallischen Magistrats bereits verabschieden.

### So sollen die Werktätigen von Halle betrogen werden!

Sozialdemokraten, Nazis und Bürgerliche versuchen, heute und morgen mit verlockenden Versprechungen und radikalen Forderungen die Wähler und Wählerinnen von Halle für ihre Listen einzufangen,

**um ihnen morgen bereits das Fell über die Ohren zu ziehen!**

**Waren es nicht die Bürgerblockparteien und die Nazis, die die Dringlichkeitsanträge der Kommunisten gegen die Diktatursteuern im hallischen Stadtparlament gemeinsam abgewürgt haben?**

**Sind es nicht die Sozialdemokraten Braun und Waentig, die in der Preußen-Regierung die Ausführungsbestimmungen zur Einführung der Diktatursteuern in den Gemeinden erlassen?**

**Waren es nicht die Sozialdemokraten Wissell und Helmut Lehmann, die die ungeheuerliche Verschlechterung der Krankenversicherung vorbereitet und propagiert haben?**

**Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleingewerbetreibende!**

**Macht Schluß mit den bürgerlichen, nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Krankenkassen- und Steuerräubern!**

**Nur die Kommunisten führen einen entschlossenen Kampf gegen den Raubzug an den Kranken und Werktätigen!**

**Deshalb: Morgen, am Tage der Wahl, keine Stimme den Nazis, der SPD. und den bürgerlichen Parteien!**

**Wählt Kommunisten, Liste 4!**

## Was die Kassenärzte zum Ausdruck bringen

Der Verband Hallescher Kassenärzte (E. V.) ließ der Redaktion des „Klassenkampf" am Freitag, dem 12. September eine Zuschrift zugehen, der wir folgendes entnehmen:

Nach Ansicht der Sozialdemokraten muß es ja auch furchtbar mit den Arzneiwütigen bei uns gewesen sein. Der sozialdemokratische Abgeordnete Litke, ein früherer Krankenkassen-Schalterbeamter, behauptete in einer Rede, die Mehrheit der Aerzte drängten (wie ihm als Schalterbeamten angeblich von Genossen berichtet worden wäre) den Patienten die Arzneien förmlich auf, sie könnten sich gar nicht davor retten. Andere Kassenbeamte wieder sprechen von dem

**„unstillbaren Arzneihunger" der Patienten.**

Vielleicht ernähren sich jetzt breite Volksschichten mit Aspirin, Rizinusöl, Baldrian und Stärkungsmitteln statt mit den teuren Lebensmitteln, nur um die Kassen zu schädigen. Wer kann es wissen?

Ein Arbeiter, früher Boxer, jetzt seit Jahren schwer herzkrank, ernährt sich und seine dreiköpfige Familie infolge seines Leidens äußerst kümmerlich. Die Frau, selbst kränklich, muß mithelfen. Bei einer neuerlichen schweren Herzattacke schreibt der Vertrauensarzt den kranken Mann nach einer kurzen Behandlung mit Digitalis gesund mit dem Bemerken: Breitschultriger, gebräunter Mann, kein Krankheitsbefund.

**Ein Arbeiter, der nur vier Tage in der Woche Notstandsarbeiten verrichtet, erkrankt an Ischias. Er muß von seinem sehr kärglichen Wochenlohn für Krankenschein und drei Verordnungen (so will es die Kasse, es muß alles einzeln aufgeschrieben werden) zwei Mark bezahlen.**

## Jahrmarktsdiebstähle

Einem Holzwarenhändler wurden in der Nacht vom 11. zum 12. September Holzlöffel und Wäscheleinen im Werte von 40 Mark gestohlen. In der Nacht vom 10. und 11. September wurden zwei Händlerinnen Damenhüte entwendet. Am 12. September gegen 14 Uhr ist einer Frau eine Geldbörse mit 20 bis 30 Mark Inhalt gestohlen worden. Gegen 16 Uhr wurde von einem Verkaufsstande ein hellgrauer Damenmantel im Werte von 50 Mark entwendet. Einer Frau aus Hohenthurm wurde die Geldtasche mit 20 Mark Inhalt gestohlen. Gegen 20 Uhr ist von einem Verkaufsstande ein Damenhut im Werte von 8,50 Mark gestohlen worden.

**Alle Wahlbeisitzer** müssen morgen ¾ vor 8 Uhr in den Wahlbüros eintreffen.

**Der hallische Herbstmarkt** ist bis Sonntag um 23 Uhr in vollem Betrieb. (Siehe Anzeige.)

**Alle Arbeiter-Sänger treffen sich heute** abend 7.15 Uhr auf dem Weingärtenplatz. **Bezirksleitung.**

**Jubiläumsfeier im „Modernen Theater".** Am Montag, den 15. September d. J., feiert Direktor Ferry Rosen sein fünfjähriges Geschäftsjubiläum im „Modernen Theater" in Form einer Festvorstellung mit anschließendem Ball.

**Stadttheater.** Heute, Sonnabend, 19.30 Uhr, „Die Walküre". Sonntag 19.30 Uhr „Die Fledermaus".

**Im Thalia-Theater** gelangt am kommenden Sonntag Paul Franks und Ludwig Hirschfelds Lustspiel „Geschäft mit Amerika" zur Erstaufführung.

**Walhalla-Theater.** Montag Abschiedsvorstellung der entzückenden Randon-Revue. Am 16. September kann das Walhallatheater auf 41 Jahre künstlerischen Schaffens zurückblicken, und wartet ab 16. September mit einem ganz großen und sensationellen Jubiläumsprogramm auf, wie es in seiner Reichhaltigkeit und Güte in Halle noch nie gezeigt wurde. — Der Vorverkauf für die Jubiläums-Festvorstellung hat bereits begonnen. (Siehe Anzeige.)

# Polizei als Wahlhelfer für die Liste 4

Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr rasten 3 Ueberfallwagen der Polizei, vollgepfropft mit Ordnungshütern und Kriminalbeamten, die Lerchenfeldstraße hoch. Vor dem Gebäude des „Klassenkampf" machten sie halt. Ein Heer von Polizisten und Krimmern sprang ab, sämtliche Eingänge wurden besetzt und dann ging's im Polizeitempo die Treppe hinauf. Anführer der ganzen Kolonne war kein anderer, als der „Chef" der IA. Kriminalkommissar — Asbach.

Polizei im „Klassenkampf"! Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht über die Bevölkerung. In der Lerchenfeldstraße hatten sich schon kurze Zeit nach dem Eintreffen der Polizei Hunderte von Menschen angesammelt. Was hat dieser Ueberfall zu bedeuten? Was sucht die Polizei bei den Kommunisten?

Der Ueberfall erfolgte absichtlich zu einer Stunde, als die meisten Genossen des Sekretariats der KPD. und der Redaktion des „Klassenkampf" nicht anwesend waren. Wie Diebe in der Nacht auf Raubzüge ausgehen, so wollte die hallische Polizei gestern zu einer Zeit, als sie glaubte, daß alle Genossen der Redaktion und der Bezirksleitung der Partei abwesend seien, in den Räumen der KPD. und des „Klassenkampf" einen großen Fang machen. Sie hatten sich aber gewaltig getäuscht. Sie fanden die Räumlichkeiten nicht leer vor, sondern mehrere Genossen, die auch während der Mittagsstunden arbeiteten, stellten sich den Leuten von der Polizei in überaus „freundlicher" Weise zur Verfügung.

Im Auftrage des Oberreichsanwalts, Zweigstelle Berlin, waren die Herren aus dem Polizeipräsidium zu uns gekommen, um die Wahlbroschüren der KPD.

**„Hakenkreuz und Sowjetstern" sowie „Kommunismus die Rettung"**

und Polizeibeamtenzeitungen zu beschlagnahmen. Unsere Genossen nahmen dies zur Kenntnis und erklärten sich selbstverständlich sofort bereit, die Herren Krimmer — wenn auch zum Mißvergnügen derselben — bei der Suche nach diesen kommunistischen Schriften zu „helfen". Ja, und dann wurde gesucht und gesucht. Schubfächer durchgestöbert, Papiere durcheinandergewühlt — über eine Stunde lang. Das Resultat dieser Aktion war, daß man kaum ein halbes Dutzend vereinzelter Exemplare kommunistischer Druckschriften „erbeutete". Es war also kein großer Fang zu machen. Die Herrschaften mußten wieder abziehen mit dem Bemerken unserer Genossen, daß

**dieser Besuch der Polizei zwei Tage vor der Wahl noch eine ausgezeichnete, unbezahlbare Wahlagitation für die Kommunistische Partei abgegeben hat.**

Asbach als Wahlhelfer für die Liste 4, kann man sich etwas Besseres wünschen?

Da in den Räumen der KPD. und der Redaktion des „Klassenkampf" eben kein großer Fang zu machen war, versuchten die Leutchen ihr Heil in der Volksbuchhandlung GmbH. Sie fanden in einem verschlossenen Schubfach vier Broschüren „Hakenkreuz und Sowjetstern". Gerade als sie auch hier ohne „große Beute" wieder abziehen wollten, rief ein übereifriger Schupobeamter triumphierend aus:

**„Aha, hier haben wir sie, hier ist die „Rote Front"!**

Und dann schwenkte das Männchen einen vergilbten Bogen Papier über seinem Haupte, der einen Prospekt der ehemaligen Warenvertriebsstelle des RFB. aus dem Jahre 1926 darstellte und als altes Packpapier in irgendeiner Ecke lag. Aber auf diesem Prospekt befand sich ein Inserat der „Roten Front" des ehemaligen Bundesorgans des RFB. Und das war der Grund, weshalb der Ordnungshüter glaubte, eine „kapitale Beute" gemacht zu haben. Unsere Genossen haben sich bald kaputtgelacht über so viel Naivität und Uebereifer dieses „Besuches".

Draußen vor dem „Klassenkampf"-Gebäude stand die „Wache", die dem Personal und den Mitgliedern der Redaktion den Zutritt zum Hause verweigerte. Eine Genossin Stenotypistin, die dem einen wachthabenden Cerberus erklärte, daß sie um 4 Uhr mit ihrer Arbeit beginnen müsse, bekam die schnoddrige Antwort: „Warten Sie nur noch ein Weilchen, Sie kriegen es ja bezahlt." Unsere Genossin antwortete darauf unter dem Gelächter der umstehenden Arbeiter und Arbeiterinnen: „Wenn Sie mir das Geld sofort geben, dann bin ich damit schon zufrieden."

Mit leeren Händen und betrübten Sinnen zogen die Herrschaften dann wieder ab. Als die Polizisten und die Kolonne der mehr als einen zweifelhaften Eindruck machenden „Kriminalbeamten" die Ueberfallwagen bestiegen, wurden sie von Hunderten von Arbeitern umringt, die sich die Leute genau ansahen und sie gehörig durch den Kakao zogen. Asbach umkreiste stolz wie ein Spanier die Ueberfallwagen. Als sie sich dann in Bewegung setzten, ertönte aus Hunderten von Kehlen der „Rot-Front"-Ruf, Fäuste wurden geballt und überall wurde gerufen:

**„Jetzt wählen wir erst recht Liste 4!"**

# Heute abend 6½ Uhr

**muß jeder Arbeiter und jede Arbeiterfrau in den Stadtteilen antreten. Der**

# Fackelzug für Liste 4

**muß noch ein wuchtiger Appell an die werktätige Bevölkerung Halles werden. Deshalb**

# alles heraus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0006

# Eine gegen alle — Alle gegen eine!

## Nur die KPD. zeigt den Ausweg — Es geht um Sowjet-Deutschland

## Roter Saalkreis, vorwärts!

Verlauf des Wahlkampfes im Saalkreis beweist den ...gen, den Erwerbslosen, den Frauen und Jungarbeitern, daß ... Führung der Kommunistischen Partei der Ausweg aus ... Elend zu erkämpfen ist. Die Auseinandersetzungen mit ...gerlichen Parteien, und besonders mit der Sozialdemo... nahmen oft erbitterte Formen an. Im Industriegebiet ...endorf, Bruckdorf, Osmünde konzentrierte die ...ihre besten Kräfte und erwies sich als der erbittertste Feind ...lutionären Arbeiterschaft.

**...kommunistische Partei kämpfte gegen alle anderen Par... Alle anderen Parteien (von SPD. bis Nazis) kämpften gemeinsam gegen die Kommunistische Partei.**

...Auseinandersetzung griffen die parteilosen Arbeiter, Frauen ...ungarbeiter immer zugunsten der KPD. ein und bewiesen ...ihre enge Verbundenheit mit ihr. So wie im Wahlkampf ...bis Nazis gemeinsam gegen die revolutionären Arbeiter ...en, so wurde bereits auch vor der Wahl von den Bütteln ...ergeoisie rücksichtslos im Interesse des Trustkapitals die ...derung der Werktätigen durchgeführt.

...naten SPD. bis Nazis gemeinschaftlich auf und wo führte ...D. den Hauptstoß gegen revolutionäre Arbeiter:

...ei den Amtsvorsteherwahlen, gemeinschaftliche ...der Sozialdemokraten und Deutschnationalen und wechsel...besetzung der Polizeistellen. Waentig und Wirth erhalten ...Diener.

...i den Anträgen der KPD. für die Rentner, Er...slosen und Wohnungsuchenden, gemeinsame Ab... durch die SPD.- und die deutschnationalen Nickemänner.

...rücksichtsloses Vorgehen gegen streikende Pflich...ter. Der Staatsparteiler Patry erklärt frech: „Je ...der Streik, desto mehr sparen wir Geld." SPD.-Landrat ...cher und SPD.-Gemeindevorsteher Rothe sperrten jeg...Unterstützung und ließen Frauen und Kinder erbarmungslos ...

...s die Landarbeiter in Golbitz gegen die miserablen Löhne ..., setzte Streicher seine Polizei in Bewegung und leistete ...ner Gummiknüppelgarde Streikabwürgerarbeit.

...e Versicherten in den Krankenkassen wehren sich ...die Diktaturverordnung und der kommunistische ...d der AOK. d. S. führt auf ihr Drängen öffentliche Ver...-Versammlungen durch. SPD.-Landrat

**...cher, als treuer Hausknecht des Syndikus Buchtenkirch, ...et die öffentlichen Versicherten-Versammlungen, um den ...f gegen die Ausplünderung durch die Brüning-Diktatur-verordnung zu unterdrücken**

...ie KPD.-Fraktion fordert, daß für Kleinbauern, ...er und Siedler aus einem Kreisfonds in Höhe von ...Mark kostenlos Saatgut und Düngemittel geliefert werden. ...nationale bis SPD. lehnten diese Hilfe für die werktätigen ...n der Landbevölkerung ab.

...m Gemeinden werden rücksichtslos die Polizeikosten ...ndet (z. B. Ammendorf 57 000 Mark), aber die Wohlfahrts...urden gesenkt und Zwangsetats eingeführt.

...D.-Landrat Streicher fordert die strikte Durchführung des ...-Erlasses und verlangt, trotzdem 18 000 Proletarier für ...D. im Saalkreis stimmten,

**...ie kommunistischen Kommunalfunktionäre innerhalb drei Tagen aus der KPD. ausscheiden.**

...ß dieses Bourgeoisieknechtes geht gegen die Proletarier ... weit, daß selbst parteilose Arbeiter, die auf einer ...Arbeiterliste gewählt wurden (Schwoitsch), als Schöffen ...tätigt werden.

...e Kommunisten fordern die Bevölkerung auf, die Dikta...uern zu verweigern, in den Steuerstreik zu ...aber SPD. bis Nationalsozialisten führen auch im Saal...rücksichtslos die Diktaturverordnung der Brüning-Hinden...gierung durch.

**...tätige! Frauen! Jungarbeiter! Vergeßt diese Tatsachen nicht!**

...der Wahl setzt diese Meute den alten Betrug (Bruch ihrer ...echungen) mit neuen Methoden fort und führt offen und ...des Diktat des Trustkapitals und die Anweisung der Brü...ndenburg-Regierung durch.

**...ir stürmen für ein Sowjet-Deutschland!**

...ühnen Angriff gegen die Nationalsozialisten in Könnern, ...sberg, Beesenlaublingen, Wettin, Kütten, ...ün, Rietleben usw. standen die Proletarier unter ... der KPD. und leuchteten so der braunen Nazipest heim, ... an vielen Orten das Wiederkommen vergaß und in der ...Woche sich feige in geschlossene Versammlungen vor dem ... der revolutionären Arbeiter flüchteten.

**...Mut und Begeisterung sprachen einfache Bergarbeiter und Landarbeiter gegen die „Kanonen" der SPD.**

Steuerräuber Hertz, Rußlandhetzer Peters, Riveknecht Schaumburg, „Maschinengewehrschnauze" Möller (frei nach dem „Volksblatt"), Pfaffenfreund Franken-Zeitz, wurden mit proletarischen Methoden vernichtend gestäupt.

**In den letzten 14 Tagen konnte die SPD. ihre Versammlungen nur noch mit 3 bis 7 Autos Reichsbannerbegleitung und zwei Autos Schutzpolizei durchführen.**

Der Gummiknüppel, das ist ihre „Demokratie" und ihre Stärke.

**Polizeisozialismus in Reinkultur!**

In Döllnitz, Canena, Rietleben, Könnern, Osmünde, Ammendorf, Lochau, Löbejün (hier wurden die SPD.-Führer von den Frauen angespuckt) bewiesen die revolutionären Arbeiter, daß sie in der verräterischen sozialdemokratischen Führerschaft ihren schlimmsten Feind sehen. Aber sie diskutierten kollegial mit den SPD.-Arbeitern, um sie loszureißen von den Führern der SPD. und sie für die KPD. zu gewinnen. Trotz der wiederholt versuchten Provokationen der SPD.-Führer, die SPD.- und KPD.-Arbeiter in blutiger Schlägerei aufeinander zu hetzen, ist dies überall vorbeigelungen.

**In Rietleben konnten wir in einer SPD.-Versammlung sogar sieben Aufnahmen für die KPD. machen.**

Die Deutschnationalen im Saalkreis haben sich geschlossen für Hugenberg entschieden und beweisen damit, daß sie weiter nichts als der verlängerte Arm von den Hitlerianern im Saalkreis sind. Die Landarbeiter, Frauen, Beamten, Angestellten und Kleinbauern wenden sich immer mehr von dieser Hugenberg-Hitler-Clique ab. In Ammendorf unterstrichen mehrere Kleingewerbetreibenden in einer Mittelstandsversammlung wiederholt die Ausführungen des kommunistischen Redners und kennzeichneten die Politik der KPD. als den einzigen möglichen Ausweg aus ihrer zerrütteten Lage.

Ob Staatspartei (Giftgaspartei), ob Wirtschaftspartei (Negersteuer und Arbeitsdienstpflicht), ob Deutsche Volkspartei (äh, äh Mathy), alle wurden sie von der KPD. erfolgreich unter Feuer genommen. Die SPD. schreit „Wahltag ist Zahltag!" Wir rufen allen Schichten im Saalkreis zu:

**Für die KPD. ist der Wahltag nur eine Generalmusterung, um zu überprüfen, wie tief der revolutionäre Gedanke in die Reihen der Bevölkerung eingedrungen ist.**

Zahltag wird sein an dem Tage, wo die eisernen proletarischen Kolonnen auch im Saalkreis unter Führung der KPD. vorwärts stürmen, um Sowjet-Deutschland kämpfen.

**Die Nichtwähler müssen aufgerüttelt werden! In allen Betrieben, allen Orten ist die Parole: „Keiner bleibt zu Hause, sondern bringt seinen Willen zum Ausdruck, mit der KPD. gemeinschaftlich zu kämpfen.**

### Alle Stimmen der KPD., Liste 4

**Proletarier, Mittelständler, Kleinbauern, Erwerbslose, Frauen, Jungarbeiter! Bekennt Euch am 14. September zum Programm der Kommunistischen Partei. Gebt den Sozialdemokraten bis Nationalsozialisten als Antwort: „Wir sind für den politischen Massenstreik, gegen Diktatursteuern, Massenelend und Faschismus. Wir arbeiten am Siege der proletarischen Revolution, für ein Sowjet-Deutschland!**

---

**Die sozialdemokratischen Krankenkassenräuber entlarvt**

# „Krank? — Erst mußt Du 5 Groschen blechen!"

## Der Vater des Gedankens war ein Sozialdemokrat — Die Antwort eines Versicherten an das „Volksblatt"

A.-K. Vor den Wahlen erinnert sich die Sozialdemokratie regelmäßig an die „Not des Volkes", und aus den Mäulern der Bonzen wie aus den Spalten ihrer Presse trieft es nur so von geheucheltem Mitgefühl mit den Opfern des von der SPD. mit allen Mitteln verteidigten kapitalistischen Systems. Das „Volksblatt" steht dabei an der Spitze. Ein Musterbeispiel hierfür stellt ein Artikel vom 9. d. M. unter der Ueberschrift: „Krank? — Erst mußt Du fünf Groschen blechen!" dar. Der Schreiber entwirft hier ein Stimmungsbild über Eindrücke von der Wirkung der Notverordnung beim Publikum der AOK. und besitzt die Stirn, hiermit eine widerliche Propaganda für die Partei des Klassenverrates zu verbinden. Da steht zunächst folgender Satz: „Ein unverantwortlicher Gedanke, diesen Menschen, denen man nur helfen und immer wieder helfen müßte, neue Opfer zuzumuten." — Von wem stammt denn aber dieser „unverantwortliche Gedanke"? Er stammt aus dem Gehirn eines prominenten SPD.-Mannes.

**Kein anderer als der Direktor Lehmann vom Hauptverband deutscher Krankenkassen ist es gewesen, der diese unerhörte Maßnahme zuerst in Vorschlag brachte.**

Bereits 1928 unterbreitete Lehmann dem Hauptverbandstage in Breslau seine Leitsätze zur „Rationalisierung der Leistungen der Krankenversicherung", in denen er folgende Forderungen aufstellte:

**„Krankengeldgewährung nur an solche Kranke, deren Arbeitsunfähigkeit objektiv nachweisbar ist.**

**Einführung von drei Wartetagen für Krankengeld.**

**Zulässigkeit von Satzungsvorschriften, wonach arbeitsunfähige Kranke an den Arzt-, Arznei- und Heilmittelkosten bis zu einem Viertel durch Erhebung von Gebühren für Entnahme von Krankenscheinen beteiligt werden.**

**Obligatorische Mitwirkung von Vertrauensärzten bei Feststellung der Arbeitsunfähigkeit.**

Der sozialdemokratische Verbandsbeirat hat den Lehmannschen Vorschlägen seinen Segen gegeben. Der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Wissell griff die Vorschläge des Verbandsbeirates eifrig auf, um dem Unternehmertum die Bereitwilligkeit der Sozialdemokratie zum Abbau der Sozialversicherung erneut zu bestätigen. Die sozialfaschistische und christliche Gewerkschafts- und Kassenbürokratie gab ebenfalls ihre Zustimmung. Seitdem steht der Abbau der Leistungen in der Krankenversicherung zur Tagesordnung und ist nunmehr durch die Brüning-Regierung nach den Wünschen der Sozialdemokraten verwirklicht worden.

„Ja, das ist das System Brüning, da wars doch besser, als die Regierung Müller am Ruder war, die hat noch an uns gedacht und unsere Rechte verteidigt. Wenn die Leute das bloß einsehen würden bei der Wahl" — soll nach dem „Volksblatt" ein „älterer Arbeiter" gesagt haben. Wer lacht da? Das kann höchstens einer gewesen sein, der die letzten 20 Jahre mit dem „Volksblatt" hinterm Ofen verschlafen hat. Brüning ist sogar noch ein billiger Mann gegen den Sozialdemokraten Lehmann, denn

**während es Brüning schon für 50 Pfennige macht, wollte Lehmann eine Reichsmark haben.**

Der christliche wie der sozialdemokratische „Arbeiter"vertreter wetteiferten miteinander, wer den Kranken das meiste Geld aus der Tasche stehlen könnte. Der von beiden gewollte und tiefere Sinn ist aber, die Kranken durch die Krankenschein- und Verordnungsgebühr zu hindern, die Kassenleistungen in Anspruch zu nehmen, um auch am Sozialversicherungsetat Ersparnisse für das Unternehmertum zu machen. Diese niederträchtige Tendenz der Notverordnung kann gar nicht oft genug angeprangert werden.

**Man schlägt aus der wirtschaftlichen Notlage des Proletariats noch Kapital**

und schafft ein Hindernis für die ärmsten der Armen, ihre Gesundheit wieder zu erlangen, sie werden „rationalisiert". Der Vater des Gedankens war ein Sozialdemokrat, der damit die Brüning-Regierung befruchtete. Die Geburtshilfe leistete der Reichspräsident mit dem Artikel 48, der hier wieder einmal seine „Volksfreundlichkeit" als Retter bewiesen hat.

**Vergeßt es nicht, am 14. September!**

---

### Die Wahllokale in der Stadt Halle

**Nachdem wir mehrmals gegen die unverschämte Haltung des Magistrats gegenüber den werktätigen Wählern protestiert haben und alle Bemühungen, den Magistrat zu bewegen, die Wahllokale der Stadt Halle in den Tageszeitungen bekanntzugeben, gescheitert sind, sehen wir uns auf Grund zahlreicher Anfragen aus den werktätigen Wählerkreisen, die nicht in der Lage sind, sich vor die Anschlagsäulen zu stellen, um zu erfahren, in welchem Lokal sie wählen können, veranlaßt, die Wahllokale durch einen eigenen Abdruck den werktätigen Wählern bekanntzugeben. Gestern hat bereits das Stahlhelmorgan, die „Saale-Zeitung", die Wahllokale abgedruckt, um den reaktionären bürgerlichen Wählern die Wahl zu erleichtern. Wir glauben, den Wünschen der werktätigen Wähler und Wählerinnen Rechnung zu tragen, wenn wir trotz der Sabotage des Magistrats der proletarischen Wählerschaft die Wahllokale in der Zeitung bekanntgeben.**

---

### [illegible]

**Sonntag:** Zunächst aufheiternd, später einsetzende Eintrübung und nachfolgend schätzungsweise spät abends oder nachts etwas Regen. Wärmer.

**Montag:** Veränderliches, mäßig warmes Wetter wahrscheinlich.

Verantwortlich: Ernst Schneller, Berlin, für Politik und Beilagen; Bruno Rothe, Halle, für Lokales und Saalkreis; Franz Amende, Dölau, für Provinz (Bitterfeld, Wittenberg, Delitzsch, Torgau, Liebenwerda); Walter Häbich, Halle, für Provinz (Mansfeld, Merseburg, Zeitz, Weißenfels); Fritz Begling, Halle, für Sport; Kurt Kühn, Merseburg, für Betriebe und Gewerkschaften; Fritz Krob, Halle, für Anzeigenteil

---

## ...ue Arbeiter-Literatur

### Die Wahlbroschüren der KPD.

**...ger der revolutionären Propaganda — Munition im Wahlkampf**

...lassenbewußten Arbeiter sind überall an der Arbeit. In Betrieb und Stempel... Mietkasernen und Warenhäusern, auf den Märkten der Stadt und unter ...ern und Kleinbauern auf dem Dorfe. Unermüdlich kämpfen sie um den ... am 14. September, die eine Etappe ist im revolutionären Kampf des ...Proletariats.

...Diktatur des Proletariats, für ein Sowjet-Deutschland, gegen Young-... Massenelend und Faschismus." Das steht auf den Fahnen der revolu... Partei geschrieben. Das sind die Losungen, unter denen wir kämpfen. ...e Lage bereitet ihnen den Weg. In den Diskussionen wird es nicht ...en, die ausgehungerten und verelendeten Massen der Erwerbslosen, die ... Industriearbeiter und Angestellten und die übrigen von Lohn- und ... ausgepreßten Bevölkerungsschichten zu überzeugen. Aber es ist not... mit den richtigen Argumenten zu kommen.

...Material muß jeder rote Wahlhelfer beherrschen. Aber darüber hinaus ... die Massen getragen werden. In hunderttausenden Exemplaren verbreitet, ...m Bewußtsein aller Werktätigen werden. Kein Arbeiter und Angestellter, ...trieb, auf der Stempelstelle oder ausgesteuert — eingereiht in die Armee ...nden, keiner der kleinen Gewerbetreibenden, der Alters- und Kriegs... ...ner aus der Masse der Unterdrückten, zu dem diese Broschüren nicht ... Jeder Genosse ist verpflichtet, beim Massenverkauf mitzuwirken. Eineinhalb ... Wahlbroschüren der KPD. ist das Mindeste, was umgesetzt werden muß. ...igen Broschüren, sämtlich im Internationalen Arbeiter-Verlag Berlin ... nennen wir:

| | | |
|---|---|---|
| ...ismus die einzige Rettung, von Hermann Remmele. | 56 Seiten. | 20 Pf. |
| ...en oder Hakenkreuz, von Hermann Remmele. | 24 Seiten. | 10 Pf. |
| ... oder Steuerzahlen, von Slang. | 16 Seiten. | 10 Pf. |
| ...panzerkreuzer zur Negersteuer. | 16 Seiten. | 10 Pf. |
| ...der Kommunisten. Wen wählt das deutsche Volk? | 24 Seiten. | 10 Pf. |
| ... 1442 Kilometer für den Fünfjahrsplan. | 16 Seiten. | 10 Pf. |
| ...e und kein Ausweg? | 24 Seiten. | 10 Pf. |
| ...offensive gegen Unternehmeroffensive. | 16 Seiten. | 10 Pf. |
| ...ie Hermann-Müller-Regierung. Handbuch der ...nistischen Reichstagsfraktion. | 480 Seiten. | 4,00 Mk. |
| ...e Brüning-Regierung. Die Ergänzung des Handbuchs. | | 1,20 Mk. |

...iese Broschüren trommeln zum Kampf in den kommenden Wahlen. Sie ...theoretische Rüstzeug und die unentbehrliche Grundlage unserer Agitation, ...ringen uns Material, Dokumente und Tatsachen. Sie müssen in die Hände ...tätigen gelangen. Verbreitet sie in Massen. ...ung durch die Volksbuchhandlung G. m. b. H., Halle, Lerchenfeldstraße 14. ...aten und Kolporteure.

**...de Wohnung den „Klassenkampf"**

## Rundfunk-Programm

**Sonntag, 14. September**

7 Uhr: Frühkonzert. 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk: „Die Wirtschaftsziele der mitteldeutschen Forstwirtschaft." 8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9 bis 10 Uhr: Morgenfeier. 11 Uhr: „Deutsche Wandlung." 11.30 Uhr: Große Reden: 1. Ludwig Börnes Gedenkrede auf Jean Paul (1825). 2. Franz Grillparzers Rede am Grabe Beethovens (1827). 12 bis 14 Uhr: Mittagskonzert. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.30 Uhr: Konzert. 15.40 Uhr: „Schenkt er den Ring, damit Maria ihn versetzt?" (Wiederholung.) Hörspiel in 3 Szenen von Werner Illing. 16.30 Uhr: Kammermusik. 17.05 bis 17.40 Uhr: „Gleich und gleich gesellt sich gern." 18 Uhr: Heitere Wiener Stunde. 19 Uhr: Die Bedeutung von Richard Strauß' „Salome" (Uraufführung 9. Dezember 1905) in der Operngeschichte des 20. Jahrhunderts. 19.30 Uhr: Max Dietze mit eigenem Programm: „Humor aus aller Welt." 20 Uhr: Orchesterkonzert. 22 Uhr: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis etwa 3 Uhr morgens: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Dazwischen: Bekanntgabe der Ergebnisse der Reichstagswahl.

**Montag, 15. September**

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 bis 10.55 Uhr: Schulfunk. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: „Die fremden Staaten" auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden. 12 Uhr: Volkstümliche italienische Lieder (Schallplatten). 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. (Schluß 13 Uhr.) 13 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Zeitmaße (Schallplatten). 14 Uhr: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates. 14.30 Uhr: Singstunde für Kinder. 15 Uhr: Frauenfunk: „Von der Milchversorgung der Großstädte." 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: „Julian bei Porto Amelia." (Ein Erlebnis in Ostafrika.) 16.30 bis 17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Die Sendeleitung spricht: „Wann und wie soll man Rundfunk hören?" 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Das neue Buch. 19 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. 19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 20.30 Uhr: „100 Jahre Eisenbahn." 21 Uhr: Der Rundfunk kommt ins Dorf. Eine Hörfolge in 7 Abteilungen von Hans Christoph Kaergel. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschl. bis 24 Uhr: Unterhaltungskonzert.

---

### Achtung, „Klassenkampf"-Leser!

**Unsere Trägerinnen kassieren in diesen Tagen den Abonnementsbetrag ein. Wer noch nicht bezahlt hat, erfülle umgehend seine Pflicht.**

## Arbeiter-Sport

**Handball-Schirivereinigung**

Mittwoch, den 17. September, findet ½20 Uhr im „Volkspark" ein Schirikursus statt, zu dem folgende Genossen zu erscheinen haben: Schnabel, Jakobs (Atlas), Weber, Rietz (Dieskau), Zorn, Krasemann (FTS.), Bühlig, Rammel (Giesten), Seifert, Herrich (Merseburg), Reichmann, Denkewitz, Vetter (Nauendorf), Witte, Fischer (Trotha), Fahr, Mötefind, Harre (FWB.), Wegewitz, Friedrich (Wieslau), Herzau, Bunge (Wörmlitz). Ich bitte diese Genossen, restlos zu erscheinen.

**Sonnabend, den 20. September, ½20 Uhr, Schirivollversammlung im „Volkspark". Restloses Erscheinen ist Pflicht.** F. Richter.

**Vereinigung der Arbeiter-Fotografen, Ortsgruppe Halle.** Dunkelkammer wegen Renovierung bis 13. September gesperrt. — Montag, 15. September, Teilnahme aller Mitglieder am Kobalt-Lichtbildervortrag im „Stadtschützenhaus". Treffpunkt: 19.45 Uhr vor dem Lokal (Königsplatz). — Dienstag, 16. September, 20 Uhr, in der Dunkelkammer Vorstandssitzung. — Freitag, den 19. September, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im „Volkspark". Alle Genossen müssen erscheinen. 4588

**ASC. Spielmannszug. Heute abend 7.45 Uhr Antreten zum Fackelzug Weingärtenplatz.** J. A.: Jaock.

---

### Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Am Sonnabend treten die hallischen Jugendgenossen in Einheitskleidung um 19 Uhr an folgenden Plätzen zum Fackelzug an:

Stadtteil Osten: Parkplatz
Stadtteil Westen: Weingärtenplatz
Stadtteil Süden: Thielenplatz
Stadtteil Norden: Wettiner Platz
Stadtteil Zentrum: Paradeplatz

Am Sonntag treten die Genossen gemeinsam mit der Partei in den einzelnen Stadtteilen zur Wahlarbeit an. Es ist Pflicht eines jeden Genossen, zu erscheinen.

**Halle. Gruppe Norden.** Sonntag 8 Uhr Antreten bei Barth.

**Halle. Gruppe Osten.** Sonnabend 16 Uhr Treffen am Schlachthof.

**Halle. Gruppe Zentrum.** Montag, 15. Sept., 20 Uhr, Gesellenheim Verbandsarbeitersitzung. Alle Genossen, die Interesse an der Verbandsarbeit haben, müssen erscheinen.

---

**Jung-Spartakus-Bund** Bezirksleitung f. Halle-Merseburg, Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstraße 14

**Halle.** Sonntag 8 Uhr Treffen in der Produktiv.
**Halle.** Leitersitzung Montag 20 Uhr in der Produktiv.

---

**Bund der Freunde der IAH.**

**Reideburg.** Morgen, Sonntag, 20 Uhr öffentliche Veranstaltung im Lokal Schrader. Bekanntgabe der Wahlresultate, Auftreten der Agitatorbühne. Ref.: Gen. Peiske.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0007

# Der entlarvte Scheidemann

(Eig. Drahtmeld.) **Berlin, 13. September.**

Wie der „Vorwärts" berichtet, hat Philipp Scheidemann **mit der verdorrten Hand eine einstweilige Verfügung gegen die Weiterverbreitung der über sein Bankkonto von 100 000 Mark gemachten Angaben erwirkt.** Die Verfügung verpflichtet die Redaktion und den Verlag der „Roten Fahne" und der „Welt am Abend", sämtliche Exemplare der Nummer vom 10. September dem Gerichtsvollzieher auszuhändigen und die Weitervertreibung einzustellen.

Mit dieser einstweiligen Verfügung ist die Tatsache nicht aus der Welt geschafft, daß die sozialdemokratischen Führer in der kapitalistischen Republik bei Privatbankiers ihren Sündensold für Arbeiterverrat anlegen.

**Berlin,** 12. September.

Die „Rote Fahne" schreibt zu der Antwort des Herrn Scheidemann:

„Wie uns mitgeteilt wird, hat der Besitzer des 100 000-Mark-Privatkontos, Philipp Scheidemann, ehemalige kaiserliche Exzellenz und Oberbürgermeister a. D. von Kassel, Spitzenkandidat der SPD. von Hessen-Nassau, beim Landgericht I **um eine einstweilige Verfügung gegen die „Rote Fahne" angesucht.** Scheidemann fühlt sich beleidigt, weil wir den Proleten an Hand seines Kontos zeigten, wie gut sich für die sozialdemokratischen Verräter ihre Schandtaten bezahlt machen. Im Abend-„Vorwärts" erscheint auch nach langem Schweigen endlich eine kurze Notiz über Scheidemanns Konto. In einer ironisch sein sollenden kurzen Meldung, in der

**auch nicht der Versuch gemacht wird, irgend eine der von uns angegebenen Tatsachen zu bestreiten,**

bemüht sich Scheidemann, den „Vorwärts"-Lesern eine dämliche Ausrede aufzutischen. Herr Scheidemann kann nicht leugnen, daß er das 100 000-Mark-Konto bei Bett, Simon & Co. besitzt. Herr Scheidemann will uns nur untersagen, zu behaupten, daß er dieses Geld ergaunert habe. Herr Scheidemann will uns untersagen, zu behaupten, daß er diese 100 000 Mark als Sold für Arbeiterverrat erworben hat. Herr Scheidemann will erklären, **daß er sich die 100 000 Mark aus seinen Staatsgehältern und Artikelhonoraren in bürgerlichen Boulevard-Blättern zurückgelegt habe.** Wir haben nie behauptet, daß Herr Scheidemann für jeden unter seiner Regierungsära gemordeten revolutionären Arbeiter ein direktes Kopfgeld als Sold für seine arbeiterfeindlichen Henkersdienste bekommen hat.

**Denn dann müßte die Summe seines Bankkontos noch viel gewaltiger sein.**

Wir haben aber behauptet, daß das 100 000-Mark-Konto Scheidemanns und die Kontos anderer prominenter SPD.-Führer bei Bett, Simon & Co. zeigen, **wie hoch bezahlt die SPD.-Politik von der Bourgeoisie heutzutage wird.** Er macht „nur" **die typische young-kapitalistische Politik der SPD.-Führer,** die ihm selbst und seinesgleichen zu privaten Bankkonten von 100 000 Mark verhilft. Fragt die vom Lohnraub betroffenen SPD.-Arbeiter, die vom Unterstützungsraub ausgehungerten SPD.-Erwerbslosen, die darbenden proletarischer Frauen und Mütter,

**wie ihnen die Politik der Herren Scheidemann und Konsorten bekommt.**

Fragt, fragt immer wieder. Diese Frage im Munde von Hunderttausenden von Arbeitenden wird am 14. September zur Antwort führen:

**Keine Stimme der Partei Scheidemanns! Keine Stimme der Partei der Pöstchenbesitzer!**

## Eine danebengelungene Retourkutsche

Der Zeitzer „Volksbote" sucht sich unserer Enthüllungen über Scheidemanns privates, aus seinen Einkünften im Dienste der **Ausbeutergesellschaft erspartes Bankkonto zu erwehren,** indem es — ohne nähere Quellenangabe — **die Behauptung aufstellt,** daß **Genosse Münzenberg bei demselben Bankhaus ein Konto** von 70 000 Mark Aktien besäße. Daß es sich um ein privates Konto des Genossen Münzenberg handelt, wagt nicht einmal das Sudelblatt zu behaupten — es „entdeckt" nur, daß das angebliche Konto des Genossen Münzenberg nicht der Roten Hilfe gehören kann, da diese ein eigenes Konto besitzt. Nun ist es allgemein bekannt, daß Genosse Münzenberg mit der Roten Hilfe nichts zu tun hat, aber allerdings Vorsitzender und Geschäftsführer der Internationalen Arbeiterhilfe sowie des Kosmosverlages und einiger anderer proletarischer Unternehmungen ist. Die Gelder, die diesen proletarischen Unternehmungen gehören, müssen natürlich irgendwie angelegt werden. Wo und wie das Genosse Münzenberg getan hat, wissen wir nicht — hat auch mit unserem Angriff gegen Scheidemann nichts zu tun. Denn dem haben wir nicht vorgeworfen, daß er irgendwelche Gelder verwaltet — das tut schließlich jeder Kassierer einer Arbeiterorganisation — sondern daß er sich **als gut bezahlter Agent der Bourgeoisie ein persönliches Vermögen** erworben hat. Und das ist natürlich nur möglich **auf Grund der Politik der Sozialfaschisten,** unmöglich bei Kommunisten, die bekanntlich keine Ministergehälter und Oberbürgermeisterpensionen beziehen, die nicht von der Futterkrippe des bürgerlichen Staates leben.

## Lügen als „Wahlschlager" der SPD.

In verschiedenen SPD.-Blättern und auch in der „linken" „Leipziger Volkszeitung" wird die alte infame Lüge wieder aufgetischt, daß der Kommunist Leutner im Jahre 1923 auf Anweisung der KPD. ermordet worden sei. Aber damit noch nicht genug. Es wird weiter behauptet, der Rechtsanwalt Wolf, Düsseldorf, habe erklärt: „Ich kann der Partei noch Morde beweisen". Trotzdem sei die KPD.-Bezirksleitung nicht gegen Wolf vorgegangen, was ihr „Schuldbewußtsein" beweise. Alles das, sowhl der Ausspruch Wolfs wie das übrige ist nichts als freche Lüge. Das ist also die letzte Zuflucht der SPD.-Presse. Aber die SPD.-Führer schätzen die Arbeitermassen schlecht ein, wenn sie glauben, mit solchen Wahllügen die Verbrechen der SPD. vergessen machen zu können.

**Mache Deinen Kollegen zum „Klassenkampf"-Leser!**

## KPD. schlägt Renegaten und Jungdo

Während sich gestern abend in Piesteritz die Sozialdemokraten mit einem starken Aufgebot von Reichsbannerleuten mit ... um knapp 40 Piesteritzer Einwohner in ihrer Versammlung stritten, war der große Saal des „Schützenhauses"

**von den Anhängern der Kommunisten überfüllt.**

Genosse Dolgner hielt das Referat, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Er zerstörte noch einmal alle parlamentarischen Illusionen und zeigte den einzigen Ausweg des Proletariats und der werktätigen Massen: Organisierung des Kampfes.

In der Diskussion versuchte der Brandlerist Lehmann sich anzubiedern, indem er sich ausspielte als Freund der Sowjetunion und appellierte, die Liste 4 zu wählen. Dabei streckte er aber gleich den Pferdefuß hervor, indem er aufforderte, nächste Woche in eine Brandler-Versammlung zu kommen, da er hier nicht die Probleme genügend klarstellen könne. Der Genosse Kürsch... rechnete unter starkem Beifall der Anwesenden mit diesen ...krotteuren ab, worauf ein Arbeiter aus dem Gummiwerk das Wort ergriff.

**Er gestand ein, daß er bis jetzt jahrelang im Jungdo organisiert war.**

Für die neue Staatspartei sei die Wahl überraschend schnell gekommen. Im Jungdo war noch nicht alles vorbereitet. Er schilderte das Theater des Fahneneides und knüpfte daran die Betrachtung, durch seine Verbindung mit der Deutschen Volkspartei und den Demokraten habe Mahraun den Fahneneid gebrochen. Er und viele seiner Kameraden im Betriebe fühlen sich auch nicht an diesen Eid gebunden, wenn nicht einmal der Hochmeister den Eid hält,

**so werden sie jetzt KPD. und Liste 4 wählen.**

Nach dieser mit starkem Beifall aufgenommenen Erklärung sagte der Arbeiter dann weiter: „Ich habe immer gegen die verfluchte bürgerliche Demokratie gekämpft und gegen die Deutsche Volkspartei. Ich bin noch kein überzeugter Kommunist, aber das Referat und Euer Abend hat mich begeistert.

**Die Einheitsfront, die Ihr wollt, ist etwas Herrliches.**

Meine Kollegen im Walzwerk halten noch etwas zurück. Aber man **will uns jetzt den Akkordlohn kürzen. Wir stimmen jetzt alle für die Liste 4."**

Die überfüllte Versammlung war ein voller Erfolg der Kommunistischen Partei in Piesteritz.

**Der brandleristische Spuk ist vorüber. 24 Neuaufnahmen wurden gemacht, obwohl erst am vergangenen Sonntag in einer Versammlung 19 geworben und 107 Broschüren verkauft wurden.**

## Butter und Milch verteuert

Nach den in Helsingfors geführten Verhandlungen soll der laufende Handelsvertrag mit Finnland gekündigt werden und am 1. Januar 1931 ein neuer Vertrag in Kraft treten, der die Vertragszölle für Butter und andere Molkereiprodukte wesentlich über die ehemaligen erhöht. Die Ausbeutungspolitik der Brüning-Regierung zugunsten der Agrarier wird für die werktätige Masse ganz erhebliche Preissteigerungen im Gefolge haben, da ja die Preise der inländischen Molkereiprodukte sich nach den durch die Zollerhöhung ergebenen ausländischen Preisen richten.

# Die Wahllokale in der Stadt Halle

**Die Wahl zum Deutschen Reichstag findet am Sonntag, dem 14. September 1930, in der Zeit von 8 bis 17 Uhr statt.**

**Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge unter Angabe der Partei und Hinzufügung der Namen je der ersten vier Bewerber. Sie werden den Stimmberechtigten mit einem Umschlag im Abstimmungsraum ausgehändigt.**

**Der Stimmberechtigte hat bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.**

**Der gekennzeichnete Stimmzettel wird in den nicht zu verschließenden Umschlag gelegt und dem Wahlvorsteher übergeben.**

**Diejenigen Wähler die sich nach dem 15. August als innerhalb Halle verzogen polizeilich umgemeldet haben, wählen in dem Bezirk in dem sie bisher gewohnt haben.**

**Es wird empfohlen zur Wahl den Wohnungsschein oder eine andere Urkunde mitzubringen, um sich im Bedarfsfalle auszuweisen.**

**Nachstehend werden die Abgrenzung der Stimmbezirke und die Wahlräume für die Stadt Halle bekanntgegeben.**

1. **Bezirk:** Angerstr., Bahnhofstr., Brachwitzer Str. einschl. Kläranlage und Kiesgrube, Gotschestr., Köthener Str., Merkurstr., Morlstr., Mötzlicher Str., Plan, Saalestr., Saalwerderstr., Schleusenstr., Schleuse Trotha, Wasserwerk. **Trothaschule, Morlstr.**

2. **Bezirk:** Angerweg, Jupiterstr., Am Krähenberg, Küttener Weg, Marsstr., Oppiner Str., Petersbergstr., Pfarrstr. **Trothaschule, Petersbergstr. 90, 1. Mädchenkl.**

3. **Bezirk:** Trothaer Str. **Trothaschule, Petersbergstr. 90, 3. Knabenklasse.**

4. **Bezirk:** Fasanenstr., Fehrbellinstr., Friedenstr., Am Galgenberg, Kurallee, Platanenstr., Tiergartenstr., Wittekindstr., Zietenstr. **Pädagogische Akademie, Friedenstr. 33, Turnhalle, rechter Eingang.**

5. **Bezirk:** Klausbergstr., Rainstr., Rauchfußstr., Seebener Str., Wasserweg. **Giebichensteinschule für Mädchen, Friedenstr. 33, Eingang Hof, Erdgeschoß, Zimmer 4.**

6. **Bezirk:** Belfortstr., Birkenwäldchen, Cröllwitzer Str., Elsässer Str., Neuer Flugplatz, Heidehäuser, Heideweg, Hoher Weg, Kabelhäuser mit Schäferei, Kreuzvorwerkstr., Landgestüt Kreuz, Saarlandstr., Talstr., Weinberg, Weinbergweg. **Cröllwitzschule, Schulberg 1, Eingang für Mädchen, Erdgeschoß Zimmer 1.**

7. **Bezirk:** Argonnenstr., Brandbergweg, Dölauer Str., Am Donnersberg, Erholungsheim Heide, Fuchsbergstr., Kirchberg, Kirschbergweg, Lettiner Str., Lothringer Str., Müllers Privatstr., An der Petruskirche, Schulberg, Schießhaus Heide, Schurigs Waldkater, Schwuchstr., Tannenbergstr., Vogesenstr., Weißenburgstr., Wörthstr. **Cröllwitzschule, Schulberg 1, Eingang für Mädchen, 1. Stock, Zimmer 3.**

8. **Bezirk:** Burgstr. 1 bis 36 und 38 bis Ende, Fährstr., Gabelsbergerstr., Giebichensteiner Ufer. **Giebichensteinschule für Knaben, Gr. Brunnenstr. 5/6, Eingang Hof, Friedenstr., Turnhalle.**

9. **Bezirk:** Kl. Brunnenstr., Felsenstr., Fichtestr., Königsberg, Pestalozzistr., Triftstr. **Giebichensteinschule für Mädchen, Friedenstr. 33, Eingang Hof, Erdgeschoß, Zimmer 1.**

10. **Bezirk:** Körnerstr., Leopoldstr., Röderberg. **Pädagogische Akademie, Friedenstraße 33, Turnhalle, linker Eingang.**

11. **Bezirk:** Falkstr., Reilstr. 27b bis 121, Sendlitzstr. **Oberrealschule, Staudestr. 1, Seiteneingang, Ecke Staude- und Adolfstr., Erdgeschoß, Zimmer 23.**

12. **Bezirk:** Advokatenweg, Gartenstr., Gr. Gosenstr. 1 bis 11, 35 bis Ende, Kl. Gosenstr., Schleifweg. **Giebichensteinschule für Knaben, Gr. Brunnenstr. 5/6, Eingang Hof Friedenstr., Erdgeschoß, Zimmer 3.**

13. **Bezirk:** Eichendorffstr., Gneisenaustr., Yorkstr. **Sammelschule Nord, Große Brunnenstr. 4, Erdgeschoß, Zimmer 4.**

14. **Bezirk:** Gr. Brunnenstr., Rosenstr. **Giebichensteinschule für Knaben, Große Brunnenstr. 5/6, Eingang Hof Friedenstr., Erdgeschoß, Zimmer 4.**

15. **Bezirk:** Ernestusstr., Gr. Gosenstr. 12 bis 34, Mozartstr., Richard-Wagner-Str. **Sammelschule Nord, Gr. Brunnenstr. 4, Erdgeschoß, Zimmer 1.**

16. **Bezirk:** Adolfstr., Blumenthalstr., Cecilienstr., Feldstr., Steffensstr., Kohlschütterstr., Reichardtstr., Staudestr. **Oberrealschule, Staudestr. 1, Eingang Adolfstraße, Turnhalle.**

17. **Bezirk:** Brandenburger Str., Göbenstr., Kurfürstenstr., Moltkestr., Roonstr., Viktoriastr., Viktoriaplatz, Zeppelinstr. **Oberrealschule, Staudestr. 1, Seiteneingang, Turnhalle.**

18. **Bezirk:** Böckstr., Hohenzollernstr., Lafontainestr. 1 bis 13 und 18 bis Ende, Reilstraße 1 bis 27aa, 122 bis Ende, Stephanstr. **Oberrealschule, Staudestr. 1, Haupteingang, Erdgeschoß, Zimmer 27.**

19. **Bezirk:** Blumenstr., Händelstr., Henriettenstr., Wettiner Str. **Neumarktschule, Hermannstr. 32, Eingang Hof, Turnhalle, hinterer Eingang.**

20. **Bezirk:** Hermannstr., Jentzschstr., Am Kirchtor, Neuwerk, Peißnitz, Peißnitzstr., An der Steinmühle, Schleuse Gimritz. **Neumarktschule, Hermannstr. 32, Eingang Hof, Turnhalle, vorderer Eingang.**

21. **Bezirk:** Bernburger Str., Mühlweg 1 bis 4, 8 bis 50 und 52 bis Ende, Ulestr. **Neumarktschule, Hermannstr. 32, Eingang Mittelbau, Erdgeschoß, rechts, Zimmer 18.**

22. **Bezirk:** Breite Str., Fleischerstr., Laurentiusstr., Leitergasse. **Klosterschule, Klosterstr. 8, Haupteingang, 1. Stock, Aula.**

23. **Bezirk:** Albrechtstr., Friedrichsplatz, Friedrichstr. 19 bis 43, Klosterstr. **Klosterschule, Klosterstr. 8, Eingang Hof, Vorraum zur Turnhalle.**

24. **Bezirk:** Fritz-Reuter-Str., Heinrichstr., Kaiserstr., Ludwig-Wucherer-Str. 28 bis 59. **Klosterschule, Klosterstr. 8, Eingang Mittelbau, Erdgeschoß, links, Zimmer 41.**

25. **Bezirk:** Bismarckstr., Kaiserplatz, Kleiststr., Kronprinzenstr., Paulusstr., Uhlandstraße. **Klosterschule, Klosterstr. 8, Haupteingang, Erdgeschoß, Zimmer 38.**

26. **Bezirk:** Hardenbergstr., Herderstr., Kuhnstr., Scharnhorststr., Viktor-Scheffel-Straße. **Schillerschule, Eingang Hof, Turnhalle.**

27. **Bezirk:** Goethestr., Humboldtstr. **Schillerschule, Eing. Schillerstr., 1. Stock, Z. 7.**

28. **Bezirk:** Ernst-Moritz-Arndt-Str., Schillerstr. **Schillerschule, Eingang Schillerstr., Erdgeschoß, Zimmer 1.**

29. **Bezirk:** Gütchenstr., Lessingstr. **Schillerschule, Eingang Lessingstr., Erdg., Z. 2.**

30. **Bezirk:** Boeckestr. (einschl. Sanssouci), Bunsenstr., Dessauerplatz, Eythstr., Flughalle, Flugplatzkolonie, Frohe Zukunft, Gaußstr., Goldberglaube, Helmholtzstr., Herzstr., Immelmannweg, Landrain, Leibnizstr., Siemensstr., Am Wasserturm, Wielandstr. **Schillerschule, Eingang Lessingstr., 1. Stock, Zimmer 8.**

31. **Bezirk:** Dessauer Str., Dittenbergerstr., Hollystr., Im Winkel. **Luisenschule, Große Steinstraße 60, Eingang Nordflügel, Erdgeschoß, Zimmer 26.**

32. **Bezirk:** Sophienstr., Wilhelmstr. **Kaufmännische Berufsschule, Sophienstr. 37, Eingang Luisenstr., Erdgeschoß, Zimmer 3.**

33. **Bezirk:** Georgstr., Harz. **Neumarktschule, Hermannstr. 32, Eingang Mittelbau, Erdgeschoß, links, Zimmer 15.**

34. **Bezirk:** Friedrichstr. 1 bis 18 und 44 bis Ende, Karlstr., Weidenplan. **Kaufmännische Berufsschule, Sophienstr. 37, Eingang Luisenstr., Erdgeschoß, Zimmer 4.**

35. **Bezirk:** Geiststr., Neumarktstr., Scharrenstr. **Klosterschule, Klosterstr. 8, Eingang Mittelbau, Erdgeschoß, rechts, Zimmer 44.**

36. **Bezirk:** Kapellengasse, Luckengasse, Luisenstr., Marthastr., Universitätsring, Unterberg. **Stadtgymnasium, Sophienstr. 37, Eingang Luisenstr., Turnhalle.**

37. **Bezirk:** Albert-Dehne-Str., Gottesackerstr., Hagenstr. 1 bis 6, Karzerplan, Martinsberg, Preußenring, Gr. Sandberg, Schimmelstr., Kl. Steinstr., Töpferplan, Zinksgartenstr. **Luisenschule, Gr. Steinstr. 60, Eingang Hof, Turnhalle.**

38. **Bezirk:** Hedwigstr., Margaretenstr., Gr. Steinstr., Am Steintor 1 bis 15. **Luisenschule, Gr. Steinstr. 60, Südeingang, Erdgeschoß, Zimmer 4.**

39. **Bezirk:** Berliner Str., Conradstr., Hordorfer Str., Aeußere Hordorfer Str., Julius-Kühn-Str., Liebigstr., Thaerplatz, Thaerstr., Volhardstr. **Turnhalle, Berliner Straße 2.**

40. **Bezirk:** Friesenstr., Ludwig-Wucherer-Str. 1 bis 27, 60 bis Ende. **Reform-Real-Gymnasium, Friesenstr. 3/4, Nordeingang, Erdgeschoß, Zimmer 6a.**

41. **Bezirk:** Forsterstr., Krausenstr. **Friesenschule, Friesenstr. 33, rechter Eingang, Erdgeschoß, Zimmer 4.**

42. **Bezirk:** Krukenbergstr., Meckelstr. **Friesenschule, Friesenstr. 33, linker Eingang, Erdgeschoß, Zimmer 4.**

43. **Bezirk:** Dzondistr., Germarstr., Halberstädter Str., Volkmannstr., Magdeburger Straße 31 bis 44. **Reform-Real-Gymnasium, Friesenstr. 3/4, Mitteleingang, Erdgeschoß, links, Zimmer O III b.**

44. **Bezirk:** Grünstr., Jahnstr., Magdeburger Str. 45 bis Ende, Am Steintor 16 bis 23. **Reform-Real-Gymnasium, Friesenstr. 3/4, Mitteleingang, Erdgeschoß, rechts, Zimmer O III a.**

45. **Bezirk:** Augustastr., Marienstr., Martinstr. **Martinschule, Charlottenstr. 15, 2. Haupteingang, Erdgeschoß, rechts, Zimmer 5.**

46. **Bezirk:** Anhalter Str., Charlottenstr., Dorotheenstr., Parkplatz, Parkstr. **Martinschule, Charlottenstr. 15, 1. Haupteingang, Erdgeschoß, links, Zimmer 7.**

47. **Bezirk:** Kurze Gasse, Leipziger Str., Magdeburger Str. 1 — 13a, Riebeckplatz, Röserstr. **Martinschule, Charlottenstr. 15, Turnhalle.**

48. **Bezirk:** Am alten Bahnhof, Büschdorfer Str., Canenaer Weg, Delitzscher Str., Am Güterbahnhof, Krondorfer Str. **Freiimfelder Schule, Freiimfelder Str. 88, Eingang Hof, Turnhalle, linker Eingang.**

49. **Bezirk:** Landsberger Str., Reideburger Str. **Freiimfelder Schule, Freiimfelder Str. 88, Eingang Hof, Turnhalle, rechter Eingang.**

50. **Bezirk:** Freiimfelde, Freiimfelder Str., Grimmstr., Herbartstr., Sagisdorfer Straße, Viehhofstr. **Freiimfelder Schule, Freiimfelder Str. 88, Haupteingang für Knaben, Erdgeschoß, Zimmer 9.**

51. **Bezirk:** Bärgasse, Bechershof, Brüderstr., Kleinschmieden, Kühler Brunnen, Marktplatz, An der Marienkirche, Neunhäuser, Rathausstr., Kl. Sandberg, Schülershof, Sperlingsberg, Steinbocksgasse, Trödel, Zapfenstr. **Handwerkerschule, Gutjahrstraße 1, Erdgeschoß, links, Zimmer 11.**

52. **Bezirk:** Barfüßerstr., Kaulenberg, Mittelstr., Schulstr., Spiegelstr., Große Ulrichstr., Universitätsplatz. **Lyzeum 1, Universitätsring 21, Turnhalle, rechter Eing.**

53. **Bezirk:** Jägerplatz, Moritzburgring, Paradeplatz, Gr. Schloßgasse, Kl. Schloßgasse, Gr. Wallstr., Kl. Wallstr. **Lyzeum I, Universitätsring 21, Eingang Unterberg, Erdgeschoß, Zimmer 46.**

54. **Bezirk:** Bergstr., Böllbergasse, Dachritzstr., Jägergasse, Kanzleigasse, Gr. Nikolaistraße, Kl. Nikolaistr., Kl. Ulrichstr. **Lyzeum I, Universitätsring 21, Turnhalle, linker Eingang.**

55. **Bezirk:** Fürstental, Gr. Klausstr., Oleariusstr., Robert-Franz-Ring, Salzstr., Schmale Gasse, Talamtstr. **Talamtschule, Dreyhauptstr. 1, Haupteingang, Erdgeschoß, links, Zimmer 67.**

56. **Bezirk:** Domplatz, Domstr., Flutgasse, Graseweg, Hallorenring, Hackebornstr., Kleine Klausstr., Mühlberg, Mühlgasse, Mühlpforte, Schloßberg. **Talamtschule, Dreyhauptstr. 1, Haupteingang, Erdgeschoß rechts, Zimmer 64.**

57. **Bezirk:** Ankerstr., Dreyhauptstr., Pfälzerstr., Spitze. **Katholische Volksschule, Oleariusstr. 7, Eingang Hof Dreyhauptstr., 1. Stock, Aula.**

58. **Bezirk:** An der Baderei, Fischerplan, Herrenstr., Kellnerstr., Lilienstr., Ratswerder, An der Schwemme, Werdergasse. **Handwerkerschule, Gutjahrstr. 1, 1. Stock, rechts, Zimmer 14.**

59. **Bezirk:** Brunoswarte, Gerberstr., Gutjahrstr., Kuttelhof, Meieritzstr., An der Moritzkirche, Salzgrafenstr., Tuchrähmen. **Katholische Volksschule, Oleariusstr. 7, Erdgeschoß, rechts, Zimmer 3.**

60. **Bezirk:** Alter Markt, Moritzkirchhof, Moritzzwinger, Neue Gasse, Ritterstr., Zenkerstr. **Katholische Volksschule, Oleariusstr. 7, Erdgeschoß, links, Zimmer 7.**

61. **Bezirk:** Gr. Märkerstr., Kl. Märkerstr., Rannischestr., Sternstr., Schmeerstr. **Katholische Volksschule, Oleariusstr. 7, 1. Stock, Zimmer 13.**

62. **Bezirk:** Am Bauhof, Gr. Berlin, Kl. Berlin, Gr. Brauhausstr., Kl. Brauhausstr., Kuhgasse, Kutschgasse, Waisenhausring. **Alte Volksschule, Waisenhausring 13, Eingang Hof, 1. Eingang, Erdgeschoß rechts, Zimmer 4.**

63. **Bezirk:** Franckestr., Königstr. **Martinschule, Charlottenstraße 15, 1. Haupteingang, Erdgeschoß links, Zimmer 1.**

64. **Bezirk:** Blücherstr., Landwehrstr., Niemeyerstr., Prinzenstr. **Alte Volksschule, Waisenhausring 13, Eingang Hof, 1. Eingang, Erdgeschoß, rechts, Zimmer [illegible].**

65. **Bezirk:** Dryanderstr., Lindenstr. **Alte Volksschule, Waisenhausring 13, Haupteingang, Erdgeschoß, Zimmer 11.**

66. **Bezirk:** Franckeplatz, Mauerstr. 1 bis 6, 11 bis Ende, Steinweg. **Alte Volksschule, Waisenhausring 13, Eingang Hof, Turnhalle.**

67. **Bezirk:** Deybodsgasse, Gommergasse, Kefersteinstr., Mittelwache, Steg, Taubenstraße. **Glaucha-Schule, Eingang Taubenstr. 13, Hof links, Turnhalle.**

68. **Bezirk:** Hirtenstr., Langestr., Lerchenfeldstr. **Torschule, Torstr. 13/14, Eingang für Mädchen, Erdgeschoß, rechts, Zimmer 44.**

69. **Bezirk:** Jakobstr. **Glaucha-Schule, Eingang Taubenstr. 13, 1. Eingang, Erdgeschoß, Zimmer 3.**

70. **Bezirk:** Schützenstr., Schwetschkestr. **Glaucha-Schule, Eingang Taubenstr. 13, 3. Eingang, Erdgeschoß, Zimmer 31.**

71. **Bezirk:** Albert-Schmidt-Str., Bertramstr., Zwingerstr. **Glaucha-Schule, Eingang Taubenstr. 13, 1. Eingang, 1. Stock, Zimmer 35.**

72. **Bezirk:** Bäckerstr., Glauchaer Str. **Weingärtenschule, Böllberger Weg 125/126, Eingang Hof, Turnhalle.**

73. **Bezirk:** Saalberg, Unterplan, Weingärten. **Weingärtenschule, Böllberger Weg 125/126, Eingang für Knaben, Erdgeschoß, Zimmer 3.**

74. **Bezirk:** Bahnhof Heide, Forsthaus Habichtsfang, Gut Gimritz, Hafenstr., ...platz, Leistners Waldhaus, Mansfelder Str. mit Chausseehaus und Pumpstation, Pulverweiden, Sandanger, Straßburger Weg, Wiesenstr. **Holzplatz 7, ...**

75. **Bezirk:** Böllberger Weg, Ecksteinstr., Stadtgutweg. **Pestalozzischule (Hilfsschule), Böllberger Weg, rechter Haupteingang, 1. Stock, Zimmer 104.**

76. **Bezirk:** Geseniusstr., Ludwigstr., Röntgenstr. **Weingärtenschule, Böllberger Weg 125/126, Eingang für Mädchen, 1. Stock, Zimmer 8.**

77. **Bezirk:** Röpziger Str., Tholuckstr., Wegscheider Str., Wittestr. **Torschule, Torstr. 13/14, Eingang Turnhallenturm, 1. Stock, Aula.**

78. **Bezirk:** Torstr. 21 bis 54. **Torschule, Torstr. 13/14, Eingang für Knaben, Erdgeschoß, links, Zimmer 33.**

79. **Bezirk:** Torstr. 1 bis 20 und 55 bis Ende, Wörmlitzer Platz, Wörmlitzer Str. **Torschule, Torstr. 13/14, Eingang für Knaben, Erdgeschoß, rechts, Zimmer [illegible].**

80. **Bezirk:** Cansteinstr., Flurstr., 1. bis 5. Vereinsstr., Wolfstr. **Torschule, Torstraße 13/14, Eingang für Mädchen, Erdgeschoß, links, Zimmer 42.**

81. **Bezirk:** Gustav-Hertzberg-Str., westl. Ladenbergstr. 30 bis Ende, Melanchthonstraße, Schönitzstr. **Städtisches Depot, Liebenauer Str. 125.**

82. **Bezirk:** Beesener Str. 1 bis 13, 16 bis 20 und 240 bis Ende. **Gastwirtschaft „Zum Schweizerhaus", Wörmlitzer Str. 18.**

83. **Bezirk:** Beesener Str. 21 bis 46 und 217 bis 239, Flottwellstr., Jo..., Lutherstr., Nickel-Hoffmann-Str. **Schreber-Restaurant am Paul-Riebeckstift, Beesener Straße 232a.**

84. **Bezirk:** Annenstr., Gräfestr., Preßlersberg, Rudolf-Haym-Str. **Johannesschule, Liebenauer Str. 152, Haupteingang f. Mädchen, Erdgeschoß, rechts, Zimmer 1.**

85. **Bezirk:** Bernhardystr. **Johannesschule, Liebenauer Str. 152, Haupteingang für Mädchen, Erdgeschoß, links, Zimmer 3.**

86. **Bezirk:** Baikeweg, Pfännerhöhe. **Johannesschule, Liebenauer Str. 151, Haupteingang für Knaben, Erdgeschoß, rechts, Zimmer 12.**

87. **Bezirk:** Beyschlagstr., Streiberstr. **Johannesschule, Liebenauer Str. 151, Eingang Hof, untere Turnhalle, rechter Eingang.**

88. **Bezirk:** Johannisplatz, An der Johanniskirche, Südstr., Turmstr. **Johannesschule, Liebenauer Str. 151, Haupteingang f. Knaben, Erdgeschoß, links, Zimmer 11.**

89. **Bezirk:** Hochstr., Liebenauer Str. **Johannesschule, Liebenauer Str. 152, Eingang Hof, obere Turnhalle.**

90. **Bezirk:** Posadowskystr., Thomasiusstr. **Johannesschule, Liebenauer Str. 151, Eingang Hof, untere Turnhalle, linker Eingang.**

91. **Bezirk:** Buddestr., Maybachstr., Merseburger Str. 1 bis 38 und 154 bis Ende, Thielenstr. **Hallesche Maschinenfabrik, Merseburger Str. 154, Wohlfahrtssaal.**

92. **Bezirk:** Kirchnerstr., Merseburger Str. 39 bis 58 und 100 bis 153. **Lutherschule, Roßbachstr. 70, Eingang Schlosserstr., Turnhalle, vorderer Eingang.**

93. **Bezirk:** Kanonierstr., Merseburger Str. 60 bis 98. **Verwaltungsgebäude der Straßenreinigung, Barbarastr. 1.**

94. **Bezirk:** Bruckdorfer Str., Dieskauer Str., Gutenberg-Str., östl. Ladenbergstraße 1 bis 3, Lützener Str., Osendorfer Str. **Lutherschule, Roßbachstr. 70, Eingang Schlosserstr., Turnhalle, Seiteneingang.**

95. **Bezirk:** Alter Thüringer Bahnhof, Privatstr. Zimmermann, Schmidt..., Thüringer Str. **Lutherschule, Roßbachstr., letzter Eingang, Erdgeschoß, rechts, Zimmer 3.**

96. **Bezirk:** Amselweg, Brahmsstr., Brucknerstr., Dohlenweg, Falkenweg, Finkenweg, Friedrich-Ebert-Str., Frobergerstr., Lerchenweg, Lisztstr., Max-Reger-Str., Meisenweg, Mendelssohnstr., Nauestr., Paul-Riebeck-Str., Scheidtstr., Schubertstr., Schwalbenweg, Sebastian-Bach-Str., Türkstr., Vogelweide, Zachowstr. **Huttenschule, Huttenstr. 103, Eingang Hof, Turnhalle, hinterer Eingang.**

97. **Bezirk:** Roßbachstr., Schlosserstr., Weißestr. **Lutherschule, Roßbachstr. 70, Roßbachstr. letzter Eingang, Erdgeschoß, links, Zimmer 8.**

98. **Bezirk:** Apfelweg, Birnenweg, Kirschweg, Alte Leipziger Chaussee, Pflaumenweg, Raffineriestr. **Zuckerraffinerie, Raffineriestraße 28, Verwaltungsgebäude, Lohnbüro.**

99. **Bezirk:** Am Bergmannstrost, Artilleriestr., Barbarastr. 1 bis 2a, 6 bis Ende, Hübnerstr., Riedelstr. **Huttenschule, Huttenstr. 103, Eingang Hof, Turnhalle, vorderer Eingang.**

100. **Bezirk:** Ackerweg, Am grünen Feld, Am weißen Graben, Am breiten ..., An der eigenen Scholle, Auenstr., Baumweg, Blütenweg, Freiligrathstr., Glockenweg, Hasenweg, Kohlenweg, Karl-Schurz-Str., Sonnenweg, Wachtelweg. **Städtisches Obdach, Artilleriestr. 106.**

101. **Bezirk:** Benkendorfer Str., Collenbeyer Weg, Fechterweg, Am Gesundbrunnen, Läuferweg, Ruderweg, Schwimmerweg, Springerweg, Turnerweg. **Pestalozzischule (Hilfsschule), Böllberger Weg, linker Haupteingang, Erdgeschoß, links.**

102. **Bezirk:** Ammendorfer Weg, Dörstewitzer Weg, Hohenweidener Weg, ... Weg, Rodendorfer Weg, Schkopauer Weg. **Pestalozzischule (Hilfsschule), Böllberger Weg, linker Haupteingang, 1. Stock, Zimmer 93.**

103. **Bezirk:** Beesener Straße 47 bis 216, Calvinstr., Drosselweg, Huttenstr. ... bis 103, Kuckucksweg, Zeisigweg, Zwinglistr. **Huttenschule, Huttenstr. 103, Eingang für Mädchen, rechts, Zimmer 6.**

104. **Bezirk:** Angersdorfer Weg, Beuchlitzer Weg, Vor dem Hamsterloch, ...straße 1 bis 49 und 104 bis Ende, Leostr., Passendorfer Weg, Planenaer ..., Rattmannsdorfer Weg, Schlettauer Weg. **Pestalozzischule (Hilfsschule), Böllberger Weg, rechter Haupteingang, Erdgeschoß, rechts.**

105. **Bezirk:** Beethovenstr., Bugenhagenstr., Lauchstädter Str., Lutherplatz. **Huttenschule, Huttenstr. 103, Eingang für Mädchen, links, Zimmer 5.**

**Auf Grund des § 39 RStO. sind für die nachstehenden Kranken- und Pflegeanstalten eigene Stimmbezirke gebildet worden:**

1. **Universitätskliniken (außer Nervenklinik):** Magdeburger Straße 15 bis ..., Franzosenweg, Hagenstr. 7, Grünstr. 5 bis 8.
2. **Elisabeth-Krankenhaus:** Mauerstr. 7 bis 10.
3. **Evangelisches Diakonissenhaus:** Mühlweg 5 bis 7, Mühlweg 61, Lafontainestraße 14 bis 17, Burgstr. 37.
4. **Krankenhaus „Bergmannstrost":** Merseburger Str. 59.
5. **St. Barbara-Krankenhaus:** Barbarastr. 3 bis 5.
6. **Stadtkrankenhaus und Alters- und Pflegeheim:** Beesener Str. 14 bis ...

**Abstimmungsvorsteher und ihre Vertreter, ferner Ort und Zeit der Abstimmung werden in diesen Anstalten bekanntgegeben.**

---

Die englische ...

# Der Yo...

Das ZK. der ...

Das Zentralkomitee ...

...britanniens ...

...Zentralkomitees ...

...folgende Entschließung ...

Das Zentralkomitee ...

...britanniens lenkt die ... auf die Wahlen in ... Kampf, den die deutsche ...

Die deutsche Kommunistische ... schen Young-Plan, ... sionen Pfund aus Deutsch... den deutschen Arbeiter... Hunger und Elend hine...

Die britische ... aus dem letzten Sta... Wirtschaftskommission ... deutschen Arbeiter ... britischen Arbeite...

Die englische Arbei... ...ters, dessen erste Vorste... eine führende Rolle ... Arbeiterschaft durch die ...

Deshalb begrüßt ... ...ens mit Begeisterung ... Partei:

„Wir werden den ... und den Young-Plan, ... alle internationalen ... den Werktätigen Deutsch... land, annullieren.

Wir Kommunisten ... ...stimmungsrecht aller ... mit den revolutionären ... ...lens, Italiens, der Tsche... ...gebieten, die den Wunsch ... Anschlusses an Sowjetdeu...

Die Kommunistische ... ...rts gegen den Versai... für die Unabhängigkeit ... uns geknechteten ... mörderische Politik ... Juden gekämpft ... ...haltung der deutschen ...

# Sam... für ein ...

**Moskau, 12. Septe...** ...ches des deutschen ... ...mpagne für einen ... ...ion eingesetzt.

„Das Luftschiff ‚Graf Z... daß unsere proletarische ... ...eutung derartiger Luftsch... Riesenaufgaben und Riese... geführt. Nach den Metall... wurden wir Giganten ... Hilfe werden die sozialistis...

Das Kollektiv der Mi... eine Sammlungsaktion für ... Schiffes, das den Namen ... Blatt richtete an die gesam... Gruppen zur Förderung ... und Sammlungsaktionen ... betrieben wurden solche ... begonnen.

...ck. Fortsetzung.

Die roten Truppen ... Artillerie beschoß die ... den Rückzug geordnet ... ...digt zu werden.

Panoff führte die ... im Walde waren, und ... Panoff in langsam...

In seinem Innern ... wäre das Ende seines ...

Jetzt war er kein ... die ihn bis jetzt gequält ... Hunderte und Tausende ... mit ihren Leibern die ... revolutionären Organisation ... ...ande hatten, um die ... ...etzen und die Front ... Gegenaktionen zu pr... ...ählungen dank dem ... der Volksmasse ...

Volk — Demokratie ... Koltschak? Wo ... der Tscheka oder ... über das Recht, auf ... ...reiten, aufrechten ... unmöglich, diese ... der Roten Armee ...

Mit der Schnellig... ...tschaks räuberische...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0008
DFG

# Der Kommunismus siegt!

**Teuerung und Hunger in Deutschland — Planmäßiger sozialistischer Aufbau in der Sowjetunion!**

# Werktätige, entscheidet Euch! — Wählt KPD.!



…bürgerlichen Statistiker und Oekonomen mögen sich drehen …wenden wie sie wollen, sie können die Tatsache nicht weg…ieren, daß in derselben Zeit, wo in den kapitalistischen Län… Wirtschaftskrise, Preissteigerung, Teuerung, Hunger und Not …, es in der Sowjetunion mit Riesenschritten aufwärts

…deutsche Kleinbürger, der erwartungsvoll die Ent…g der Krise in den kapitalistischen Ländern betrachtet und …nur spürt daß sich seine Lebenslage verschlechtet, der deutsche …iter, der sich gegen Lohnraub wehren muß, obgleich alle …mittel und Bedarfsgegenstände für den täglichen Gebrauch, …ung, Schuhzeug, Miete usw. teurer werden, **sie müssen die … anerkennen, daß das Bürgertum und die bürgerlichen … keinen Ausweg aus der Krise zeigen kön…** Alle Vertröstungen, die von den Wirtschaftsführern nach …Beispiel des amerikanischen Präsidenten Hoover gemacht …, stellen sich bereits in wenigen Wochen, wenn die Krise sich …als verschärft hat, als falsch und den Tatsachen …sprechend heraus. Die Bourgeoisie steht der Krise …los, planlos und hoffnungslos gegenüber. Sie weiß nicht, wie …vier oder sechs Wochen aussehen wird. Ihre Versprechungen …sserung sind auf Sand gebaut, sie wird von dem Wellen… der Wirtschaftskrise hin und her geschleudert. Die kapi…sche Anarchie reißt alle Hoffnungen nieder.

## …ber wie ist es in der Sowjetunion?

…t produzieren die Arbeiter und Bauern im Rahmen eines …ten Planes. Auf wissenschaftlicher Grundlage wird die …tion aufgebaut und die Oekonomie des Sozialismus wird …die Tatsachen und durch die Erfolge im sozialistischen …bestätigt.

…Fünfjahrplan hat für alle Zweige der Produktion das …der Entwicklung festgelegt. Vor zwei Jahren wurde bereits … wie der Stand in diesem oder jenem Produktionszweig …Oktober 1930 sein wird. Es gibt keine Krise, keine An…ie in der Wirtschaft, keine Stockungen und Mas…entlassungen, sondern nur stetigen, planmäßig vor…ehenen Aufstieg. Im Rahmen des sozialistischen Auf…ist für Hoffnungslosigkeit kein Raum. Alle Kräfte konzen… sich in gemeinsamer Arbeit auf die Erreichung des plan…gesteckten Zieles.

**…ist der gewaltige Unterschied zwischen kapitalistischer …sozialistischer Wirtschaft: Auf der einen Seite Nieder…Zusammenbruch, Massenarbeitslosigkeit, Teuerung und Hun…; auf der anderen Seite planmäßige Entwicklung, sozialistischer …, Mangel an Arbeitskräften, Steigerung des Lebensniveaus …beiter und Bauern und völlige Beherrschung der Wirtschaft.**

## Einige Ziffern!

…stehend veröffentlichen wir einige Ziffern über die Entwick… der Preise in der Sowjetunion und über die Lebenslage …en Reallohn der Arbeiterschaft, aus denen ersichtlich ist, wie …ltig der planmäßige sozialistische Aufbau der kapitalisti… Anarchie überlegen ist.

### Der Preisindex

…ädtischen und Arbeiterkonsumvereine zeigte in den sieben …ten vom 1. Oktober 1929 bis zum 1. Mai 1930 folgende Ver…ung:

| | Am 1. 10. 1929 | 1. 5. 1930 | Aenderung |
|---|---|---|---|
| …mtindex | 100 % | 96,16 % | — 3,84 % |
| …von: | | | |
| Fertigwarenindex | 100 % | 95,86 % | — 4,14 % |
| Landwirtschaftl. Index | 100 % | 96,79 % | — 3,21 % |

…bedeutendsten ist der Preisabbau für die wichtigsten Ge…artikel einer Arbeiterfamilie gewesen, und zwar im Laufe …ben Monaten:

| | |
|---|---|
| für Textilwaren | um 8,24 % |
| für Konfektion und Wäsche | um 8,8 % |
| für Schuhwaren | um 7,45 % |

…bedeutend war auch das Sinken der Preise für folgende …ngsmittel:

| | |
|---|---|
| für Brot und Brotprodukte | um 8,48 % |
| für Gemüse | um 5,83 % |

*

…Sinken des Preisindexes im allgemeinen und der …sabbau für die oben angeführten wichtigsten Gebrauchs- und Nahrungsmittel einer Arbeiterfamilie ist um so wich…, weil dieser Preisabbau bei der Hebung des gesamten …llen Lebensniveaus der Arbeiterklasse selbstverständlich eine …Rolle spielt. Die in der Sowjetunion erzielten Resultate im …bau haben bereits eine ganz erhebliche

### Erhöhung des Reallohnes

…eiter herbeigeführt. Diese Tatsache kommt in dem ständigen …um der von einer Arbeiterfamilie in einem Monat gekauf…rungsmittel zum Ausdruck. Die Statistik sagt darüber, daß …Arbeiterfamilie in der Sowjetunion im Februar 1930 gegen…m gleichen Monat des Vorjahres an Produkten für die Er…g quantitativ folgende Mengen mehr kaufen konnte:

| | |
|---|---|
| Weizenbrot | um zirka 7,6 % |
| Roggenbrot | um zirka 11,5 % |
| Grütze | um zirka 14,9 % |
| Kartoffeln | um zirka 13,5 … |
| Fische | um zirka 51… |
| Milch | um zirk… |
| Pflanzenöl | um zir… |
| Eier | um zirka … |
| Gemüse | um zirka 18,3 … |

## …steht es mit dem Fleischverbrau…

…der bürgerlichen Presse wird viel darüber lamentiert, daß der …rauch von Fleisch in der Sowjetunion gesunken sei. Das ist … gemeinsten Tendenzlügen die bisher über die Entwicklung …sowjetrussischen Wirtschaft ausgestreut wurden. Richtig ist …lediglich, daß die Norm des Fleischverbrauchs gesunken ist. …erbrauch von Fleisch insgesamt ist aber dank dem gestiegenen …iveau und dem materiellen Wohlstand der Arbeiterschaft und …mittelten und mittleren Schichten der Bauernschaft stark …gen. Das heißt, der Kulak kann nicht mehr täglich seinen …auch mit Fleisch füttern, **dafür wird aber um so mehr … in den Arbeiterfamilien und von den arbeitenden … gegessen. Fleisch wird jetzt von solchen Bevölkerungsschichten konsumiert, die bisher entweder überhaupt nicht oder nur in geringem Ausmaße Fleisch als Nahrungsmittel gebrauchten.**

## Wo ist der Ausweg?

Diese Ziffern zeigen, auf welchem Wege die kapitalistische Krise gelöst werden muß. Es gibt nur einen Weg, den alle Hungernden und von der kapitalistischen Ausbeuterpolitik in das Elend gestoßenen Arbeiter, Angestellten und Kleinbürger marschieren können. **Das ist der Weg des proletarischen Klassenkampfes unter Führung der Kommunistischen Partei nach dem Beispiel der russischen Arbeiter und Bauern.**

**Wir sind die Kraft, die aufsteigende Klasse! Dem Proletariat ist in der Geschichte der Menschheit die Aufgabe gestellt, die Hunger und Elend produzierende, die Krieg und Massenmord gebärende kapitalistische Profitwirtschaft und ihren Staatsapparat zu zerstören. Das Proletariat ist die geschichtliche Vollstreckerin des für die kapitalistische Gesellschaftsordnung gesprochenen Todesurteils. Die Ausbeuter wehren sich dagegen — das ist verständlich — aber das Proletariat wird unter Führung der einzigen antikapitalistischen Partei, der einzigen Klassenpartei der Arbeiter, diese Aufgabe erfüllen. Die KPD. steht bereit, sie kämpft und wird trotz Verfolgungen, trotz Gefängnis und Zuchthaus, trotz Polizeiterror und Klassenjustiz siegen!**

## Steingutfabrik Wallhausen am Pranger

**A.-K.** Die Ausbeutung der Belegschaft wird immer rabiater. Der frühere Gießer und jetzige Betriebsleiter, der es soweit gebracht hat, daß er sich ein Luxusauto anschaffen konnte, ist zu einem Diktator geworden. Seine Methoden gegen die Kollegen sind Strafe zahlen oder Entlassen. Auch wird jeden Tag ein neuer Akkord eingeführt. Der Betriebsrat wird nicht gefragt. Die Betriebszustände sind furchtbar. Ein Affenkäfig von Lokus existiert für 180 Mann Belegschaft (neun Sitze, keine Wasserspülung und nichts). Man muß sich die Nase zuhalten, wenn man ihn benutzt. Die existierende „Badeanstalt" kennt mancher Kollege nicht, denn acht Mann können nur baden und alle acht Tage einmal nach Feierabend. (Wenn die 180 Mann baden wollten, ginge es die ganze Nacht durch, bis alle dran wären.) Der Speisesaal eine Dreckbude sondergleichen und nur für höchstens 80 Mann ausreichend. Waschgelegenheit ist in der ganzen Bude ein Becken! Oeftere Einsprüche des Betriebsrates waren bis jetzt immer ergebnislos. Für so etwas ist kein Geld da, aber für technische Einrichtungen um bessere Ausbeutung der Belegschaft, da ist Geld in Hülle und Fülle vorhanden. Nun ist dieser Betrieb natürlich auch in „die große Mode" eingerückt und läßt seit Wochen kurz arbeiten. Neun Kollegen wurden aufs Straßenpflaster geworfen, aber jede Woche werden Ueberstunden geschoben!

# Wer raubt den Angestellten das Brot?

Zum Schutze der älteren Angestellten hatte die kommunistische Fraktion einen Gesetzentwurf eingebracht, der folgendes vorsieht:

Der Unternehmer ist verpflichtet:

1. **Auf je fünf Angestellte einen über 35 Jahre zu beschäftigen.**
2. **Alle freiwerdenden Stellen beim öffentlichen Arbeitsnachweis anzumelden.**
3. **Verbot der Chiffreanzeigen.**
4. **Einstellungszwang, Abkehrgeld.**
5. **Besonderer Kündigungsschutz.**

Veranlasser dieses Entwurfs war die Tatsache, daß der Anteil der Angestellten an den Er[illegible] hingegen der Anteil an den Erwerbslosen 14 Prozent. Von allen Arbeitsuchenden erhielten im November 1929 aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung 62 Prozent Unterstützung, von den arbeitslosen Angestellten dagegen nur 47,6 Prozent, 52,4 Prozent waren ausgesteuert oder mußten von der kargen Wohlfahrtsunterstützung leben. Hinzu kommt, daß gerade die Nationalisierungsmaßnahmen der Unternehmer sich sehr stark auf die älteren Angestellten auswirken.

Das beweist am besten der Bericht des Direktoriums der Angestelltenversicherung:

Nach diesem haben ein Einkommen von monatlich 300 Mark 81,1 Prozent, von monatlich 200 Mark 62,2 Prozent, davon 18,9 Prozent von 50 bis 100 Mark. 15,5 Prozent sogar unter 50 Mark.

**Trotz dieser ungeheuerlichen Lage des Gros der Angestellten und trotz der Wahlversprechungen der SPD. gerade vor der Maiwahl 1928 bei den Angestellten**

## stimmte die SPD und mit ihr alle bürgerlichen Parteien obigen Antrag der KPD nieder

**Dazu benutzten sie die faule Begründung, „daß durch Beschäftigungsverpflichtung, Einstellungszwang und Meldepflicht das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestört sei".**

## Deshalb gehören alle Angestellten-Stimmen der Liste 4

# Das Fließband des Elends

## rast durch die Städte Young-Deutschlands

Dem glänzenden Aufbau der sozialistischen Wirtschaft und dem Aufstieg der Arbeiterklasse in der Sowjetunion steht der Niedergang der kapitalistischen Wirtschaft mit ihren furchtbaren Folgen für das Proletariat gegenüber. In Young-Deutschland stöhnt die Arbeiterschaft unter der Fuchtel des Zoll- und Steuerraubs, des Lohnabbaues und der Massenerwerbslosigkeit. Die Brüning-Regierung, der von der Regierung des Sozialfaschisten Müller der Weg geebnet wurde, errichtet die faschistische Diktatur nach dem Artikel 48 und schwingt die Hungerpeitsche. Sie ermöglichte der Finanzdiktatur durch Verordnungen die Auffüllung der leeren Reichskassen auf Kosten der hungernden Proletarier. Die Diktaturverordnungen umfassen fünf Punkte.

**Durch die Erhöhung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung und durch die Verschlechterung der Unterstützungseinrichtungen will man 269 Millionen Mark aus den Massen herausquetschen. Der Einkommensteuerzuschlag, d. h., die Negersteuer und die Ledigensteuer, sollen 274 Millionen Mark bringen. Durch Verkürzung der Fristen bei der Erhebung der Tabaksteuer sollen 48 Millionen Mark aufgebracht werden und durch verschiedene „Einsparungen" im Haushalt, d. h. durch Abbau der sozialen Einrichtungen, sollen 169 Millionen Mark für die Reichskasse sichergestellt werden.**

Hinzu kommt die ungeheure Belastung durch neue Zölle auf die wichtigsten Lebensmittel, die eine noch größere Belastung und Aushungerung der Werktätigen bedeuten. Dafür ein Beispiel:

**Im Reichsernährungsministerium fanden Besprechungen über die Erhöhung des Erbsenzolls auf Grund der Ermächtigung durch den Reichstag statt. Der bisherige Zollsatz beträgt 4 Mark pro Doppelzentner, gleichmäßig für Futter- und Speiseerbsen. Das Reichsministerium plant eine Erhöhung des Zolls für Speiseerbsen auf 20 Mark pro Doppelzentner.**

Der neue Zollsatz würde fast eine Verdoppelung des Großhandelspreises für Erbsen von 12 auf 22 Mark herbeiführen. Preisverdoppelung im Großhandel hat stets Preisverteuerung im Kleinhandel zur Folge. In diesem Falle ist das eine Erhöhung des Erbsenpreises um rund 40 Pfennig auf 80 Pfennig für das Pfund.

**Vater dieser Zollerhöhungen ist die Sozialdemokratie. Die Zollanträge im Reichstage, die jetzt von der Regierung des Zentrumsmannes Brüning verwirklicht werden, trugen die Unterschrift des Sozialdemokraten Breitscheid.**

Dieselben ungeheuerlichen Folgen haben die Zölle auf die übrigen Artikel des täglichen Bedarfs.

Und um nun den Junkern den Profit der Zoll- und Steuerwirtschaft und der ungeheuerlichen Preispolitik zu sichern, „reguliert" das reaktionäre Reichsernährungsministerium die Produktion. An der Spitze des Ministeriums steht der Junker v. Schiele und wie er seine Aufgabe durchführt sagt uns folgende Pressemeldung:

„Das Reichsernährungsministerium hat umfangreiche Erhebungen über den deutschen Schweinebestand unternommen und im Anschluß hieran Warnungen an die Landwirtschaft vor einer Ueberproduktion ergehen lassen, nachdem sich ergab, daß der Bestand, vor allem aber der Prozentsatz der Jungschweine, wieder fast die Höhe von 1928 erreicht hat. Damals drückte die Höhe des Bestandes und damit des Angebots die Preise des Schweinefleisches auf einen Tiefstand herab, der für den Züchter jede Rentabilität ausschloß."

Das nennt man dann „Preissenkungsaktion", mit der man den Proleten die Notwendigkeit des rigorosen Lohnraubs begreiflicher machen will. Anstatt Abbau der Preise künstliche Hochtreibung derselben zur Freude der Großagrarier. Aus Zoll- und Steuerraub, aus Preissteigerung und Lohnabbau pressen die Geldsäcke riesenhafte Profite.

## Die Teuerung steigt lawinenartig

Welch furchtbare Auswirkungen diese Politik der Massenausplünderung für die Arbeiterklasse hat, illustrieren folgende Zahlen, die wir dem Statistischen Monatsbericht der Stadt Düsseldorf entnehmen. Danach stand der Teuerungsindex in Düsseldorf:

Für Miete am 14. 5. 30 auf 1,26 und am 9. 7. 30 auf 1,30.

**Fleischwaren**

(Für ein Kilogramm in Pfennigen)

| | | |
|---|---|---|
| Rindfleisch: | 11. 6. 30 246 | 9. 7. 30 258 |
| Kalbfleisch: | 11. 6. 30 304 | 9. 7. 30 306 |
| Hammelfleisch: | 11. 6. 30 254 | 9. 7. 30 258 |
| Schweinefleisch: | 11. 6. 30 282 | 9. 7. 30 298 |

**Milch, Eier**

(in Pfennigen)

| | | |
|---|---|---|
| Eier (Stück): | 11. 6. 30 11 | 9. 7. 30 12 |
| Vollmilch (Liter): | 11. 6. 30 25 | 9. 7. 30 27 |
| Magermilch (Liter): | 11. 6. 30 12 | 9. 7. 30 13 |

**Lebensmittel**

Butter stieg zur selben Zeit in ihrem Preise von 3 Mark auf 3,20 Mark.

Weizenmehl von 58 Pf. auf 62 Pf.

**Brennstoffe**

| | | |
|---|---|---|
| Stückkohle: | 11. 6. 30 200 | 9. 7. 30 210 |
| Nußkohle 1: | 11. 6. 30 235 | 9. 7. 30 245 |
| Steinkohlenbriketts: | 11. 6. 30 195 | 9. 7. 30 205 |
| Braunkohlenbriketts: | 11. 6. 30 155 | 9. 7. 30 160 |

So plündert man in Young-Deutschland die werktätigen Massen. Durch Zölle und Steuern, Lohnabbau und Preissteigerung werden die Proletarier, die Angestellten und unteren Beamten und das Kleinbürgertum ausgepreßt und ihnen alle Lasten des Räuberplanes und der ungeheuren Krise des bankrotten kapitalistischen Systems aufgebürdet. Aus der Not, dem Blut und Schweiß der hungernden Millionenmassen in Stadt und Land saugen die Ausbeuter riesenhafte Profite.

**Die Kommunistische Partei Deutschlands ruft und rüstet zum Kampf. — Kämpft mit ihr gegen die faschistische Hungerregierung Brüning u. Hindenburg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101930091З-15/fragment/page=0009

## Piesteritzer Sozialfaschismus ohne Maske

# Zörgiebel-Kuntz maust KPD.-Wahlbüro

**A.-K.** Der Henker der Arbeiterklasse, Zörgiebel, hat in dem Piesteritzer Kuntz einen würdigen Kumpan erhalten.

Wir berichteten vor einigen Tagen von dem Kampf um das Wahlbüro der KPD. Kuntz hatte alle Hebel in Bewegung gesetzt, alle Paragraphen spielen lassen, um die verhaßte Wahlpropaganda der Kommunisten zu beseitigen.

Sozialfaschist Kuntz hat der Piesteritzer Arbeiterschaft ein Musterbeispiel faschistischen Terrorregimentes geliefert.

**Mit dem Entzug von Essen- und Brotkarten versucht Kuntz die revolutionären Vertreter des Proletariats seiner Faschistendiktatur gefügig zu machen.**

So hat er zum Beispiel einem KPD.-Funktionär, der trotz seiner schlechten Wirtschaftslage ein rührtiger Kämpfer für den Kommunismus ist, die Essen- und Brotration, die den Piesteritzer Erwerbslosen laut Gemeindevertreterbeschluß zusteht, entzogen. Mit Stockschlägen auf den Magen will Kuntz der Arbeiterschaft den Faschismus einbläuen. Der Grund dieser verbrecherischen Maßnahme des satten Staatsbonzen Kuntz ist sein ungezähmter Haß gegenüber der Arbeiterschaft und ihrer Propaganda für den Sieg der Liste 4.

Derselbe Kuntz, der früher gegen Polizei und Paragraphen gekämpft hat, ließ — sich auf ein Gesetz aus dem Jahre 1883 berufend — von der Wittenberger Schupo das Wahlbüro der KPD., das aus einem Zelt an der Hauptstraße bestand, entfernen und beschlagnahmen.

Wie feige dieser Bursche ist, beweist die Tatsache, daß er das Zelt zu einer Zeit abreißen ließ, während der die Arbeiterschaft im Betrieb und auf der Stempelstelle war.

Ob dieser ehrärmlichen Handlung herrscht unter der Arbeiterschaft helle Empörung, die sich am 14. September entladen wird.

Auf dem Platze, wo das Wahlbüro stand, haben die revolutionären Arbeiter ein Transparent mit der Aufschrift:

**„Hier hat der kleine Zörgiebel-Kuntz gehaust!"**

aufgestellt.

Herr Kuntz wird von der Arbeiterschaft nichts als Haß für seine Mussolini-Methoden ernten.

**Arbeiter von Piesteritz! Am 14. September gebt diesem Schänder an der Arbeiterklasse eine proletarische Antwort! Erklärt Eure Bereitschaft zum Kampfe für ein freies Sowjet-Deutschland, indem Ihr Eure Stimme der Führerin des Proletariats, der KPD., Liste 4, gebt!**

**Werk bewilligt. 10 500 Mark wurden für Herstellung eines Filterbrunnens bereitgestellt.**

**Der von der kommunistischen Fraktion eingebrachte Dringlichkeitsantrag wurde vom Stadtverordnetenvorsteher für nicht zuständig erklärt.**

Der Antrag hatte folgenden Wortlaut:

Die kommunistische Fraktion beantragt, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, die **Eintreibung der von der Brüning-Regierung erlassenen Diktatursteuern abzulehnen.** Die Notverordnung bringt mit sich die Ledigensteuer, Negersteuer (Kopfsteuer), Krankenkassenversicherungssteuer, Schankverzehrsteuer und Erwerbslosenunterstützungsabbau. Das bedeutet, daß all diese Lasten auf die Schultern der werktätigen Massen abgewälzt werden. Die Stadtverordnetenversammlung steht auf dem Standpunkte, daß eine weitere Belastung der Massen unerträglich ist und lehnt daher alle Steuermaßnahmen ab.

Dieser Antrag fiel ins Wasser.

Die Parole der Wittenberger Arbeiterschaft muß sein: Kampf den Diktatursteuern!

## Auch Busse erhielt eine Abfuhr

### Hier galt kein Holzhammer und kein Ordnungsruf

**A.-K.** Gerbstedt. In einer öffentlichen Versammlung der Deutschnationalen wollte der Schulmeester Busse aus Halle seine Tiraden an den Mann bringen. Seine langatmigen Ausführungen wirkten einschläfernd auf die Anwesenden. Friedrich quälte sich mächtig ab und hat sich ganz heiser geredet. Unter stärkstem Beifall der Versammelten rechnete der Genosse Wabbel in der Diskussion mit dieser „leuchtenden" Größe ab. Als er auf die Schandtaten zu sprechen kam, die Busse gemeinsam mit den Schandburg, Peters & Co. in der hallischen Quasselbude ausgeheckt hatten, wollen die Pfui- und Nieder-Rufe der Versammelten gegen diesen Arbeiterfeinde kein Ende nehmen. Friedrich Busse war ganz zusammengerutscht und tastete vergeblich nach dem Holzhammer und der Klingel. Hier konnte er keinen Ordnungsruf anbringen und keine Tribünen räumen. Er wäre nämlich selbst bald abgeräumt worden. Ein Blumentopf war für ihn nicht zu gewinnen und sein Schlußgestammel ging in den Zwischenrufen und dem Gelächter der Arbeiter unter, so daß Friedrich bedäppert abtreten und verduften mußte. Er war heilfroh, noch einmal so glimpflich davongekommen zu sein. Bei der Wahl kommt er nicht davon, denn Gerbstedt wählt Liste 4.

**Deine Partei ist die KPD.**

## Wie aus einer SPD.-Versammlung eine große KPD.-Kundgebung wurde

# Lügen-Peters Abfuhr in Zahna

**A.-K.** Die SPD.-Ortsgruppe Zahna dachte etwas ganz besonderes zu leisten, der Arbeiterschaft einen „großen Dienst" zu erweisen, wenn sie einmal einen großen Bruder von Halle nach Zahna holt.

Nun war er da, der große Bruder, und ist in Zahna von der Arbeiterschaft so empfangen, wie man eben einen ausgesprochenen Arbeiterverräter empfängt. Vor überfülltem Hause wurde die Versammlung eröffnet, um schon nach kurzer Zeit wieder geschlossen zu werden. Die Zahnaer Arbeiterschaft brachte Peters durch Zwischenrufe völlig aus der Fassung, so daß Peters seine Einsetzungsabsichten aufgeben mußte. Sofort ergriff ein Kommunist das Wort und forderte die Versammlung auf, da der Saalbesitzer der KPD. den Saal verweigerte und die Polizei den Saal räumte, vor dem Rathaus die Kommunisten anzuhören.

**Von 200 Versammlungsbesuchern blieben ganze 30 Mann im Saal,**

alle übrigen nahmen an der KPD.-Versammlung vor dem Rathaus teil.

**in dem zu gleicher Zeit eine Nazi-Versammlung, die kaum 40 Mann zählte, stattfand.**

Mit einem Hoch auf die Kommunistische Internationale, auf den Sieg der Kommunisten fand die eindrucksvolle Kundgebung ihren Abschluß. Eine derartige Abfuhr hatte der „große Franz" nicht erwartet. **Am 14. September werden ihm die Augen übergehen. Keine Stimme der SPD. Alles für den Sieg der Liste 4!**

## Aus dem Wittenberger Stadtparlament

### Wassergelderhöhung durchgepeitscht — Diktatursteuern angenommen

A.-K. Auf Antrag der Mieter-, Sparer-, und Arbeitnehmer-Liste wurden die Tages- und Uebernachtungsgelder um 25 Prozent herabgesetzt. Da schon in mehreren Sitzungen die Erhöhung des Wassergeldes auf der Tagesordnung stand, aber immer abgelehnt wurde, fand der Antrag des Magistratsbeschlusses, das Wassergeld um 18 Pf pro Kubikmeter zu erhöhen, gegen die Stimmen der KPD., Mieter und SPD. seine Annahme. 25 000 Mark wurden für Bohr- und Brunnenarbeit zwecks Zuführung des Wassers vom Schloßröhrfartbrunnen nach dem städtischen Wasser-

# Mansfelder Kreise

### Nationalstrolchen mit Revolvern

A.-K. Am 3. September fand die Rote-Hilfe-Kundgebung in Nordhausen-Salza statt. Als Referent war der Genosse Mehlhorn erschienen. Der Aufmarsch gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Unter Vorantritt des Arbeiterspielmannszuges und der Propagandasäule mit Losungen für den 14. September bewegte sich ein größerer Demonstrationszug durch die Straßen der Stadt zum Luther-Platz. Der Referent Genosse Mehlhorn schilderte in einer markigen, wirkungsvollen Ansprache die verfaulte kapitalistische Gesellschaftsordnung und ihre **mörderische Klassenjustiz gegenüber den revolutionären Arbeitern.** Die korrumpierten Söldnerknechte von Nazis, die im Nebenlokal Riedhaus sich rumdrückten, schickten ein mit Nazistrolchen besetztes Auto, die die Kundgebung versuchten zu stören und zu provozieren durch Rufe wie: „Deutschland erwachsa!" Nur der Besonnenheit der Kundgebungsteilnehmer ist es zu verdanken, daß es nicht zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen ist. Diese Strolche drohten mit Pistolen von ihrem Auto herunter und die wohllöbliche Polizei hielt es für nötig, sich um diese Strolche zu bemühen, um sie von den Arbeiterfäusten zu schützen, anstatt ihre Provokationen zu unterbinden.

Nach Abschluß der Kundgebung auf dem Luther-Platz formierte sich ein imposanter Demonstrationszug zum Marsch nach Salza, wo das Versammlungslokal in der „Friedenseiche" Salza vermochte nicht die gesamten Arbeitermassen zu fassen, so daß noch eine Parallelversammlung vor dem Lokal abgehalten werden mußte. Genosse Mehlhorn zu den versammelten Arbeitern sprach. Kurz in allem war auch diese Kundgebung ein guter Auftakt zur Errüttelung der Massen für den kommenden Klassenkampf und Demonstration für die Liste 4 am 14. September. **Arbeiter, tretet ein die roten Kampfbataillone! Wählt Liste 4!**

# Zwei Einkommen

### Der Minister

**Die Reichsminister erhalten vom Beginne des Kalendermonats an, in dem sie ernannt werden, bis zum Schluß des Kalendermonats, in dem das Amtsverhältnis endigt, folgende Amtsbezüge:**

1. **ein Amtsgehalt, und zwar der Reichskanzler von jährlich 45 000 Mk., die Reichsminister von jährlich 36 000 Mk., zum Amtsgehalt tritt ein örtlicher Sonderzuschlag in derselben Höhe, in der ihn Reichsbeamte beziehen;**
2. **eine Wohnungsgeldentschädigung von jährlich 3600 Mk.;**
3. **eine Dienstaufwandsentschädigung von jährlich 3600 Mk.;**
4. **bei Unmöglichkeit der Verlegung des eigenen Hausstandes nach dem Sitze der Reichsregierung für die Dauer seiner Fortführung am bisherigen Wohnort eine jährliche Entschädigung von 3600 Mk.**

**Denkt am 14. September daran!**

### Dein Mann

**Und was erhält Dein Mann, wenn er täglich in bitterer Fronschuften muß? Erhält er auch den ganzen Monat bezahlt, wenn er auch erst am Monatsende die Arbeit aufnimmt? 45 000 Mk. bezieht der Reichskanzler jährlich und die Minister 36 000 Mk., dazu noch jährlich diverse Zuschüsse, so daß diese Schwerverdiener ein Einkommen von 50 000 bis 60 000 Mk. haben.**

**Dein Mann müßte mindestens 25 Jahre schuften, um an solche Summen zu kommen, die die Herren Minister in einem Jahre einstreichen. Aus seinen Knochen werden diese riesigen Summen herausgepreßt, auf seine Kosten leben diese Herrschaften einen herrlichen Tag. Dafür machen sie Gesetze, die Dir noch das letzte Stückchen Brot rauben.**

**Und diese Politik wird von allen Parteien, von der SPD. bis zu den Nazis, gedeckt. Denkt am 14. September daran!**

**Jede Stimme der Liste 4**

## Bei uns 100 Versammlungsbesucher, bei der SPD. 8

A.-K. Brücken. In Brücken geht die Arbeit zur Wahl rüstig vorwärts. Die Propagandafahrt im Arbeitsgebiet am letzten Sonntag war von bestem Erfolg begleitet. Die Wahlversammlungen in Hackpfüffel und Rietnordhausen waren gut besucht. Die Ausführungen des Genossen Arlt fanden lebhaften Beifall. Eine mächtige Blamage erlebte ein Nazimann in Hackpfüffel, der dort in der Diskussion auftrat. Zuletzt wollte er keinen Ausweis mehr, so daß gerade sein Auftreten die Anwesenden von der Richtigkeit der kommunistischen Politik überzeugt hat. In unserer Versammlung waren zirka 100 Mann, in der SPD.-Versammlung 8 Mann. Das sagt mehr als alles andere, daß auch diese Orte im Arbeitsgebiet hinter der Liste 4 stehen.

## Holzweißig im Zeichen des verschärften Wahlkampfes

# Gummiknüppel, das Wahrzeichen der Demokratie

**A.-K.** Am Montag wurde ein Generalappell der roten Wahlhelfer angesetzt. Alle Wahlhelfer waren pünktlich zur Stelle. Als des Nachts um 2 Uhr die Klebekolonne ihre Arbeit durchführte, ging alles glatt vor sich. Gegen morgen fing auch die SPD. an zu kleben und überklebte unsere Plakate. Aber die roten Wahlhelfer waren auf Draht und überrachten selbige. Mit ein paar tüchtigen Ohrfeigen mußten die Gesellen der Verräterpartei abziehen. Hier schreibt nun die Lügenpresse der SPD. „Kommunistenüberfall auf jugendliche Kleber." Zur verschärften Propaganda wurden nun Dienstag nachmittag sechs Plakatsäulen für Liste 4 herausgegeben. Nicht lange nach der Aufstellung erscheint die Polizei und fordert Entfernung eines Plakates, weil auf demselben die Staatsschlemmer auf Kosten des Proletariats angeprangert sind. Aber auch hier wurde ihnen gezeigt, wie berechtigt dieses Plakat ist. Hier ging es schon nicht nach dem Willen der Polizei und die Rache kam am Abend. Hatte doch die zusammengeschmissene Staatspartei die zweite öffentliche Wählerversammlung einberufen. Die Arbeiterschaft erschien zahlreich. Zehn Pfennig Eintritt wurde verlangt. Hierüber war die Masse erregt und verlangte freien Eintritt, wurde aber von der Polizei zurückgedrängt. Vertreter der KPD. riefen die Massen zusammen und prangerten das wahre Gesicht der Demokratie an und forderte auf, am 14. September Liste 4 zu wählen. Auf einmal eine Gummiknüppel-Attacke.

**Blindlings wurde auf die Einwohner eingeschlagen.**

Hier tat sich der Holzweißiger Dübel, kraft seines Amtes, hervor. Was er unter die Füße bekam, traktierte er noch mit Faustschlägen. Daß nun die Straße geräumt war, genügte der Polizei noch nicht. Sie wollte weiter keilen. Die Masse war, ob der Provokation erregt und im Nu waren ein paar Latten vom Zaune gerissen und es wurde zur Abwehr übergegangen. Ein Schreckschuß in die Luft, und die Polizei zog sich zurück. 20 bis 25 Minuten später kam das Ueberfallkommando von Bitterfeld. Eine neue Attacke setzte ein. Bis in die Häuser rasten die Schupos. Wer ihnen in die Klauen kam, machte Bekanntschaft mit dem Gummiknüppel. Durch das ganze Dorf ging die Jagd. Zwei Einwohner wurden von der Schupo sofort verhaftet. Am anderen Morgen erfolgten weitere Verhaftungen der kommunistischen Funktionäre, welche aber im Laufe des Tages wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Was will man tun? Weil die Genossen zum Nachhausegehen aufgefordert haben, will man ihnen einen

**Prozeß machen wegen schweren Landfriedensbruchs und Aufruhrs.**

Das steht dem Ordnungsstaat ähnlich. Fürchten sie den Zusammenbruch des kapitalistischen Systems so sehr? Am Mittwoch hatte die SPD eine öffentliche Versammlung einberufen und ein Polizeiaufgebot von 20 bis 25 Mann beordert. Als die ... ter gegen ½20 Uhr in den Saal wollten, wurden sie wieder von der Polizei auseinandergejagt mit der Begründung, der Saal sei überfüllt, obwohl er erst dreiviertel angefüllt war. Hieraus ersieht man die Angst der SPD.-Bonzen vor der Wahrheit. Sie können eben ihre Verräterpolitik nur hinter verschlossenen Türen und unter dem Schutze der Polizei an den Mann bringen.

Am Sonnabend veranstaltet die KPD. eine Wahlversammlung. Dort braucht man keine Polizei. Jeder kann sich dort aussprechen. Wir Kommunisten lagen die Wahrheit und fürchten die Auseinandersetzung mit dem Gegner nicht.

**Diese Polizeisozialisten sowie sämtliche arbeiterfeindlichen Parteien werden sich über die Antwort der Arbeiterschaft am 14. September wundern.**

## Nazi-Versammlung mit Gummiknüppelattacken

A.-K. Während vor einigen Tagen die Nazis eine Versammlung in Oberröblingen abhielten, bei der sie 20 Pf. Eintritt verlangten, versammelten sich die Oberröblinger Arbeiter auf dem Dorfplatze, wo sie begeistert die Ausführungen der kommunistischen Redner König und Schmidt entgegennahmen. Als am Ende der Versammlung die Menge vor das Versammlungslokal zog, trieb die Schützer der Nazis, die Gendarmen, in Aktion und schlugen brutal mit den Gummiknüppel auf die Arbeiter ein. Am meisten taten sich dabei die Wachtmeister Geier und Pfeiffer als Wüteriche hervor. Die Oberröblinger Bevölkerung wird antworten mit der Wahl der Liste 4.

## 16 Neueinnahmen in Höhnstedt

**A.-K.** Gestern abend fand im Saal der „Weintraube" eine überfüllte Versammlung der KPD. statt. Nach einem Referat des Genossen König trat die „Rote Schmiede" Halle auf. Sie ernteten stürmischen Beifall für ihre gelungenen Szenen. Vertreterin des Kommunistischen Jugendverbandes richtete einen Appell an alle jungen Arbeiter, ihre Bereitschaft zum Kampf für ihre Forderungen durch Eintritt in den KJVD. zum Ausdruck zu bringen. Dieser Aufforderung kamen denn auch viele nach. Neueinnahmen für die Partei und acht Aufnahmen für den Jugendverband wurden gemacht.

## Schwere Niederlage der Deutschnationalen

**A.-K.** Sangerhausen. Die öffentliche Wahlversammlung, die am Mittwochnachmittag auf dem Marktplatz von der Deutschnationalen Volkspartei einberufen war, wurde in kurzer Zeit von den Kommunisten übernommen.

**Die deutschnationalen Redner wurden gezwungen, abzutreten.**

**Du mußt** wenn Du nicht willst, daß die Arbeiterfeinde, die Hakenkreuz- und Hugenberg-Faschisten, die sozialfaschistischen Polizeibüttel und Streikbruchorganisatoren über Dich triumphieren, die Liste 4 wählen und alle Wahlmüden und die Wahlfaulen **aufrütteln**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0010

# Rote Sportler am Wahltag in Alarmbereitschaft

## [...]tet Euch morgen zur Wahlarbeit in Euren Vereinslokalen bereit — Spielmannszüge schlagt Reveille für die Liste 4

## Rote Kavallerie, vor zum roten Kurierdienst!

# Alles für die Liste 4

[...] morgige Wahltag erheischt vom Proletariat den Einsatz [...] seiner Klassenkräfte, denn es geht morgen wahrlich um [...] als um einfache Stimmzettelabgabe. Der morgig. Tag ist [...] Kampftag, ein Tag [...] politisch wichtigen Auseinander[...]gen, bei denen kein roter Sportler abseits stehen [...] Der Wahlkampf selbst steht im Zeichen der Diktatur, mit [...] verschärfte Ausplünderung und politische Unterdrückung der [...]erschaft und des gesamten schaffenden Volkes durchgeführt [...] Gegenüber den roten Arbeitersportlern gehen die sozial[...]schen und nationalistischen Treuhänder des bürger[...] Klassenstaates mit [...] Entziehung der Spiel[...], Turnhallen und Schulräume vor. Das ist ein Signal für [...]rbeitersportler, uns noch stärker als bisher an den politischen [...]inandersetzungen zu beteiligen und im Vormarsch der roten [...]lone Gleichschritt mit allen übrigen Arbeitermassen zu [...]

[...] der Erkenntnis, daß nur die KPD. innerhalb und außerhalb [...] Parlaments die Belange der Arbeitersportler wahrgenommen [...] ihre Interessen vertreten hat, haben sich diese im Verlaufe des [...] Wahlkampfes

[...]nütig zur KPD., der Führerin des Proletariats, bekannt.

[...] morgige Tag ist ein Tag des Generalappells zum Kampf für [...] Ziele, die im Programm der KPD. der sozialen und [...]nalen Befreiung gewiesen werden. Für diese Ziele stehen die [...] Sportler

auch nach dem Wahltag kampfbereit.

Morgen selbst gehen alle roten Sportler so frühzeitig wie nur irgend möglich wählen, um alsdann frei für rote Wahlhilfe zu sein. Die Spielmannszüge schlagen in den frühen Morgenstunden Reveille für Liste 4, die rote Kavallerie hält sich am morgigen Tage zum Kurierdienst bereit. Alle Sportgenossen beteiligen sich am Wecken. Keiner bleibt morgen zu Hause. Alles sammelt sich morgen in den Vereinslokalen, um von dort aus der KPD. beim Schlepperdienst und sonstigen Wahlarbeiten behilflich zu sein.

Also, Sportgenossen,

vor die Front!

## Rote Sportler, antreten

in Halle, Wittenberg und in den zahlreichen anderen Orten, in denen heute noch für Liste 4 demonstriert wird. Heute alles heraus

## zum Fackelzug

## Arbeitersportler denkt daran

SPD.-Minister Severing verteilt „gerechterweise" den Sportfonds des Reiches. Für die Arbeitersportler nur 120 000 Mark, für die bürgerlichen Sportler über eine Million. Kämpft gegen National- und Sozialfaschismus.

**Wählt Kommunisten, Liste 4**

## Die Spalter pumpen sich auf wie Frösche

weil der Oberpräsident von Charlottenburg von den Turn- und Sportvereinen mit eigenen oder gepachteten Plätzen die volle Grundvermögenssteuer von 10 Pf. pro Quadratmeter und Jahr verlangt. Das ist natürlich ein ungeheurer Skandal, denn das macht für einen einfachen Fußballplatz mit Laufbahn von 10 000 Quadratmeterern z. B. 1000 Mark im Jahr aus. Die Spalter hüten sich aber, in der SPD.-Presse und in der Bundespresse mitzuteilen, daß

**die erhöhte Grundvermögensteuer von der sozialdemokratischen Koalitionsregierung in Preußen durch Notverordnung in Kraft gesetzt**

wurde, daß es also in Wirklichkeit Herr Braun und seine Korona war, die den Arbeitersportlern und den Mietern das Fell über die Ohren zog. Auch daran müßt Ihr morgen denken und

**Kommunisten wählen!**

# [S]o die hallischen Arbeitersportler morgen antreten

## Der Arbeitsplan des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells

[...] abend treffen sich alle hallischen Sportgenossen zur fest[...] Zeit zur Mitbeteiligung an dem großen Fackelzug [...] Liste 4. Für den morgigen Tag gilt alsdann folgender Plan:

[...] früh **Wecken nach folgendem Plane:**

[...]sten, Antreten am Schlachthof: ASC.-Spielmannszug und Arbeitermusik[...]zug. Außerdem in Zivil FTS. 30, Sportbrüder und Viktoria. Verant[...] Kartellvertreter: Genosse Krasemann. Auflösung nach [...] Wecken im Agitationslokal Hübner.

[...] Süden und Südwesten, Antreten an der „Granate" (Huttenstraße, Ecke Merseburger Straße): Atlas-Spielmannszug und Sportkapelle, dazu die Vereine Atlas, [...] und Naturfreunde. Verantwortlicher Kartellvertreter: Genosse [...] Auflösung nach dem Wecken im Agitationslokal „Schultheißklause".

[...]sten, Antreten am Weingärtenplatz: Schwimmer-Spielmannszug, dazu die [...] Schwimmer, Achilles, Minerva, 09 und Spielvereinigung. Verantwortlicher [...]llvertreter: Genosse Kretzschmann. Auflösung nach dem Wecken [...] Agitationslokal Produktiv.

[...] Norden, Antreten in der Oppiner Straße: ASC.-Schalmeienkapelle, dazu die [...] Kegler, ASC., Giebichenstein, Teutonia, Cröllwitz, Trotha und Schützen. [...]ortlicher Kartellvertreter: Genosse Franke. Auflösung nach [...] Wecken im Agitationslokal Barth, Körnerstraße.

[...] **Kurierdienst während des ganzen Tages** übernehmen alle Mitglieder der [...] Rad- und Kraftfahrervereinigung, die von ihrem Vor[...] nach besonderer Rücksprache mit dem Kartellvorstand auf die sechs Haupt[...]lokale (also auf alle Stadtteile) aufgeteilt werden.

[...] Wecken wird ½10 Uhr nach gründlicher Durcharbeitung aller Straßen der [...] Stadtteile mit einem kurzen Abschlußappell beendet. Im [...] daran gehen alle roten Sportler sofort zur Wahl, um alsdann zu weiteren [...]beiten frei zu sein.

**Die Nachmittagssammelplätze der roten Sportler**

[...]gende:

[...] Osten: Für Sportbrüder, Viktoria und Arbeiter-Schützen im Lokal [...], Kurze Gasse. Verantwortlicher Verbindungsmann: Sportgenosse Schönfeld.

[...] Süden: Für Atlas und Naturfreunde im Lokal „Granate", Merseburger Straße. Verantwortlicher Verbindungsmann: Sportgenosse Weiß.

[...] Südwesten: Für Minerva und 09 im Lokal Weinrich. Verantwortlicher [...]bindungsmann: Sportgenosse Pesold.

[...] Westen: Für Achilles, Spielvereinigung und Schwimmer im Lokal Polzin. [...]wortlicher Verbindungsmann: Sportgenosse Kretzschmann.

[...] Zentrum: Für ASC., und Sportlust im Lokal Nottrott, Universitäts[...] Verantwortlicher Verbindungsmann: Sportgenosse Franke.

[...] Norden: a) Cröllwitz und Teutonia im Lokal „Lindenhof", Cröllwitz. [...]wortlicher Verbindungsmann: Sportgenosse Mutterlose.

[...] Trotha im Lokal Vogel, Trotha. Verantwortlicher Verbindungsmann: Sportgenosse Hübler.

[...] FTS. 30 und Arbeiter-Kegler im Lokal „Sonne", Richard-Wagner-[...] Verantwortlicher Verbindungsmann: Sportgenosse Gruner.

[...] Vereine Diemitz, Mötzlich und Reideburg stellen sich an diesem Sonntag in [...] Orten im Agitationslokal zur Verfügung.

[...]end des ganzen Nachmittags werden die Sportgenossen durch die für die [...]lokale benannten Verbindungsmänner zu allen notwendigen Wahlhelfer[...] vermittelt werden.

**Am Abend des Wahltages**

[...] in den „Volkspark"-Räumlichkeiten die Verkündung der Wahlresultate aus [...] statt. Dieser Abend wird außerdem von musikalischen, sportlichen [...] Darbietungen ausgefüllt. Rote Spieltruppen treten auf und auch [...] Sportler, und zwar mit folgenden Darbietungen:

1. Jiu-Jitsu-Gruppe des Freien Wassersportvereins.
2. Pyramidengruppe (Atlas).
3. Turner und Turnerinnen (FTS. 30).
4. Expanderübungen (Achilles).

**Heraus für den Wahlsieg der Liste 4!**

**Der Kartellvorstand.**

wurden einige Transparente mitgeführt, auf denen immer wieder die Losung für die Wahl der Liste 4 am 14. September zu sehen war. Nach kurzer Ansprache des Genossen Darstein führten sämtliche Aktiven Freiübungen vor, welche exakt ausgeführt wurden. Nachdem entwickelte sich bald ein reges sportliches Leben und Treiben. Stafetten, Einzelläufe, Ringkämpfe, Faust-, Hand- und Fußballspiele unterhielten die Zuschauer. Ueberall wurden sehr gute Leistungen gezeigt.

So war unser Sporttag ein glänzender Auftakt für die rote Sporteinheit.

L...r.

## [D]ie totgesagte Opposition in Raßberg lebt

[...] Beweis erbrachte die Veranstaltung am vergangenen [...]tag. Gleich früh starteten vier Mannschaften zur Stafette [...] den Ort, die 93 Weißenfels gewann. Nachdem fanden sich [...] Zuschauer auf dem Sportplatz ein. Dann begannen die [...]chen Wettkämpfe, die den ganzen Vormittag dauerten und [...]nen sich viele bundestreue Genossen beteiligten. [...] Nachmittag marschierte ein gut disziplinierter, prächtiger De[...]strationszug durch den Ort. Außer zahlreichen roten Fahnen

**Mahnruf eines Bundesmitgliedes an alle Arbeitersportler des Bezirks Weißenfels-Zeitz!**

# Ronneburg, das Paradepferd der Weißenfelser Spalter bei den Bürgerlichen gelandet!

A.-K. Wer obiges liest, wird es kaum für möglich halten, daß es so etwas noch gibt, und doch ist es zur Tatsache geworden. Der Stolz unserer Spalter Brösel, Walther & Co., Ronneburg hat dem Arbeitersport den Rücken gekehrt und ist zum Bürgertum gegangen. Für die Sportler war ja das im voraus zu sehen, bloß für diese Spalter nicht. Wie oft wurde über diesen Spieler geklagt, daß er überhaupt kein Talent habe und in die Bezirksmannschaft gar nicht hineingehöre. Es nützte alles nichts, immer und immer wieder wurde dieser Mensch mit aufgestellt. Es stimmt schon, was damals der „Klassenkampf" schrieb über das „Württemberger Spiel" betreffs Ronneburg. Es wurde aufgezeigt, daß man bloß zeigen wolle, daß in Weißenfels auch noch „bundestreue" Fußballer seien und daß die ein Mann starke Mannschaft von Weißenfels ebenfalls in der Bezirksmannschaft mitwirke. Das ist von jeher der Kern der Sache gewesen. Man wollte das Prestige wahren, wenn darunter auch die ganze Bewegung litt, wenn auch die Bezirksmannschaft mehr Niederlagen als Siege erzielte, es schadete nichts, die Hauptsache war, das Paradepferd der Brösel, Walther & Co. war mit dabei, dann war es schon gut. Immer und immer wieder wurden Klagen laut, daß R. nicht fähig sei, in der Bezirksmannschaft zu spielen. Unsere Pappenheimer waren taub dagegen, sie hörten nichts, vor allen Dingen, ihr Mann war mit dabei.

**Wie berechtigt die Klagen waren, zeigt am besten, daß R. jetzt bei dem bürgerlichen Verein (Blau-gelb Weißenfels), bei dem er gelandet ist, in der 3. Mannschaft spielt.**

Also dort wurde erkannt, was der Mann wert war. Nur unsere Obermimer waren blind gegen die Unfähigkeiten dieses Spielers. Und dabei haben wir noch einen besonderen Bezirkstechniker, der ebenfalls bei der Aufstellung mitwirkt. Doch alles vergebens, Herr Ronneburg mußte mit und wenn die ganze Bezirksmannschaft zum Teufel geht

Arbeitersportler erkennt daraus, was hier gespielt wird. Erkennt, wo hier die Reise hingeht. Was scheren sich die Leute wie Brösel, Walther & Co. um die Masse, was scheren sie sich um die Bewegung. Die Hauptsache ist für sie daß ihr Wille geschehe. Ist es da nicht vollster Hohn, wenn diese Leute vor einigen Tagen die Sportler aufriefen, nur die SPD. zu wählen und hier gehen ihre Lieblinge, die sie hochgezogen haben, zu den Bürgerlichen. Arbeitersportler, erkennt, was man mit Euch vor hat, erkennt, wohin der Weg führt. Ist es nicht geradezu eine Schmach, wenn man so etwas erleben muß. Ist es nicht weiter eine Schmach, daß man heute in unserer Kreiszeitung und in der Bundespresse zur Wahl der Sozialdemokraten aufruft. Ist das die vielgerühmte „politische Neutralität", die man immer predigt und die man vorschützte, als man die oppositionellen Genossen ausschloß. Erklärte man nicht, diese hätten Politik getrieben und so etwas gäbe es nicht bei uns im Bunde. Ist es keine Politik, wenn heute in jeder Nummer geschrieben wird, man solle nur die Liste 1 wählen!

Bedenkt doch, Genossen, ist es nicht gerade der Vorsitzende des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, der auf den Sportplätzen herumreist und auffordert die SPD. zu wählen. Seien wir doch einmal ehrlich, was geschieht dann, wenn heute ein Bundesmitglied im Bezirk herumreist und auf allen Plätzen aufruft, bei der Wahl Kommunisten zu wählen. Was würde mit diesem Sportler geschehen? Würde man den ebenso ungeschoren lassen, wie die Funktionäre, die heute zur Wahl von Sozialfaschisten aufrufen. Nein, man würde ihn ausschließen!

Wie weit die Sache gediehen ist, zeigt doch

**die neueste Heldentat der Spalterclique**

um Brösel, Walther & Co.. Nunmehr hat man reinen Tisch gemacht und hat auch noch den einzigen kommunistischen Genossen, der noch in der Bezirksleitung saß, ausgeschlossen. Bezeichnend ist dabei, daß sich hierzu auch der noch immer linksmimende Ernst Meißner bereit gefunden hat. Wer seine Entwicklung kennt, wird sich ja nicht mehr darüber wundern.

Jetzt sind sie nun hübsch unter sich. Jetzt können sie nun nach Herzenslust die Kiste drehen. Jetzt wird erst einmal richtig gelebt, denn Geld ist ja in Hülle und Fülle da. Sollen sich doch die Brösel und Walther überhaupt nicht mehr nach Arbeit sehnen, fließen doch die Diäten und sonstigen Spesen so reichlich, daß sie ein ganz schönes Leben führen können. Ueber diese Sache wird noch weitere Aufklärung erteilt werden. Für heute soll es genug sein. Den Arbeitersportlern aber rufen wir zu: Besinnt Euch und erkennt, wo die Schädlinge der Arbeitersportbewegung sitzen.

Gebt diesen Spaltern morgen die richtige Antwort:

**Wählt Kommunisten, Liste 4!**

## Freie Turnerschaft Lützen gibt 50 RM. für den Wahlfonds!

Am vergangenen Dienstag hielten unsere „Freien Turner" ihre Mitgliederversammlung ab. Nach ausgiebiger Debatte beschlossen unsere Turner, den Wahlaufruf der Kommunistischen Partei mit zu unterzeichnen, da die Liste 4 nur für die Arbeiterturner in Frage kommt.

**Ebenfalls wurde gegen drei Stimmen der Antrag angenommen, für den Wahlfonds der Kommunistischen Partei 50. Mk zu bewilligen.**

Am Sonntag wählen alle Turner und Spalter nur die Liste 4.

**Fußballsparte Sachsen-Anhalt**

**Betrifft Landesspartenmeister**

Alle Bezirksspartenmeister müssen sofort an meine Adresse gemeldet werden. Spiele zur Landesspartenmeisterschaft werden nach Punktsystem (Vor- und Nachspiel) ausgetragen. Platz neutral. An den noch festzulegenden Terminen besteht für die Bezirkssparten Spielverbot. **Landesspartenleitung: Schönfeld.**

## Arbeitersportler als Wahlhelfer

**Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverein Halle a. d. S.** Alle Genossen treffen sich am Sonntag, 8 Uhr, im „Volkspark", wo die Aufteilung erfolgt zur Wahlarbeit. Es wird allen Genossen zur Pflicht gemacht, pünktlich zu erscheinen und ebenfalls restlos, damit wir beweisen, daß wir die Rote Kavallerie sind. **Der Vorstand.**

## Der Einheitshut

Unter Severings Einheitshut sammeln sich die bürgerlichen und reformistischen Sportler zur Stützung des kapitalistischen Staates. Die roten Arbeitersportler kämpfen für die revolutionären Traditionen in der Arbeitersportbewegung,

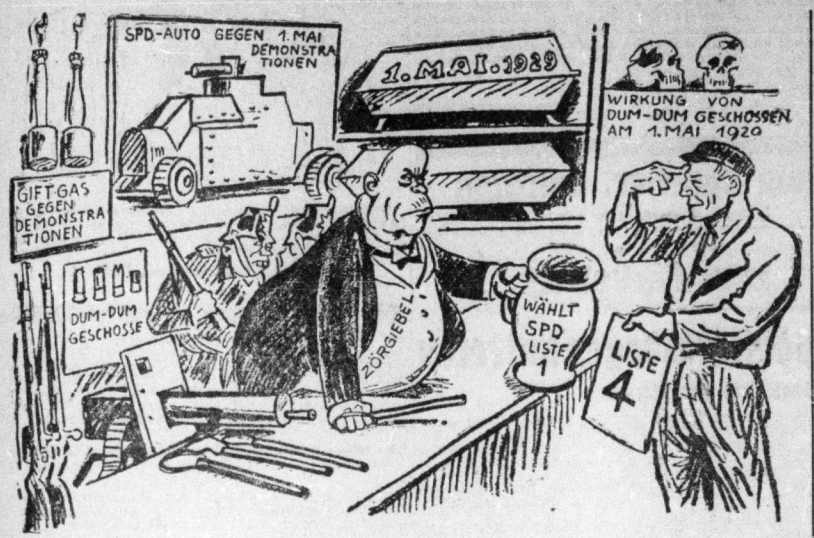
**für die Liste 4, für die Kommunistische Partei.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0011
DFG

# Wir stürmen für Sowjet-Deutschland

# Die Schmach des Polizeisozialismus

## Mit Karabiner und Gummiknüppel treibt die SPD. die Young-Tribute ein
## Keine Stimme der Partei des Arbeitermordes




**Blaue Bohnen, Gummiknüppel, Hunger, Arbeitslosigkeit. Not und Elend unter den werktätigen Massen Deutschlands, unter der Hermann Müller-Regierung, wie unter der Stahlhelmregierung des Zentrumsmannes Brüning, das ist das Resultat der Versprechungen, die sie alle, von der Sozialdemokratie bis zu den Hakenkreuzlern, vor den Reichstagswahlen 1928 dem werktätigen Volke gegeben haben. Der Reichtum aber lebt und prahlt, die Profite steigen ...**

### 21 sozialdemokratische Polizeipräsidenten

die unter der Führung faschistischer Offiziere ihre Mannschaften gegen das revolutionäre Proletariat hetzen.

Unter dem Schutz dieser Polizeipräsidenten erhebt die Nazipest immer frecher ihr Haupt. Mit dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes und aller übrigen antifaschistischen Abwehrorganisationen ebnete die Sozialdemokratie offen und bewußt der Erstarkung der Hitler-Garden den Weg.

### 33 Tote in einer Reih' Zörgiebels Mord-Mai 1929

Von einem betrunkenen Schupomann wurde in der Nacht zum 29. März 1929 der Genosse Kurt Reh über den Haufen geschossen. Blutige Attacken, die zahllose Verletzte und sechs Verhaftungen zur Folge hatten, waren die Fortsetzung dieses Mordes. Gegen den Beamten wurde kein Verfahren eingeleitet.

Könnt ihr Berliner Arbeiter jemals den 1. Mai 1929 vergessen? Jenen Tag, an dem der Sozialdemoktat Zörgiebel den Berliner Arbeitern das in vierzig Jahren erkämpfte Recht auf die Straße zu rauben versuchte? **33 Tote, 80 Schwerverwundete, viele hundert Leichtverletzte, Tausende mit Gummiknüppeln Bearbeitete, das war die Bilanz des Polizeisozialismus an einem einzigen Tage.**

Der Zörgiebel, der Schuldige am Blutmai, er ist noch heute Polizeipräsident von Berlin und führendes Mitglied der SPD.!

Anläßlich einer Demonstration des nicht zu verbietenden **Roten Frontkämpferbundes** am 9. August 1929 schoß die Polizei und tötete den Genossen Stephan Merczynie und verletzte den Arbeiter Erich Hilbert durch einen schweren Halsschuß, sowie den Arbeiter Koch durch einen Beinschuß.

### 46 Arbeiter 1929 von der Polizei getötet

In einer Denkschrift, die der damalige sozialdemokratische preußische Innenminister Grzesinski dem Landtag überreichte — die Denkschrift führt den schönen Namen „Wegweiser durch die Polizei" — werden selbst von offizieller Seite statistisch 46 durch die Polizei erschossene Arbeiter aufgeführt.

In aller Erinnerung ist noch das furchtbare Gemetzel der „links"sozialdemokratischen Polizei unter den streikenden Recenia-Arbeitern. Zur Verteidigung der Profite des englischen „Arbeiterparteilers" Leo Scherf, der der Besitzer von Recenia ist, schoß am 15. Januar dieses Jahres die Polizei in eine gemeinsame Demonstration der streikenden Recenia-Arbeiter und Erwerbslosen.

5 Arbeiter wurden getötet, 30 schwer verletzt.

### Polizeimord im roten Gängeviertel

Hungerdemonstrationen der Massen! Weit über 3 Millionen allein in Deutschland, fast 20 Millionen in der ganzen Welt ohne Arbeit!

1. Februar 1930. In Hamburg kommt es zu blutigen Zusammenstößen. Der sozialdemokratische Polizeisenator Schönfelder verwandelt das rote Gängeviertel in den Schauplatz einer Mordorgie. Hier in den Straßen des roten proletarischen Hafenviertels tobt — wie im Mai 1929 im Wedding und Neukölln in Berlin — tagelang regelrechter Kriegszustand. Ohne angegriffen zu sein, gehen die Polizisten mit furchtbaren Gummiknüppelattacken gegen die Erwerbslosen vor und treiben sie in die Kohlhöfe, ein Polizist zieht hier den Revolver und **streckt auf eine Entfernung von ungefähr 20 Metern** mit einem wohlgezielten Kopfschuß den 16jährigen Jungarbeiter Selle nieder, der in sterbendem Zustand abtransportiert wird.

Wenige Tage später, am 6. März, schossen Polizeikosaken in einer Erwerbslosenkundgebung in Ammendorf bei Halle. **Zwei Arbeiter wurden getötet,** zwei schwer verletzt.

6. März. Welterwerbslosentag! Des Sozialdemokraten Grzesinski Demonstrationsverbot für Preußen ist, da das Republikschutzgesetz noch nicht angenommen war, noch in Kraft.

### „Da hast du noch ein Ding ..."

Blindlings wird von den rasenden Polizisten eine Salve in die Menge gefeuert. „Da hast du noch ein Ding ..." Mit diesen Worten schießt eine Ordnungsbestie den Genossen Frischmann, einen aktiven Arbeitersportler nieder. Von einem Lungen- und Armschuß niedergestreckt wird der Angestellte Lukas.

Eineinhalb Stunden nach dieser Mordtat. Die Friedrichstraße ist schwarz von Arbeitern. Ein Pfiff — es bildet sich eine nach Tausenden zählende Demonstration. In der einen Hand den Gummiknüppel, in der anderen den Revolver, rast die Schupo. Erst, als die letzten Demonstranten abziehen, **fällt ein Schuß, das Opfer ist der junge tapfere Führer der nicht zu verbietenden Roten Jungfront von Lichtenberg, Genosse Kratowski, der seinen Verletzungen erliegt.**

Der Maurer Peschke wird in den späten Abendstunden das dritte Todesopfer der Mordorgie der Zörgiebel-Polizei am 6. März 1930.

Ostern in Leipzig! Eine überwältigende Heerschau der revolutionären Arbeiterjugend. Die Polizei schießt. Der Jungarbeiter Otto Dyba ist sofort tot, der Jugendgenosse Gustav Zahnke stirbt unter entsetzlichen Schmerzen mehrere Tage später an einem schweren Bauchschuß.

Ein weiteres Opfer der SPD.-Schönfelder-Polizei in Hamburg ist der Hafenarbeiter Ernst Lilienthal, der am 16. Juni bei einer Demonstration von der Polizei so schwer verwundet wird, daß er kurz nach seiner Operation stirbt.

**Wer badet, wird erschossen!** In aller Erinnerung ist noch der furchtbare Mord eines brutalen Polizisten, des Polizeiwachtmeisters Kärgel an dem Arbeiter Gozdikowski am 23. Juni, der, weil er an „verbotener" Stelle badete, wie ein Hund niedergeschossen wurde!

### 3 Tote, 10 Schwerverletzte in Bunzlau

Unter den Hunderten blutiger Polizeiattacken, die zeigen, wie die Polizei lediglich zur Unterdrückung des revolutionären Ansturms der Arbeitermassen für die kommunistische Liste 4 zur offenen Förderung der Hakenkreuzbanden überging, sei hier nur die furchtbare Bluttat der Polizei in Bunzlau während des Wahlkampfes erwähnt. Um die Nazis vor einer politischen Niederlage zu bewahren, gab nach seinem eigenen Eingeständnis der SPD.-Landrat Köhne den Mordbefehl: **„Feuer!" und ließ in die tausendköpfige Menge schießen. Drei tote Proleten, 50 Verwundete blieben auf der Strecke dieser sozialfaschistischen Heldentat!**

# Polizeikugeln schützen Streikbrecher

## 1 Million Gewerkschaftsgelder werben für Streikbruch

Eine Million Mark haben die sozialfaschistischen **Gewerkschaftsführer** den sozialfaschistischen Führern der SPD. für den Wahlkampf aus den Groschen der Gewerkschaftsmitglieder „gespendet". Wofür diese Gelder verwandt werden, für wen sie werben, das zeigt das Verhalten **sozialdemokratischer Polizeipräsidenten** bei den großen Streikkämpfen der Arbeiter um Lohn und Brot.

Beim **Danziger Landarbeiterstreik** wurde am 2. April der Landarbeiter Genosse Brillert von berittener Schupo in die Weichsel gejagt, wo er ertrank. Sieben andere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Mit unbeschreiblicher Blutgier hausten die Polizeikosaken des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Aubung beim Ruhrstreik. Mit Hilfe der Polizei versuchten die sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer, die Arbeiter in die Betriebe zurückzujagen. Die oppositionelle Streikleitung der Verzelius-Hütte wurde am 1. Juli verhaftet. 600 Polizisten zu Fuß und 150 Berittene durchjagten Gelsenkirchen auf der Suche nach Streikposten. Wer im Weg stand, wurde niedergeritten, Massenverhaftungen vorgenommen.

In Oberhausen wurde die Genossin L., die Streikposten vor dem Thyssen-Werk stand, von der Polizei viehisch mißhandelt.

**In Mülheim wurden streikende Arbeiter mit Polizeigewalt aus ihren Wohnungen geholt und zur Fabrik geprügelt!**

Nicht anders hauste die Polizei des Koalitionsgenossen der SPD., des Demokraten Oegle aus Halle beim Kampf der Mansfeldarbeiter, der von den Gewerkschaftsführern verraten und mit Unterstützung der Polizei zermürbt wurde. Schwer bewaffnete Landjäger rückten in Eisleben aus Merseburg an. Hallesche Schutzpolizei wurde in Leimbach einquartiert. Auch Blut-Zörgiebel ließ es sich nicht nehmen, seine Mannschaften zum Terror gegen die Streikenden einzusetzen.

In der Nacht zum 9. Juli kam es zwischen Streikposten und Streikbrechern in Eisleben zu Zusammenstößen. Die sozialdemokratische Polizei griff zugunsten der Streikbrecher ein, schoß auf die streikenden Arbeiter und nahm über 90 Verhaftungen vor. Insgesamt wurden 156 Arbeiter im Mansfelder-Streik verhaftet.

Massenverhaftungen, blutige Polizeiattacken auf die Streikenden, das war die Antwort der sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer und Polizeipräsidenten auf den Kampf um Lohnerhöhung. Nicht Lohnerhöhung, Lohnraub wollen sie. Dafür dürft ihr Gewerkschaftskollegen von euren Groschen 1 Million Mark zur Werbung für die Polizeisozialisten verschleudern lassen, die mit euren Groschen das Stahlhelm- und Nazi-Streikbrecherpack in die Betriebe bringen.

# 1½ Milliarden für die Schupo

**Mögen die Zahlen der Roten Hilfe für das Ausmaß des Polizeiterrors sprechen. 5337 Arbeiter sind allein im Jahre 1930 von der Polizei verhaftet und von der Klassenjustiz unter Anklage gestellt worden 65 000 Mark für Rechtsschutz und Unterstützung der Opfer von Polizei-, Nazi- und Justizterror bringt die Rote Hilfe Deutschlands monatlich auf!**

Und für diese „Volks"-Polizei bewilligen in Einheitsfront mit den Sozialdemokraten die bürgerlichen Parteien bis zu den Nazis jährlich 1½ Milliarden Mark! 200 Millionen Mark zahlt das Reich jährlich Zuschüsse an die Polizei. 358 764 204 M **war der Etat Grzesinskis und Maentigs in Preußen 1929.** Um annähernd 20 Millionen Mark stieg in Preußen diese Summe im Jahre 1930 auf 376 418 981 Mark. In allen deutschen Ländern beträgt der Polizeietat insgesamt 1½ Millionen Mark!

**Antwortet für jeden Gummiknüppelschlag der sozialfaschistischen Schupo mit einem neuen Kämpfer für Sowjetdeutschland!**

**Wählt Kommunisten, Liste 4!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300913-15/fragment/page=0012